20
Bavar.
317
z

<36608921640016

<36608921640016

Bayer. Staatsbibliothek

Getreides in Baiern,

und über den

Einflus der Fruchtpreise

in die

Staatswirthschaft sowohl, als in die Verhältnisse des gemeinen Lebens,

verglichen mit den

Getreidpreisen und ähnlichen Verhältnissen anderer Länder.

Mit VIII Tabellen.

von Konrad Frohn.

Bibliothek des Finanz-Ministeriums

München,
im Verlage bey Johann Baptist Strobl, Buchhändler
1798.

ad 1799

92 BS div

Frohn. Getreide in Bayern

REGIA
MONACENSIS

Ex fumo dare Lucem.

Horat.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Hochwohlgebornen

Herrn,

Franz Carl

Freyherrn

von Hompesch zu Bollheim,

Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern

Kämmerer, wirklich Geheimer Staats- Konferenz- und dirigirender Minister, gülich- und bergischen Geheimen Raths- Kanzler, Oberappellationsgerichts, auch Steuer- Finanzien, und Kriegs Departements- Präsidenten, gülichscher Oberjägermeister, und General- Busch Inspector, Amtmann zu Düren, Pir und Merken, des hohen Maltheser, und des Churf. Pfälzischen Löwenordens Ritter, dann der gülichschen Ritterstände Mitgliede,

seinem gnädigen Gönner

widmet

diese Blätter

als ein geringes

Denkmal

seiner tiefsten Verehrung

der

Verfasser.

Vorbericht.

Anfänglich waren die Tabellen mit erläuternden Anmerkungen für das Münchner Intelligenzblatt bestimmt. Der Verleger desselben in der Absicht, dem Wunsche zu entsprechen, welchen eine preisw. Obere-Landes-Regierung zum öftern gegen ihn geäusert, „den Getreidhandel des Landes und besonders jenen der Stadt München in einer vollständigen Uebersicht zu liefern" glaubte besser zu thun, wenn er das Ganze im Zusammenhange besonders herausgäbe. Hiedurch wurd der Verfasser veranlaßt, die einzelnen Abhandlungen nach einem bestimmtern Plane umzuarbeiten. Sachkenner werden inzwischen aus der Einrichtung der Tabellen beurtheilen können, daß man schon bei der ersten Anlage derselben einen sichern Zweck vor Augen gehabt haben müsse. Dieser war kein anderer, als: die wichtige Materie von der Kornpolizei nach den strengen Regeln der politischen Arithmetik zu behandeln.

Um dieses zu können, mußte sich der Verfasser die Materialien dazu gleichsam selbst erschaffen, von denen er wahrlich nichts als die ersten Elemente vor sich fand; so nenne ich die Münchner Schrannenzettel, welche ich von 50 Jahren her, in ihrem Alltagsgewande, unsummirter, oft durch die Ungeschicklichkeit des Buchbinders, aus einem Jahre ins andere verschoben, mit der peinlichsten Mühe kopiren (die Erhaltung einer zweiten Lieferung foderte die Zurückgabe der vorigen) summiren, und nach verschiedenen Gesichtspunckten verarbeiten und ordnen, oft eine mühselig vollendete Arbeit wieder vernichten, und wie das Gewebe der Penelope von neuem anlegen mußte, bis ich endlich diejenige Methode gefunden hatte, die mir die zweckmäßigste schien. Leser, die dieses für übertrieben halten, mögen sich nur eine Vorstellung von der Lage eines Mannes machen, der mit der größten Ungeduld sich nach Resultaten sehnt, und die unfruchtbare Arbeit eines Kopisten zugleich übernehmen muß, der, wenn er z. B. fünfzig Jahre unter mehrern Gesichtspunkten, nach der kirchlichen Einteilung des Jahres wirklich berechnet hat, endlich, weil es der Zweck erfodert, genötigt ist, alle Ziffern, (nicht in der kleinen Zahl der Tabellen, sondern in der vertausendfachten Anzahl ihrer Unterlagen) nach einer andern Einteilung des Jahres aufs neue zu berechnen.

Auf diese Weise gelang es mir dann endlich, durch das Dunkel, das ich Jahre lang zu durchirren hatte, auf die wahre Quelle des Lichtes zu kommen, wovon die Stralen allgemach einen Punkt nach dem andern aufhellten, und sich bis in die verborgensten Winkel verbreiteten.

Kann ich auf dieser neu gebrochnen Bahne fortfahren, (welches nur einiger Unterstützung mit erweiterten Materialien bedarf) so wird Baiern bald ein Nationalbuch über seine wichtigsten Angelegen-

heiten

Den Umfang des Werks bezeichnet der Titel. Diesem gemäs soll sich dasselbe gleichfalls über ähnliche Verhältnisse anderer Länder ausbreiten, wovon die zweite Abteilung eine lehrreiche Vergleichung erhalten wird.

Gegenwärtige erste Abteilung enthält die Grundlinien des ganzen Werks.

Die erste Untersuchung betraf den **Durchschnitspreis** des Getreides, der sich nur von einer langen Reihe von Jahren ausmitteln liesse. Ohne einen solchen Mittelpreis konnte man keinen Schritt vorwärts thun; mit ihm erhält man einen sichern Maasstab, an welchem die Zweckmäßigkeit aller Maasregeln sich abmessen läßt.

Der Fortschritt der Preise im Verhältnisse mit der anwachsenden Baarschaft war ein anderer wichtiger Gegenstand, worüber die hier gelieferte erste Untersuchung nach Maasgab des auf einen einzigen Markt noch zur Zeit beschränkten Tabellenwerks nur die äussersten Linien vorzeichnen konnte, der aber hoffentlich in der Folge bei erweiterten Materialien eine nähere Entwicklung erhalten wird.

Bei dieser Gelegenheit habe ich die Verzehrung der Stadt München zu Geld angeschlagen. Nachher fiel mir Burgholzers Wegweiser von München in die Hände, worin sich vom J. 1789 eine Konsumtionsliste findet, die aber blos das Geflügel nebst Butter und Eiern, aber weder Schlachtvieh noch Getränk begreift, und dennoch nach den damaligen Preisen auf 455,000 fl. steigt. Ferner hat derselbe alle Ausgaben einer mittlern Familie im Detail berechnet, wovon das Resultat ganz mit meiner Berechnung übereinstimmt: bei einer Totalausgabe von 900 fl. fodert die Beköstigung einer solchen Familie 425 fl. folglich beinahe die Hälfte der ganzen Ausgabe. Beides bitte mit der Schlusanmerkung hinter dem 3. Kap. zu vergleichen.

Der Zweck des Werkes erheischte es ferner, die Versorgung des hiesigen Marktes vorzüglich in dem Gesichtspunkte der Landeskultur zu betrachten, in sofern nämlich der abwechslende Zustand derselben seit 50 Jahren aus den vor mir habenden Datis anschaulich gemacht werden konnte. Mit dem Anwachse der Materialien wird sich auch hierüber mehr Aufklärung verbreiten.

Die Behandlung der Getreid-Ausfuhr-Freiheit foderte alle Anstrengung und die gründlichste Auseinandersezung, welcher ich mich mit Unpartheiligkeit unterzogen habe. Diese Materie war schon von andern so ausführlich abgehandelt, daß, weil ich nicht allgemein bekannte Dinge wiederhohlen wollte, ich für gut fand, mich in Ansehung dieses Gegenstandes blos auf das einzuschränken, was Lokalrüksichten zu untersuchen nothwendig machten. Derjenige, welcher hierüber weitere Belehrung verlangt, kann solche aus dem im Stroblischen Verlage herausgekommenen Vorschlage zu einem städtischen Getreidmagazin schöpfen, als worin alle dahin einschlagende Schriften benuzt, und die Gründe für und wider die Ausfuhrfreiheit zusammen gefaßt worden sind.

Man

wirkung in die Kultur und in den Handel; der Einfluss der
in die Wirthschaft der Untertanen der beständige Gegenstand aller Untersuchungen sein.

Um das leztere anschaulicher zu machen, will ich hier davon einige Beispiele anführen.

Sobald man das gegenseitige Verhältnis der Fruchtpreise zu dem Gelde in verschiedenen Zeitperioden ins Licht gestellt hat: so ist man dadurch schon in Stand gesezt, die gegenwärtige Disproportion der Besoldungen der Staatsdiener, nach Recht und Billigkeit abzumessen. Man wird eben so richtig über die in neueren Zeiten nothwendig gewordne Vermehrung der Auflagen, (die in gleichem Verhältnisse mit dem fallenden Werthe des Geldes und dem steigenden Werthe des Getreides sich vermehren müssen) urtheilen können.

Ohne diesen Maasstab aber wird man überall anstossen, man mag nun ein Kornmagazin errichten, ein Spital oder Waisenhaus rc. fundiren. Man wird sicher Fehltritte begehen, die über kurz oder lang solchen Anstalten grundverderblich werden.

Dieses ist nicht der einzige praktische Nuzen, den man von solchen Untersuchungen erwarten kann. Der Kornhändler von Profession sowohl, als jeder Hausvater, der sich einen Vorrath sammelt, findet hier einen Leitfaden, der ihn in seinen Spekulationen weit sicherer führen kann, als seine kurzjährige Praxis.

Wie oft ergiebt sich der Fall bei Gerichten, wo die Entscheidung schwehrer Prozesse von der Bestimmung der Mittelpreise des Getreids abhängt? Wenn die Entscheidung untrüglich sein soll, so wird es nicht an Schwierigkeiten fehlen, die sich sogleich nicht finden, geschweige dann auflösen lassen, wenn Untersuchungen wie die gegenwärtige nicht die Fackel vortragen. Währenddem beigefügte Tabellen bearbeitet wurden, ergab sich ein solcher Fall, zu dessen Entscheidung man zu denselben Schrannenzetteln recurirren mußte, die den Grundstof gegenwärtiger Arbeit ausmachen.

Dies wird vorläufig hinreichend sein, auf den gemeinnüzigen Gebrauch dieser Untersuchungen aufmerksam zu machen.

Um die Fortsezung in beständiger Neuheit zu erhalten, wird man das jezt laufende Jahr eben so wie hier mit dem lezt verflossnen geschieht, mit Anmerkungen begleitet, als Anhang mit der nächsten Abtheilung verbinden. Sobald aber das Hauptwerk geschlossen, und die andern baierischen Schrannen in tabellarischer Uebersicht werden geliefert sein, alsdann kann ein jährlicher Nachtrag alle Schrannen zusammen fassen, und in wenigen Blättern dem lezten Jahre ganz allein gewidmet werden.

In-

Seite.

Einleitung. Anmerkungen über die Einrichtung des Tabellenwerks. . . . 1.

I.

Allgemeine Bemerkungen über die Ordnung der Getreidpreise nach den verschiedenen Abteilungen der Tabellen. Festsezung eines Durchschnittspreises zum Maasstabe der Theuerung. Warnung sich auf nah instehende Misjahre gefaßt zu halten. . . . . 5.

II.

Uebersicht der Größe des Münchner Getreidhandels, und des dadurch in Umlauf gebrachten Kapitals seit 50 Jahren. Stufenweiser Fortschritt dieses Handels in verschiedenen Zeitperioden. Bestimmung des Uebergewichts der leztern Jahre. . . . . 8.

III.

Bemerkungen über das zur benöthigten Getreidkonsumtion der Stadt München erfoderliche Kapital in verschiedenen Perioden. Zunahme des Getreid- und Gelderfordernisses. Wie sich das Getreid a) zur ganzen Verzehrung; b) zum gänzlichen Aufwande verhalte. Schäzung des in der Stadt München circulirenden Numerärs. Unterschied zwischen der vermehrten Circulation, und der vermehrten Geldmasse. . . . . 10.

IV.

Betrachtuugen über die fünfzigjährige Zufuhr in den vier Jahrszeiten, sodann in den zwölf Monaten. Nachtheiliges Verhältnis, welches sich hieraus für den Produzenten ergiebt. Spuren der alten baierischen Wohlhabenheit des Landmanns in den ersteren Jahren. Sinkender Zustand des Produzenten in der mittlern Periode. Verbesserung desselben in den leztern Jahren. . . 14.

V.

Getreidausfuhr in 13 Jahren, zu Geld angeschlagen, und mit der Zufuhr der Stadt München, und aller andern baierischen Schrannen verglichen. Folgen der Ausfuhrfreiheit: a) fremder Geldzuflus. b) Fülle der inländischen Märkte. c) Wohlfeile Preise. Unter welchen Umständen leztere sicher zu erwarten seien? wie tief die Preise stehen müssen, wenn die Ausfuhr beträchtlich werden soll? Unterschied zwischen der beschränkten und unbeschränkten Ausfuhrfreiheit. . . . 19.

Anhang dem Jahre 1797 gewidmet. . . . . 37.

Tabellarische Uebersicht des Verkaufes, Mittelpreises und Kapitalwerths des seit 50 Jahren der St. Münchner Schranne zugeführten Getreids.

Nro. I. Vom October 1784 bis October 1795.
Nro. II. — — 1773 — — 1784.
Nro. III. — — 1770 — — 1773.
Nro. IV. — — 1759 — — 1770.
Nro. V. — — 1748 — — 1759.
Nro. VI. 50jährige Uebersicht vom Herbste 1747 bis zum Herbste 1797.
Nro. VII. Getreidzufuhr von 50 Jahren nach Monaten berechnet.
Nro. VIII. Specialtabelle vom October 1796 bis zum October 1797.

Ein-

Das Getreid ist in Baiern das Hauptprodukt des Landmanns, das Hauptgewerbe der Untertanen, folglich der Hauptgegenstand der Gesezgebung. Sobald diese den großen Gedanken faßte, und ihn sogar in Ausübung brachte, durch eine unbedingte Freiheit, über dieses Gewerbe neues Leben zu verbreiten, dem Untertan mehr Thätigkeit zu verschaffen, und dem Lande ergiebigere Quellen des Reichtums zu öfnen: so äuserte sich die erste Folge der ungewohnten Maaßregel in einer sehr ungleichen Beurtheilung der Motive der wohlwollendsten Gesezgebung. Die Regierung, in der weisen Absicht, allen (wohl- oder übelgegründeten) Besorgnissen zu begegnen, und ihren erhabnen Grundsaz desto ruhiger und sicherer auszuführen, rieth zu zweckmäßigen Anstalten; sie that noch mehr: sie begründete und dotirte dieselbe mit ansehnlichen Fonds, und foderte zugleich jeden denkenden Menschen auf, seine Gedanken freimüthig über einen Gegenstand mitzutheilen, der ihr so sehr am Herzen lag. Jeder Bürger sollte über eine das ganze Land interessirende Angelegenheit gleichsam zu Rathe gezogen; alle Zweifel und Beobachtungen sollten väterlich aufgenommen, geprüft und benüzt werden.

Es ist nun freilich nicht Jedermanns Sache, die grosen Probleme der Staatswirthschaft aufzulösen; auch bin ich weit entfernt, mich darüber zum Richter aufzuwerfen, oder im voraus jedem Ungläubigen das Verdammungsurtheil entgegen zu rufen; ich weiß es nur gar zuwohl, daß die einfachsten Grundsäzze der Staatswirthschaft in der Ausführung oft die verwickelsten Schwierigkeiten gefunden haben.

Soviel über Sperren und Kornpolizei hier zu Land räsonnirt und deräsonnirt worden: so vermißte ich noch immer jene Data, welche jedem Räsonnement das Gepräge der Gründlichkeit geben können. Unter diesen steht eine mehrjährige Sammlung der Fruchtpreise der verschiednen Schrannen des Landes allerdings oben an, und bin ich der Meinung, daß mit jedem Beitrage dieser Art mehr ausgerichtet sei, als mit allem Lob und Tadel, wovon das eine so wenig belehrt, als das andere.

Diesem zufolge unternahm ich es, mit der hiesigen Schranne den Anfang zu machen: ich gieng zurück bis auf die lezten Nothjahre, dann verglich ich damit den Zustand dieser Schranne in einer gleichen Periode vor dieser fatalen Zeit, und dehnte endlich meine Sammlung weit genug hinaus, um im Stande zu sein, alle Schwankungen der Fruchtpreise während 50 Jahren zu übersehen und zu vergleichen.

Ich blieb indessen nicht bei den Preisen stehen, sondern fügte denselben die Zufuhr bei, wegen des grosen Einflusses, welchen leztere auf erstere hat.

Durch diese Erweiterung ist man in Stand gesezt worden, eine Uebersicht des ganzen hiesigen Getreidmarktes in allen seinen Verhältnissen zu liefern, und die Quantität des Verkaufs vermittels der beigefügten Preise zu Gelde anzuschlagen, und hieraus die lehrreichsten Folgerungen zu ziehen, welches, wenn es von mehrern grosen Getreidmärkten andrer Staaten gleichfalls zu erhalten wäre, die wissenschaftlichen Untersuchungen über diesen wichtigen Gegenstand ungemein befördern würde.

Auf diese Art entstand das Tabellenwerk, welches nach und nach dem Publikum vorgelegt werden soll.

Die darauf gegründeten Beobachtungen werden den Werth solcher Arbeiten zeigen, und hoffentlich den Wunsch nicht unbefriedigt lassen, daß hiedurch eine edle Nacheiferung im Lande erweckt werden möge, damit man sich bald im Stande sehe, durch eine vollständigere Sammlung, wenn auch vor der

A

Hand

... Zeitraum von 11 Jahren. Diese Abteilung ist nicht zufällig, sondern mit Absicht gemacht. Die grosen Ungleichheiten der Preise seit den Hungerjahren bis hieher machten es nothwendig, einen mehr als zwanzigjährigen Zeitraum in zwei gleiche Hälften abzuteilen, um den aus jeder Periode sich ergebenden merklich verschiedenen Durchschnittspreis vor Augen zu legen. Aus diesem Grunde mußte die zweite Tabelle gleichfalls 11 Jahre enthalten.

Die ersten 11 Jahre fangen mit dem Herbste des Jahrs 1784 an, und gehen von October zu October bis zum Herbste J. 1795. Auch hier bin ich nicht ohne Ursache von der gewöhnlichen Einteilung des Jahres abgewichen.

Das eingeführte Kirchenjahr läßt sich bei mancherlei Berechnungen nicht ohne grose Unbequemlichkeiten anwenden. Hier kömmt es hauptsächlich darauf an, den oft unnatürlichen Revolutionen der Preise des Getreides von einer Erndte zur andern nachzuspüren. Unser Jahr ist also ein Erndtejahr. Uebrigens ist bekanntlich schon längstens in der österreichischen Monarchie ein sogenanntes Militär- (oder politisches) Jahr eingeführt, welches, da es bei Steuern und Abgaben zum Grunde liegt, sich gleichfalls auf die Erndte bezieht, und mit dem Monat November beginnt.

Das Jahr ist quartalweis abgeteilt. Da nun auf ein Jahr gewöhnlich 52, zuweilen auch 53 Hauptschrannentäge kommen: so besteht hier auch jedes Quartal gewöhnlich aus 13 Schrannentägen, ohne Rücksicht, ob der erste Schrannentag des Aprils, Julius rc. die Zahl 13 mit ausmacht. Wenn aber 53 Täge 4mal abzuteilen waren, so wurde alsdann dem Quartale vom October bis December 1 zugesetzt. Diese Erinnerung ist nötig, um sich in die Brüche zu finden, wenn man mir nachrechnen, oder andere Schrannen auf gleiche Art berechnen will.

Man hat die Brüche beim Abdruck derjenigen Tabellen weggelassen, wo sie wegen der stets unter- und nebeneinander stehenden Zahlen das Auge zu sehr verwirren würden. Bey der Tabelle über die Nothjahre N. III, wo diese Ursache wegfiel, hat man sie bei den Preisen beibehalten. Zum deutlichsten Muster dient die Spezialtabelle des J. 1797 (N. VIII.), welche die innere Einrichtung des ganzen Tabellenwerks sowohl, als die Bruchteilchen beim Abdruck am genauesten darstellt. Es wird aber einem Rechner nicht entgehen, daß sie überall bei den Hauptsummen nicht vergessen worden.

Die Mittelpreise, wie solche in den Schrannenzetteln angegeben werden, sind jedesmal quartalweis zusammengezogen, und durchgeschnitten, nämlich die Mittelpreise von 13 oder 14 Tägen wurden addirt, und mit 13 resp. 14 dividirt, um sodann in dem Quotienten einen Quartal-Durchschnittspreis zu bekommen. Um aber den ganzjährigen Durchschnittspreis zu erhalten, hat man alle Mittelpreise des ganzen Jahrs aufs neue addirt, und mit 52 resp. 53 dividirt, so, daß der Quotient den Mittelpreis des Jahres vorstellt.

Eben so ist man in Ansehung des 11 jährigen Durchschnittspreises zu Werk gegangen, indem alle Mittelpreise von allen Hauptschrannentägen der 11 Jahre summirt, und mit 11mal 52 oder 53, meistens mit 574 dividirt worden sind.

Den Capitalwerth zu finden, hat man die verkaufte Quantität mit dem Quartal-Durchschnittspreise multiplizirt, sodann die 4 Summen addirt, so, daß die Hauptsumma den Capitalwerth der im ganzen Jahre verkauften Quantität vorstellt.

Nun

die Kreuzer für überflüßig gehalten hat.

Unter der Aufschrift: Verkauf kömmt nicht allein die Quantität der an den Hauptschrannentägen verkauften Schäffel Getreides vor, sondern diese Colonne enthält zugleich den Verkauf an den Wochen- oder Nebenschrannen; so daß ein Quartal hierin nicht aus 13 oder 14 Tägen, sondern aus so vielen Wochen besteht. Am Ende des Quartals hat man die nächste Nebenschranne der Summe zugeschlagen. Ohne diese Bemerkung könnte mancher, welcher aus den hiesigen Wochenblättern die verkaufte Quantität jahrweis summirt hat, verleitet werden, die hier aufgeführten Zahlen für übertrieben zu halten.

Es ist gewis eine sehr löbliche Einrichtung, und schon alte Gewohnheit in Baiern, die Getreidpreise jedes Marktes mit der Zufuhr, dem Verkauf und jedesmaligen Ueberreste ordentlich aufzuzeichnen, und solche in den Stadtarchiven aufzubewahren a). Ohne diese preiswürdige Anstalt würden wir des Lichtes entbehren müßen, das sich daraus schöpfen läßt. Inzwischen würde der Nutzen davon sehr eingeschränkt sein, wenn sie nicht, wie hier geschieht, in mehrjährigen Sammlungen ans Licht gebracht, und die daraus herzuleitenden Schlüsse dem Publikum vorgelegt würden.

Man würde sich sehr irren, wenn man glaubte, mit den seit vielen Jahren in die hiesigen alten Intelligenzblätter eingerückten Schrannenpreisen etwas ähnliches leisten zu können. Mit der undankbarsten Mühe hab ich dieselbe (weil sie anfänglich meine einzige Quelle waren) durchgegangen, und voll der gröbsten Unrichtigkeiten befunden. Das zur münchner Zeitung gehörige Wochenblatt lieferte solche zwar sehr genau, und fügte später hin sogar vierteljährige Summarien der verkauften Quantität bei, geht aber nicht über das J. 1784 hinaus.

Ich war nach vieler vergebens darauf verwandten Mühe und Schreiberei so glücklich, die auf dem hiesigen Rathhause aufbewahrte Sammlung der Schrannenzettel zu gebrauchen b), welche ich, im ganzen genommen, in der besten Ordnung fand. Kleine Unordnungen können bei vieljährigen Summen keinen bedeutenden Unterschied machen, und kommen deren auch so wenige darin vor, daß ich versichern darf, in den 50 von mir durchgegangnen Jahren kaum 3 Hauptschrannenzettel vermißt zu haben, welche ich aber aus den alten Intelligenzblättern ziemlich ergänzen konnte.

Hieraus läßt sich der Grad der Zuverläßigkeit entnehmen, worauf die hier von mir zu liefernden Tabellen Anspruch machen dürfen, und ist es wohl zu wünschen, aber kaum zu erwarten, daß von andern Schrannen eben so zuverläßige Tabellen verabfaßt werden können.

Diesemnach hätte man alle Ursache zu glauben, daß man auf diese Weise den ganzen Belauf des Kommerzes, welches durch hiesige Schranne veranlaßt wird, in seiner völligen Ausdehnung und unwidersprechlichsten Vollständigkeit vor Augen habe. Auch ich war anfänglich und so lange dieser Meinung, bis ich die Schrannenzettel im Zusammenhange näher betrachtete. Da fand sich dann leider, daß solche ganz merkliche Lücken haben, die überzeugend genug sind, daß die Summe des Verkaufs sich wirklich in jedem der 50 von mir zusammengerechneten Jahre weiter erstreckt haben müße, als sie hier aufgeführt werden konnte. Zum Beweise dieser Behauptung will ich hier die ersten besten Schrannenzettel extrahiren, welche ich vor mir liegen hab.

a) Ich weiß zwar nicht, wie weit hinauf die dermaligen Schrannenzettel reichen, man kann aber z. B. aus der im Stroblischen Verlag erschienenen Abhandlung des Hrn. v. Sutners: München im 30 jährigen Kriege sehen, daß die Aufzeichnung der Getreidpreise im Anfang des verflossenen Jahrhunderts schon gewöhnlich war.

b) Um möglichen Misdeutungen auszuweichen, bemerke ich, daß diese Mittheilung nicht zum Behuf öffentlich in Druck zu gebender Tabellen oder Bemerkungen geschehen sei.

Am

… Abgang von 152 Schäffeln, und eigentlich von 216 Schäffeln, wenn man das Korn nicht mitrechnet. Wie erklärt sich nun dieser Abgang, der viel größer sein kann, als er sich auf diese Weise erproben läßt, weil man nicht weiß, wie viel Schäffel auf die neueste Zufuhr zu rechnen, und wie viel deren aus dem vorigen Reste verblieben seien? Man sagte mir, daß öfters nach vollendeter Schranne, oder an einem andern Tage ganze Parthien stehen gebliebener Schäffel den hiesigen Kornkäuflern überlassen würden, ohne daß davon weiter Notiz genommen würde.

Der Vollständigkeit und der richtigeren Buchhaltung wegen wär es also wohl zu wünschen, daß alles, was zu Markte gebracht und verkauft wird, ordentlich aufgezeichnet werden möchte.

Man wird hoffentlich dergleichen Anmerkungen, die auf dem Wege meiner Untersuchungen liegen, nicht als unzeitige Critik anstößig finden.

Den jetzigen Obrigkeiten ist die Ehre der Verbesserung jener Anstalten vorbehalten, die obgleich rühmlich, doch unvollkommen von Anbeginn, ihren Zweck vielleicht in der Folgezeit noch weniger erfüllen dürften, wenn die Aufmerksamkeit nicht darauf hingelenkt würde.

In dieser Absicht werde ich zuweilen meinen Bemerkungen gutgemeinte Vorschläge einstreuen, wie sie nämlich durch die Behandlung des vorliegenden Gegenstandes veranlaßt werden.

Um nun vermittels der Intelligenzblätter vollständigere Summarien ins Publikum zu bringen, würde das einfachste und in manch anderem Betrachte vorzüglichste Mittel sein, die hiesigen Schrannenzettel auf dieselbe Art, wie die Ingolstädter, einzurichten, nämlich: den Dienstags- und Samstagszettel auf einer einzigen Quartblattseite zusammen abdrucken zu lassen.

Bisher kamen nur die Samstagsblätter ins Publikum, welches alsdann den Zusammenhang der Berechnung einsehen und controlliren könnte. Die Zettel würden zugleich leichter aufzubewahren sein, weniger Kosten machen, und die Sammlungen sich auf die Hälfte, mit der Gefahr des Verlustes vermindern.

Die zwei ersten eilfjährigen Tabellen umfassen, wie man sieht, einen Zeitraum von 22 Jahren; sie fangen an mit dem Herbste des Jahrs 1774. Da nun die dritte eilfjährige Tabelle sich mit dem Sept. des Jahrs 1770 endigt, so bleibt dazwischen eine Lücke, worüber ich mich hier näher erklären muß.

Vor allem fand ich nötig, ein Mittel- oder gemeines Jahr herauszubringen. Hiezu waren die letzten 22 Jahre allerdings geeignet, weil dieser Zeitraum aus lauter ordentlichen, mehr oder weniger guten Jahren bestand. Um nun diese Mittelzahlen besser beurteilen zu können, mußte ich sie mit andern Mittelzahlen, die von eben so vielen und gleichfalls lauter guten Jahren abstrahirt sind, in Vergleichung bringen. Aus diesem Grunde konnte sich die dritte eilfjährige Tabelle nicht an die zweite anschliessen; sondern mußte, mit Vorbeigehung der Nothjahre (Tab. N. III.) die erste Abteilung, und die vierte eilfjährige Tabelle, die zweite Abteilung des andern aus gleich vielen Jahren, wie der erste, bestehenden Zeitraums ausmachen. Nach der Zeitfolge geordnet, würden die Tabellen umgekehrt zu stehen kommen, so daß auf 1) die Jahre von 1748 bis 1759
2) von 1760 bis 1770

Erster Zeitraum von 22 Jahren.

3) Die Tabelle über die 3 Nothjahre vom Herbste 1770 bis zum Herbste 1773.
4) die Jahre von 1774 bis 1784
5) von 1785 bis 1795

gleichfalls 22 Jahre dargestellt worden wären.

Diese Erinnerung soll nur im Kurzen den Zusammenhang der Tabellen zeigen, indem die Folge derselben beim Abdrucke ihrem Gebrauche nicht hinderlich sein kann.

Allgemeine Bemerkungen über die Ordnung der Getreidpreise nach den verschiedenen Abtheilungen der Tabellen. Festsezung eines Durchschnittspreises zum Maasstabe der Theurung. Warnung sich auf nah instehende Misjahre gefaßt zu halten.

Die Mittelpreise standen, wie die 4 Tabellen zeigen, im eilfjährigen Durchschnitt

	vom Weizen	— Korn	— Gerste	— Haber
vom Jahr 1749 bis zum Jahr 1759	10 fl. 4 . .	6 fl. 38 . .	5 fl. 37 . .	3 fl. 47
von 1760 bis 1770	11 fl. 32 . .	7 fl. 51 . .	6 fl. 36 . .	4 fl. 55
von 1774 bis 1784	10 fl. 51 . .	6 fl. 51 . .	5 fl. 46 . .	3 fl. 57
von 1785 bis 1795	13 fl. 17 . .	8 fl. 51 . .	7 fl. 39 . .	5 fl. 20

Diese 44 Jahre zeigen in den hier gemachten vier Abtheilungen eben so viele stark gezeichnete Abstufungen des Preises, und kündigen zugleich eine so merkliche Ordnung im Steigen und Fallen desselben an, daß man solche unmöglich dem Zufalle zuschreiben kann. Die abwechselnde Fruchtbarkeit der Jahre, wornach sich die Preise richten, ist unstreitig eine sehr weise Einrichtung der Vorsehung. Es sind Pharaons sieben fette Kühe, worauf sieben magere folgten, worüber der Hirtensohn Joseph seiner ägyptischen Majestät aus dem Traume helfen mußte. Inzwischen würden für Baiern und für Europa überhaupt sieben extrem fruchtbare Jahre hintereinander viel verderblicher sein, als sieben extrem theure. Das lezte Extrem würde die Städte entvölkern; das erstere aber das ganze Land ruiniren. Ueber diesen anscheinend paradoxen Saz werde ich den Beweis nicht schuldig bleiben.

Bekanntlich war kurz vor jenen Jahren, womit dieses ganze Tabellenwerk anfängt, eine ausserordentlich theure Zeit. Diese habe ich, leider! nicht in den Kreis meiner Beobachtungen hineinziehen können. Kaum war jene Nothzeit vorüber, als die Preise wieder tief, und wohlgemerkt, so tief heruntersanken, daß sie seitdem bis auf den heutigen Tag nicht mehr so stark gefallen sind, auch schwerlich in der Folgezeit so stark mehr fallen werden.

Dieses scheint ganz deutlich, und eben so durchgängig gleich bei allen Preisen der vier Fruchtgattungen ohne Unterschied.

Auf die erstern eilf wohlfeilen Jahre steigen die Preise durch die eilf darauf folgenden Jahre hindurch ganz merklich. Hierauf folgen drei Jahre der äussersten Theurung (1770 bis 1773), welche hier mit allen ihren Schrecknissen auf einem eigenen Blatte dargestellt sind (N. III.).

Kaum waren diese vorüber, als die Preise wieder beinahe so tief herunterfielen, wie sie in den ersten eilf Jahren gestanden hatten.

... je größer die Zahl der Jahre ist, welche man mit vorhergegangenen Jahren in dieser Absicht in Vergleichung bringt.

Wenn man diesemnach die viermal 11 Jahre in zweimal 22 Jahre zusammenzieht: so steht der Mittelpreis

	vom Weizen	v. Korn	v. Gerste	v. Haber
von 1749 bis 1770	10 fl. 48	7 fl. 13	6 fl. 5	4 fl. 21
von 1774 bis 1795	12 fl. 4	7 fl. 51	6 fl. 43	4 fl. 42
und im Durchschnitt von allen diesen 44 Jahren,	11 fl. 26	7 fl. 32	6 fl. 24	4 fl. 32

Da nun dieser leztere Mittelpreis von lauter untermischten bald guten, mehr oder weniger wohlfeilen, bald merklich theueren Jahren abstrahirt ist; so ist dieser auch als der sicherste Mittelpreis anzunehmen.

Inzwischen konnte ich mich bei den Resultaten, welche diese 44 Jahre in Ansehung des Mittelpreises lieferten, noch nicht beruhigen; sondern ich zog nunmehr alle gute und schlimme Jahre in eine Uebersicht zusammen, that noch einige Jahre von früherem und späterem Dato hinzu, und formirte auf diese Art die allgemeine Tabelle, welche sich über volle fünfzig Jahre hinauserstreckt, und sich zugleich an das jeztlaufende Jahr anschließt; woraus sich dann endlich folgende Mittelpreise ergeben.

vom Weizen	v. Korn	v. Gerste	v. Haber
12 fl. 16	8 fl. 20	7 fl. 3	4 fl. 50

Die merkliche Höhe, welche die Preise im Durchschnitt von 50 Jahren erstiegen haben, verdient eine besondere Aufmerksamkeit. Wir haben vorher die verschiedenen Abstufungen der Preise während den 44 guten Jahren betrachtet, und darin eine auffallende Regelmäßigkeit nicht verkennen können. Nun bemerkte ich vorher, daß ich jenen Mittelpreis, welcher sich aus den 44 Jahren ergiebt, als den sichersten gelten lassen möchte. Ueber diesen Saz muß ich mich hier näher äußern, damit man nicht etwa glauben möchte, daß ich mir Behauptungen erlaube, ohne sie genau geprüft zu haben. Die Bestimmung des Mittelpreises verdient aber vorzüglich eine gründliche Prüfung, weil man daraus auf die Höhe des Preises in der Folgezeit zuverläßige Schlüsse bauen kann, und hauptsächlich, weil man hiedurch in Stand gesezt wird, das, was **Theuerung** ist, unwidersprechlich zu bestimmen.

Die fünfzig hier vor uns liegende Jahre bestehen **erstlich** aus den 44 vorher geprüften Jahren; **zweitens** aus den drei **Nothjahren**, welche auf der besondern Tabelle detaillirt erscheinen; **drittens** aus noch drei andern, theils früheren, theils späteren Jahren, nämlich dem Jahre 1748, und den neuesten 1796 und 1797 a).

Das

a) Diese Einrichtung hinderte mich, den zweien leztern Jahren eben jene Ausführlichkeit zu geben, wie den vorhergehenden. Was das Jahr 1796 betrift, so ist dieses schon detaillirter im Intell. Bl. dieses Jahrs

Wenn man nun die leztern 13 Jahre zu jenen eilf weniger wohlfeilen Jahren, die der Hungersnoth vorgiengen, rechnet, und die Nothjahre selbst mit ihren unmäßigen Preisen hinzuthut: so haben wir 27 theure, und darunter beinahe eine ganze Hälfte übertheure Jahre, welche auf ein Maaß von fünfzig Jahren das Uebergewicht viel zu stark auf die Seite der Theuerung hinziehen, als daß man die daraus abfließenden Resultate für einen sicheren Maasstab der gegenwärtigen Zeit halten könnte.

Und in der That sind nicht die Preise der leztern Jahre unverkennbar zufällige, durch einen ausserordentlichen Zusammenfluß seltener Umstände gewaltsam in die Höhe getriebene Preise, welche zwar die bewunderungswürdige Ordnung der Natur im Ganzen nicht zu zerrütten vermögen, aber hinreichend genug sind, den Kalkul einer eingeschränkten Zeitperiode zu verwirren.

Sollen sich nun diese einzelnen Unordnungen auflösen, und verlieren: so muß die Reihe der in die Rechnung hinein zu ziehenden Jahre desto größer seyn.

Dieses ist die Ursache, warum ich den wohlfeileren Mittelpreis jenem vorziehe, welcher aus den 50 Jahren resultiret. Man wird aber bald sehen, in welchem Betracht der fünfzigjährige Durchschnittspreis seine Anwendung finden könne.

Hieraus mag sich nun jeder überzeugen, daß man nie zu hoch hinaufsteigen könne, wenn man in dieser Materie auf Gründlichkeit Anspruch machen, und der Natur jene Regeln so zu sagen, ablauern will, wornach sie zu wirken pflegt. In dem philosophischen England kannte man schon lange den Werth solcher Sammlungen, ohne welche die trefliche Theorie eines Smith schwerlich erschienen wäre, oder wenigstens den hohen Grad von Gründlichkeit nie hätte erreichen können. Glücklich genug, mehrere **Jahrhunderte** vor sich gesammelt zu finden, die schon manchem Beobachter Stof zu nüzlichen Betrachtungen geliefert hatten, beleuchtete er diese Sammlung aufs neue mit der Fackel seines Genies, und gab uns einen sichern Leitfaden in die Hand, um uns aus den verwickelten Irrgängen herauszufinden, die die Erforschung der Preise der Dinge, und hauptsächlich das wichtige gegenseitige Verhältnis von Korn und Geld, so sehr erschwehren. Will man den Zustand andrer Länder auf ähnliche Weise untersuchen; so muß man nothwendig mit dem Sammeln der Preise von großen Zeitperioden den Anfang machen, und sich das Mühselige solcher Vorarbeiten nicht abschrecken lassen. Die daraus zu ziehende Schlüsse belohnen gewis reichlich alle auf das Sammeln verwendete Mühe.

Aus

Jahrs von mir abgehandelt worden, und da es der Anschaulichkeit wegen ohnehin nothwendig ist, einige Specialtabellen zu liefern: so hab ich unter andern hiezu das Jahr 1797 bestimmt, welches auf einer besondern Tabelle (N. VIII.) gleichfalls ganz ausführlich dargestellt ist.

So weit uns die von so vielen Ländern und Zeiten gesammelte Data den Gang der Natur aufdecken; so können wir unmöglich von dem höchsttraurigen Unfalle eines oder mehrerer Misjahre weit mehr entfernt sein, und wenn man in Baiern die Misjahre dieses Jahrhunderts überdenkt, und solche ums Jahr 1719 antrift, sodann in den Vierziger, darauf in den ersten Siebziger Jahren wieder findet; wenn man ferner eine ähnliche Ordnung in allen Listen andrer Länder bemerkt: so kann man sich weniger einer leicht trügerischen Hofnung überlassen, als man im Gegentheil mit der ernstlichsten Aufmerksamkeit und Anstrengung jene Anstalten in Gang zu bringen suchen muß, welche die traurigen Folgen eines solchen Misgeschicks zu mildern vermögend sind.

Ich glaube mich hiedurch einer Pflicht zu entledigen, die das Wohl und Weh seiner Mitbürger dem forschenden Menschenfreunde zur theuersten macht.

II.

Uebersicht der Größe des Münchner Getreidhandels, und des dadurch in Umlauf gebrachten Kapitals seit 50 Jahren. Stufenweiser Fortschritt dieses Handels in verschiedenen Zeitperioden. Bestimmung des Uebergewichts der lezteren Jahre.

Die Uebersicht des Ganzen bringt uns jezt auf den Gang des Kommerzes, welches durch die hiesige Schranne veranlaßt wird.

Man darf nur die Generaltabelle von 50 Jahren flüchtig übersehen: so kann man sich von der Größe und stufenweisen Zunahme dieses Verkehrs überzeugen.

Da zeigt sich dann, daß der ganze Belauf des 50 Jahre hindurch hiesiger Schranne zugeführten und allhier verdebitirten Getreids eine Quantität ausmache von

6 Millionen und 273,000 Schäffel,

welche nach den Mittelpreisen berechnet, in der Stadt München ein Kapital in Umlauf brachten von

55 bis 56 Millionen Gulden.

Die Zufuhr im Durchschnitt angenommen, kommen also auf ein Jahr

125,500 Schäffel.

Um aber auch hier die Aufmerksamkeit auf diejenigen Standpunkte zu fixiren, von denen man das Bleibende vom Vorübergehenden unterscheiden kann: so verweise ich auf die Mittelzahlen des Totalverkaufs in den vier eilfjährigen Tabellen. Man kann diesemnach den jährlichen Verkehr der hiesigen Schranne im Durchschnitt annehmen:

von 1749 bis 1759.	v. 1760 bis 1770.	v. 1774 bis 1784.	v. 1785 bis 1795.
114,600 Sch.	115,400 Sch.	147,500 Sch.	135,400 Sch.

Bei-

Wenn diese vier Zahlen in eine zwiefache Mittelzahl, jede von 22 Jahren, nach den zwei Abtheilungen vor und *nach* den Hungerjahren aufgelößt werden: so findet sich, daß der Totalverkauf in den 22 Jahren vor der Nothzeit im Durchschnitt war:

115,000 Schäffel.

Hingegen ist in den lezteren 22 Jahren die Zufuhr so hoch gestiegen, daß man zur jezigen Zeit den Totalverkauf eines Jahres im Durchschnitt annehmen kann zu

141,500 Schäffel.

So daß dermalen in einem Jahre 26500 Schäffel mehr auf hiesiger Schranne verkauft werden, als vor den Hungerjahren.

Betrachtet man nunmehr den Verkauf der einzelnen Jahre in der Haupttabelle: so findet man, daß sich die Zufuhr des Jahrs 1776 vor allen Jahren auszeichne, indem dieselbe eine Höhe erreichte von

über 172,000 Schäffel,

und daß diesem Jahre keines unter allen fünfzigen so nahe komme, als gerade das für die Stadt München in manchem Betrachte so kritische Jahr 1795, indem leztres mit einer Zufuhr prangt von

170,000 Schäffel.

Dieses wäre also der höchste Grad, welchen die Getreidzufuhr der Münchner Schranne in den lezten 50 Jahren, wovon die ersten 3 keine 100,000 Schäffel lieferten, erstiegen hat, wenn man nicht aus der in der **Einleitung** erprobten Unvollständigkeit der Schrannenzettel, welche alle Jahre dieses Zeitraums durchläuft und beinahe jede Woche sichtbar ist, auf eine ansehnliche Mehrheit jedes Jahres, folglich auch der leztgenannten, schließen müßte.

Es würde hier am rechten Orte, und dabei sehr lehrreich sein, wenn man den Zustand der Bevölkerung dieser Hauptstadt in verschiedenen Zeitperioden mit der gleichzeitigen Vermehrung der Getreidzufuhr durch autentische Listen in Vergleichung bringen könnte. Man würde alsdann denjenigen Theil des verkauften Getreides, welchen die Konsumtion der Stadt erfoderte, von dem andern Theile, welcher zur äussern Handlung bestimmt worden, einigermaßen abzusondern im Stande sein.

Daß die Bevölkerung und mit ihr die Konsumtion während 50 Jahren ungemein zugenommen habe, leidet keinen Zweifel. Eben so zuverläßig läßt sich auch annehmen, und wird sich solches in der Folge aus den vorhandenen Populationslisten näher bestimmen lassen, daß die Stadtkonsumtion bei weitem den allergrößten Theil des auf hiesiger Schranne verkauften Getreides vorwegnehme; daß folglich der auswärtige Handel, der freilich in ausserordentlichen Zeiten, wie die jezigen sind, besonders nach Schwaben, vor und nach der Sperre, einige Lebhaftigkeit hatte, im Ganzen nur den allergeringsten Theil der hiesigen Zufuhr, und zwar nur transitorisch,

tref-

... als man die unbekannte Quantität des verheimlichten Verkaufs mit in Anschlag bringen muß.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen will ich 1) die Verzehrung der Stadt München näher betrachten; 2) untersuchen, welche Schlüsse sich von dem stärksten Getreidmarkte Baierns auf den Zustand des Landes überhaupt machen lassen; 3) welche Einwirkung die beschränkte und unbeschränkte Getreidausfuhr = Freiheit in die Verbesserung desselben haben könne.

III.

Bemerkungen über das zur benöthigten Getreidkonsumtion der Stadt München erforderliche Kapital in verschiedenen Perioden. Zunahme des Getreid = und Gelderforderniſſes. Wie sich das Getreid a) zur ganzen Verzehrung; b) zum gänzlichen Aufwande verhalte. Schäzung des in der Stadt München cirkulirenden Numerärs. Unterschied zwischen der vermehrten Cirkulation, und der vermehrten Geldmasse.

Die stufenweise Vergrößerung der Getreidkonsumtion erfoderte eine immer größere Geldausgabe, welche durch die beständig fortgestiegenen Preise über das Verhältniß, worin Bevölkerung und Verzehrung gegeneinander stehen, merklich hinausgetrieben worden ist.

In der ersten Zeitperiode von 11 Jahren betrug der Kapitalwerth des allhier verkauften Getreids (Tab. N. V.) eine jährliche Durchschnittssumme von = = = = = = = = = 847,683 fl.

In der zweiten Periode (Tab. N. IV.) = = 1,005,564 fl.

In der dritten Periode (Tab. N. II.) = = 1,121,230 fl.

Und in der vierten oder neuesten Periode (Tab. N. I.) 1,321,401 fl.

Man sieht hier die zum Behuf des angekauften Getreides erforderliche Geldquantität in den vier Perioden des fünfzigjährigen Zeitraumes in ununterbrochener Progression aufwärts steigen.

Diese Gradation ist einer der merkwürdigsten Punkte des ganzen Tabellenwerks; denn hierin liegt der Schlüssel, womit sich die größten Schwierigkeiten auflösen lassen, die bei einer Untersuchung der gegenwärtigen Theuerung aufstoßen; sie führt zugleich zu sehr kuriosen Reflexionen über die Veränderungen, welche Sitten und Lebensart in der lezten Hälfte des zu Ende eilenden Jahrhunderts erlitten haben.

Vom Jahr 1749 bis 1759 konnte die Stadt München ihr benöthigtes Getreid für eine jährliche Summe von 847,000 Gulden erkaufen, welches sie vom Jahr

1785

Zeitraumes erfodert wurde: so lassen sich daraus folgende ganz natürliche Schlußfolgerungen ableiten:

1) Daß die für ihr benöthigtes Getreid, obgleich beträchtlichere, Geldsumme von der hiesigen Einwohnerschaft dermalen wenigstens eben so leicht müße aufgebracht werden können, als ehedem die viel geringere Summe, welche eine kleinere Getreidquantität zu wohlfeilern Preisen kostete. Gegen diesen Saz wird sich nichts einwenden lassen, wenn man den entscheidenden Grund vor Augen hält, weil der Luxus zur nämlichen Zeit nicht hätte steigen, am wenigsten aber die geringeren Volksklassen hätte angreifen können, sobald derselbe an dem stärkeren Gelderfordernisse für die Nothdurft einen unübersteiglichen Damm würde gefunden haben.

2) Daß folglich die Masse des Numerärs in dem gegebenen Zeitraume, obgleich allmählich und unmerklich, doch im Ganzen sehr beträchtlich angewachsen sein müße.

3) Daß die aus jeder Zeitperiode anhaltend übrig gebliebene Erhöhung der Getreidpreise eine natürliche Folge der Vermehrung der Geldmasse sei, und mit dieser in einer genauen Proportion stehe.

4) Daß diese Preiserhöhung sich in dem nämlichen Verhältnisse, und aus dem Grunde, weil die Preise aller Dinge sich nach den Getreidpreisen richten, über alle Gegenstände habe verbreiten müßen. Ohne diesen Umstand würde die eine Volksklasse der andern so wenig im Luxus haben folgen können, daß sie sogar ihr nothdürftiges Geldquantum nicht hätte erschwingen können.

5) Daß die von Zeit zu Zeit sich erhebenden Getreidpreise nur so lange als hohe Preise angesehen werden können, bis durch die wechselseitige Erhöhung der übrigen Preise alle Dinge in ein sicheres Ebenmaaß gesezt worden; daß folglich nach geschehener Herstellung dieses Ebenmaaßes die erhöhteren Getreidpreise als natürliche und regelmäßige, das heißt: mit der ganzen Ordnung der Dinge übereinstimmende Preise betrachtet werden müßen.

Alle diese aus autentischen Datis, und unwiderleglichen Vordersäzen, wie ich glaube, ganz ungezwungen sich anbietende Schlußfolgerungen sind wohl zu überlegen und zu beherzigen, ehe sich der schwere Begrif der Theuerung entwickeln, und das Unregelmäßige der Preise vom Ordentlichen erkennen, und das Wahre vom Falschen im Räsonnement über Theuerung unterscheiden läßt.

Die Getreidverzehrung mit der dafür zu verschiedenen Zeiten entrichteten Geldsumme als eine sichere und unumstößliche Grundlage vorausgesezt, unternehme ich es, die übrigen Bedürfnisse der hiesigen Stadtbewohner nach einer auf jener Basis beruhenden muthmaslichen Schäzung gleichfalls zu Geld anzuschlagen, in der Absicht,

obi-

Brod und Bier. Um nun die übrigen Viktualien gleichfalls auf einen gewissen Anschlag zu bringen; so will ich die Getreid-konsumtion als die Hälfte der ganzen Verzehrung annehmen, so daß das für alle andere Konsumtibilien erforderliche Geldquantum in eben dem Verhältnisse anzuschlagen ist, als die Quantität des für das Getreid benöthigten Geldes. Ein Anschlag, den man hoffentlich für ganz annehmbar wird gelten lassen. Wenn man nun die ganze Konsumtion überhaupt für die Hälfte des gesammten Geldbedarfs jeder Haushaltung, von der nothdürftigen Bekleidung und Wohnung, alle anständige und unanständige Vergnügen und Bequemlichkeiten, alle mit Aufwand verbundene Familienereignisse, Noth- und Jubelfälle hindurch, bis zur luxuriösesten Gemächlichkeit und Verschwendung hinauf, annimmt: so läßt sich folgender Kalkul ziehen:

Die Getreidkonsumtion erforderte ehedem eine Summe Geldes von = = = = = =	800,000 fl.
Die völlige Verzehrung kostete diesemnach = = =	1,600,000 fl.
Und der ganze Geldbedarf bestand in einer Summe von = = = = = = =	3,200,000 fl.
Nunmehr kostet aber das Getreid allein = = =	1,300,000 fl.
und alle Viktualien mit dem Getreid zusammen genommen = = = = = = =	2,600,000 fl.
Folglich steigt der ganze Geldbedarf auf eine Summe von = = = = = = =	5,200,000 fl.

Nun übersteigt aber das dermalen fürs Getreid erforderliche Geldquantum jenes in vorigen Zeiten um = = = = 500,000 fl.
macht auf die ganze Konsumtion = = 1,000,000,
und auf den ganzen Bedarf = = = 2,000,000 fl.

Wenn sich aber die Geldmasse nicht vermehrt, und die übrigen Preise der Dinge nicht in gleicher Proportion den Getreidpreisen gefolgt hätten: wo wollte die Einwohnerschaft diese fünf und resp. zwei Millionen mehr als sonst jährlich hernehmen?

Man mag nun diese Schäzung des für alle Bedürfnisse der Stadt München erforderlichen Kapitals für richtig annehmen oder nicht (ich selbst gebe sie nur für eine muthmasliche aus): so glaube ich doch, daß sie nicht leicht jemand mit Grund für übertrieben halten werde, und bleibt es immerhin wahr, daß die angenommenen fünf Millionen zu jeziger Zeit eben so wohl aufgebracht werden, als die ehemaligen drei Millionen, mag sie nun der Kaufmann, Handwerker, Taglöhner und Staatsdiener auf dem ehrlichen Wege, durch offene verhältnismäßige Steigerung ihrer

Waa-

der Baarschaft, der andere Theil aber eben so zuverläßig der lebhaftern Cirkulation,
welche mit der Vermehrung der Population, in den merklich erweiterten Erwerbs=
und Nahrungsquellen zu suchen ist, zuzuschreiben, nach dem allgemein anerkannten
Grundsaze, daß, wenn eine halbe Million Baarschaft bei einer schleichenden Cirku=
lation nur 1½ Million vorstellt, dieselbe halbe Million bei einem lebhaftern Umlaufe
von Hand zu Hand die Dienste von drei wirklich in Baarschaft vorhandenen Millio=
nen leisten könne.

Woher diese Vermehrung der Baarschaft gekommen sei, wird sich im zweitfol=
genden Kapitel näher erörtern lassen.

Noch möchte mancher meine Behauptung, daß sich die größere Gelderforder=
nis dermalen eben so leicht bestreiten lasse, als ehedem die geringere, für sehr über=
trieben halten. Sie ist es wahrlich, im Ganzen genommen, nicht; denn diejenige
Klasse, welche mit der successiven Preiserhöhung nicht gleichen Schritt halten konnte,
ist der kleinste Theil der Einwohnerschaft, und besteht namentlich in der Staatsdie=
nerschaft, wovon nur die geringste Zahl eine Beklemmung fühlen kann, die mehr
eine Folge des Luxus und des Hanges zum sinnlichen Vergnügen, als eines reellen
auf keinerlei Weise zu befriedigenden Bedürfnisses ist.

Anmerkung zum vorstehenden Kapitel.

Leser, die nicht gewöhnt sind, sich über das Individuelle zu erheben, werden sich in die Schäzung
dieses Kapitels nicht leicht finden können. Der erste Einwurf wird von der Armuth und der großen
Anzahl Familien hergeleitet werden, deren Verzehrung sich nicht in zwei gleiche Theile von Bier, Brod
und andern Viktualien abtheilen läßt, sondern wobei die erste Rubrik den größten Theil, besonders mit
den Mehlspeisen, deren sich alle Familien bedienen, ausmacht. Ein zweiter Einwurf wird die Gleich=
stellung der Ausgaben für die Verzehrung mit allen andern Ausgaben treffen, und vielleicht ein dritter
die Einziehung der ganzen Haberkonsumtion in eine Rechnung, die nur der Verzehrung der Menschen be=
stimmt sein sollte. Hierauf ist zu erwiedern: 1) Was der Arme verzehrt, bezahlt der Vermöglichere,
und mag überhaupt die Anzahl der Familien noch so groß sein, wobei alle andere Viktualien bei weitem
nicht die Hälfte ihrer meist in Bier, Brod und einer Knötelsuppe bestehenden Nahrung ausmachen; so
wird doch durch den Aufwand der beträchtlichern Zahl von Bürgern, Beisaßen und Staatsdienern die
Balanz im Ganzen wieder hergestellt; indem a) von diesen die geringste Familie Bier und Brod nur als die
Hälfte ihrer Konsumtion rechnen kann; b) der größere Theil unter ihnen aber an übrigen Viktualien zwei=
drei= auch mehrmal so viel auszulegen hat, wie sich leicht erweisen ließe, wenn man nur überhaupt die
Fleisch= Geflügel= Fisch= Wein= und Kaffe= The= Chokoladekonsumtion nach einer ächten neueren Liste, der=
gleichen jährlich in Wien, Berlin und anderen Hauptstädten publizirt werden, mit obigem vergleichen
könnte, wie sich in der Folge hoffentlich wird thun lassen. 2) Bei dem zweiten Einwurfe, die Parifika=
tion der Verzehrung mit allen anderen Ausgaben betreffend, glaube ich, daß ich eher diesseits der wahren
Linie geirrt haben könnte, als jenseits; denn nebst Bekleidung, Wohnung und Feuerung sind hier alle
Abgaben an Kirche und Staat, Kanzleitaxen und Sporteln, Advokaten, Aerzte, Chirurgen und Heb=

IV.

Betrachtungen über die fünfzigjährige Zufuhr in den vier Jahrszeiten, sodann in den zwölf Monaten. Nachtheiliges Verhältnis, welches sich hieraus für den Produzenten ergiebt. Spuren der alten baierischen Wohlhabenheit des Landmanns in den ersteren Jahren. Sinken der Zustand des Produzenten in der mittlern Periode. Verbesserung desselben in den leztern Jahren.

Die Größe des hiesigen Getreidmarktes giebt in den verschiedenen Abwechslungen der Zufuhr und der Preise einen fruchtbaren Stof an die Hand, sichere Schlüsse davon herzuleiten; Schlüsse, die in eben dem Grade als allgemein zu betrachten sind, in welchem sich der Kreis ausdehnt, woraus die Hauptstadt ihre Zufuhr nehmen muß.

Man kann sich nämlich hieraus mit Gewisheit über den Zustand des Produzenten belehren, über die Folgen eines unter der Sperre gehaltenen Landes nüzliche Aufschlüsse erhalten, und gegenseitig die Wirkungen der freien Ausfuhr aus der Höhe und Ordnung der Preise sowohl als der Fülle des Marktes deutlich erkennen.

Die fünfzigjährige Getreidzufuhr betrug allhier eine Quantität von 6 Millionen 273,000 Schäffel.

Diese Zufuhr vertheilte sich (Tab. N. VII.) nach den vier Jahrszeiten auf folgende Art:

Vom Oktober bis End Dezember	2,117,463	Schäffel.
Vom Jänner bis End Merz	1,987,718	
Vom April bis End Juni	1,096,335	
Vom Juli bis End September	1,071,431	
	6,272,947	

4,105,181 vom Oktober bis End März.
2,167,766 vom April bis End September.
6,272,947

Folglich macht der Verkauf vom Herbst und Winter Zwei Drittel, und der Verkauf vom Frühling und Sommer Ein Drittel der ganzen im Jahre zugeführten Quantität aus.

Die ersten zwei Drittel theilen sich in den beiden vorderen Quartalen so ab, daß sich eine merkliche Differenz zur Verstärkung des Herbstquartals ergiebt. Die Dif-

Im Monat Jänner betrug der Verkauf	=	829,190
— — Dezember	=	739,696
— — Oktober	=	731,873
— — November	=	645,894
— — Februar	=	590,087
— — März	=	568,441
— — September	=	463,174
— — April	=	393,213
— — Mai	=	365,623
— — Juni	=	337,499
— — Juli	=	306,757
— — August	=	301,500

Die Wohlhabenheit eines ackerbauenden Landes läßt sich am sichersten aus der Art entnehmen, wie der Markt vom Produzenten versehen wird. Ist der größte Theil unter ihnen wohlhabend: so wird sich die Zufuhr so vertheilen, daß der Verkäufer den Markt nie überlade (so fern er es nur immer hindern kann), sondern durch kluge Zurückhaltung seiner Waare der Marktpreis in einer für ihn vortheilhaften Höhe erhalten werde.

Wirklich sollte man auf den ersten Anblick aus vorstehender Stufenleiter schließen, daß in der nun abgeflossenen lezten Hälfte des Jahrhunderts der Landmann überhaupt in der größten Anzahl Jahre sich in einem ganz behaglichen Zustande befunden haben müße. Der Monat Jänner steht zuerst mit der größten Quantität des zugeführten Getreids, und der Oktober ist der dritte Monat in der Stufenleiter. Das heißt doch deutlich: der größte Theil der Produzenten in Baiern ist vermögend genug, seine Frucht ziemlich lang an sich zu halten; er braucht wenigstens nicht sogleich nach der Erndte damit loszuschlagen; er erhält dadurch die Preise in einem gewissen Gleichgewicht, das dem weniger vermöglichen Landmanne, der nur den geringsten Theil der Produzenten ausmacht, offenbar zu statten kommt. Leztrer muß den Markt früher suchen; würde ihm nun der reichere dort begegnen; so würden sie den Markt zusammen verderben.

So scheint es auf den ersten Anblick; aber je mehr man in die Haupttabelle hineindringt, je weiter entfernt sich das lachende Bild der Wohlhabenheit.

Schon der Umstand, daß die Zufuhr des ganzen Herbstquartals im fünfzigjährigen Durchschnitt stärker ausfiel, als die Zufuhr des Winterquartals, veranlaßt einiges Bedenken; betrachtet man noch dazu die Stellung, welche der Monat Septem-

ber

Ehe ich mich hier tiefer in die Untersuchung des Zustandes des Landmannes in verschiedenen Perioden des fünfzigjährigen Zeitraums einlasse, will ich zuvörderst eine gleiche Scala des Kornpreises, wie solcher im fünfzigjährigen Durchschnitt auf jeden Monat trift, vorausschicken. Dieser ist aus den beigefügten Tabellen nicht ersichtlich, sondern für sich ausgemittelt worden. Auf gleiche Art werden die Durchschnittspreise der andern Fruchtgattungen in der Folge geliefert werden.

Scala des monatlichen Kornpreises

im Durchschnitt von 50 Jahren.

Im	Monat	Juni	stand der Preis des Korns auf	7 fl.	55 kr.
—	—	August	= = = = = =	8 fl.	—
—	—	Juli	= = = = = =	8 fl.	1
—	—	März	= = = = = =	8 fl.	11
—	—	April	= = = = = =	8 fl.	12
—	—	Oktober	= = = = = =	8 fl.	17
—	—	Mai	= = = = = =	8 fl.	19
—	—	Jänner	= = = = = =	8 fl.	26
—	—	Februar	= = = = = =	8 fl.	27
—	—	September	= = = = =	8 fl.	29
—	—	Dezember	= = = = =	8 fl.	37
—	—	November	= = = = =	8 fl.	38

Der geringste Preis differirt hier vom höchsten um 43 Kreuzer. Der Mai erscheint als derjenige Monat, welcher die Balanz des Preises hält; denn der Durchschnittspreis aller 12 Monate ist 8 fl. 20 kr. Man kann diesemnach mit Zuverläßigkeit behaupten: in München ist das Korn im Monat Juni am wohlfeilsten, und im Monat November am theuersten.

Vergleicht man diese Stufenleiter mit der vorigen, welche der Zufuhr ihren monatlichen Rang anwieß: so bleibt kein Zweifel mehr übrig, daß der starke Zusammendrang der Käufer in den ersten Monaten die günstige Folge nach sich ziehe, daß der während 50 Jahren sehr vermehrte Theil unvermöglicher Produzenten (die nämlich ihr Getreid gleich nach der Erndte losschlagen müßen) ihr Getreid noch um einen ganz guten Preis absezen können.

So gewis ist es, daß nicht der Verkäufer, sondern der Käufer, als derjenige anzusehen sei, welcher den Preis bestimmt. Inzwischen bleibt die Differenz des Kornpreises im Oktober und der weite Abstand dieses Monats in der Scala mit seinem Kalendernachbar, dem November, sehr fühlbar, und beweißt den Nachtheil, welcher dem ärmern Produzenten aus seiner Lage zuwächßt.

Ge-

der Produzenten, in den ersten 9 Jahren des vor uns habenden Zeitraums erkennen. Summirt man nämlich in der Haupttabelle Nro. VII. die ersten 9 Jahre für sich: so findet man, daß das erste oder Herbstquartal eine Zufuhr hatte von 330,191, hingegen das zweite oder Winterquartal seine Zufuhr auf 342,470 Schäffel brachte. Dieses Verhältnis hatte einen sehr günstigen Einfluß in die Preise, welche niemal so gleichförmig waren, wie damals; man trifft keine so weit auseinander gehende Schwankungen und Sprünge bei denselben, wie nachher; ihr Steigen und Fallen fließt unmerklicher ab und zu, und man findet ganze Quartale, wo der Mittelpreis, ohne alle Veränderungen, durchaus der nämliche bleibt.

Durchläuft man von da aus die ganze Haupttabelle bis zu Ende; so findet man das eben bemerkte Verhältnis zwar in wenigen einzelnen Jahren, aber nirgend mehr so anhaltend bis auf das Jahr 1793, wo es wieder vier Jahre nach einander anhält. Diese Jahre verdienen also etwas genauer betrachtet zu werden.

Vom Jahre 1793 bis 1796 einschlieslich treffen von der Zufuhr auf den

October	66,815 Schäffel
November	61,361
December	58,978
Jänner	76,262
Februar	58,361
März	58,652

187,154 aufs erste Quartal.
193,274 aufs zweite Quartal.

Diese sonderbare Aehnlichkeit des Verhältnisses in diesen so weit von einander abstehenden Jahren muß doch gewis seine Ursachen haben, die sich nur in dem veränderten Zustande des Landmannes auffinden lassen. Dieser war seit dem siebenjährigen Kriege merklich heruntergekommen, und es läßt sich behaupten, daß die von Zeit zu Zeit ihm gegönnte Getreidausfuhr ihn nur vom völligen Ruin abgehalten habe. Wenn sich nun sein Zustand in den 1780ger Jahren zum bessern hinneigte: so wird es aber dennoch erst in den 1790ger Jahren sichtbar, daß sich ein neues Leben über den ganzen Landbau mit fühlbarer Wohlhabenheit der Produzenten verbreitet habe, welches man doch wahrlich nicht dem Zufalle zuschreiben kann; sondern vielmehr so schließen muß: wenn die eingeschränkte Vergünstigung, das Getreid ausser Landes zu führen, dem Landbau schon vortheilhaft war; um wie viel mehr mußte sich die Aufnahme desselben von einer ganz uneingeschränkten Ausfuhrfreiheit zu versprechen haben, und wie ausgezeichnet mußte sich dieses in der Versorgung der innländischen Märkte erkennen lassen?

Offen=

mehrung der ärmeren Landleute werden muß; desto größer wird der Nuzen, welcher dem wohlhabenden Theile, der zwar über die größte Quantität Getreides disponirt, aber die geringste Zahl ausmacht, zufällt; er versieht den Markt den größten Theil des Jahres, sezt den Preis nach seinem Belieben, profitirt ganz allein von dieser erzwungenen Preissteigerung, die sich folglich nicht über die ganze Klasse verbreiten, und eine allgemeine Wohlhabenheit befördern kann, indem der zahlreichere unvermögende Produzent sein Getreid um den niedrigsten Preis verschleudern muß, um nebst seinen Steuern und Gaben einen großen Theil der Kosten der lezten Erndte nachzutragen, und einen nothdürftigen Vorschuß zur künftigen Erndte zu erhalten, wovon er das Produkt kaum erwarten kann, um es wieder zu verschleudern.

Wenn Baiern seinem größeren Theile nach nicht in diesen unseligen Zustand versunken war; so zeigten sich doch unläugbar die deutlichsten Symptome dieses Uebels, das zuverläßig einen allgemeinen Verfall der Landeskultur nach sich gezogen hätte, wenn nicht sein guter Genius es dafür bewahrt, und von dem ihm drohenden Verderben gerettet hätte.

Es ist unläugbar, daß seit den ersten Jahren der Zustand des Landmanns in den Haupttabellen so schwankend erscheint, daß man ihn immer mehr für schlimm, als gut erkennen muß, bis auf die 1790ger Jahre, wo er einen bestimmtern Charakter von Wohlhabenheit entfaltet, den man vorher vergebens suchen wird.

Diese glückliche Veränderung verdient folglich eine geuaue Untersuchung der Ursache, welcher man sie zuschreiben muß. Sollte es dann auch die Freiheit der Ausfuhr wirklich sein, von der man solche wohlthätige Wirkungen erwarten kann? Sollte diese für sich allein vermögend sein, den verschlimmerten Zustand der größten Volksklasse in einen bessern umzuschaffen?

Die Ausfuhr des Getreides war vorher erlaubt; und die Preise in allen 1790ger Jahren sind durchgehends so hoch gewesen, daß die so lang verhandelte und endlich öffentlich proklamirte unbeschränkte Ausfuhrfreiheit die nachtheiligsten Folgen für die Städter und die ganze nicht produzirende Klasse hervorgebracht hat.

Soll die unbedingte Getreidausfuhr-Freiheit eine allgemein wohlthätige Maasregel sein; so muß sie alle Volksklassen ohne Unterschied treffen; sie muß der Versorgung der innländischen Märkte niemal nachtheilig werden; sie muß im Gegentheile durch übermäßige Versehung dieser Märkte die Getreidpreise gleichförmiger und durchaus niedriger machen, als solches ohne die angerühmte Freiheit geschehen könnte.

Diese

[illegible] welchen? solche günstige Wirkungen hervorzubringen, dieses erheischt die gründlichste Prüfung, welche ich mit aller Unpartheiligkeit und Freimüthigkeit anzustellen, mir zum Zweck gemacht habe.

V.

Getreidausfuhr in 13 Jahren, zu Geld angeschlagen, und mit der Zufuhr der Stadt München, und aller andern baierischen Schrannen verglichen. Folgen der Ausfuhrfreiheit: a) fremder Geldzuflus. b) Fülle der innländischen Märkte. c) Wohlfeile Preise. Unter welchen Umständen leztere sicher zu erwarten seien? wie tief die Preise stehen müssen, wenn die Ausfuhr beträchtlich werden soll. Unterschied zwischen der beschränkten, und unbeschränkten Ausfuhr-Freiheit.

Baiern führte in 13 aufeinander folgenden Jahren eine Quantität von

2,294,220 **Schäffel Getreid**

ins Ausland, gemäs nachstehender ausführlichen Liste:

Jahre.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.	Summa.
1774	42487¾	32498¼	61153¾	12134	148,273¾
1775	61337	45384½	63638	11465	181,625
1776	78925	57225	54774	17550	208,474
1777	92649½	44466	57121	15369	209,605½
1778	57969	32380	40038	13631½	144,018
1779	76699	44997½	49075	10028½	180,800
1780	98333	51912	70656	15850	236,751
1781	55291	28828	41568	9829	135,516
1782	88256	26870	42414	13367	170,907
1783	107090	29961	46420	9762	193,233
1784	90234	43635	28241	9589	171,699
1785	66080	36346	34424	9677	146,527
1786	70252	35377	46559	14403	166,591
Summa	985,603¼.	509,880¼.	636,082¼.	162,655.	2,294,220¾.
Trifft auf ein Jahr	75815	39221	48929	12512	176,478.

Diese 13 Jahre umfassen nebst dem ganzen Zeitraume, welchen die eilfjährige Tabelle Nro. II. einschließt, noch zwei Jahre aus der Tabelle Nro. I.

In

Der Getreidpreis stand in diesen nämlichen Jahren in München im 13jährigen Durchschnitt vom Weizen — 11 fl. $5\frac{1}{6}$. Korn — 7 fl. $1\frac{3}{6}$. Gerste — 5 fl. $47\frac{2}{6}$. Haber 4 fl. 2.

Ich glaube als Grundsaz annehmen zu dürfen, daß der Produzent oder der Getreidhändler nicht um wohlfeilern Preis ins Ausland verkaufen werde, als auf innländischen Märkten; auch läßt sich wohl annehmen, daß vieles Getreid erst auf innländischen Märkten gewesen, und von diesen erst ins Ausland geführt worden sei.

Diesemnach wird sich der Münchner Marktpreis ganz schicklich anwenden lassen, um die ausgeführte Quantität Getreid zu Geld anzuschlagen.

Es betrug also der Kapitalwerth des ausgeführten Getreides

Vom Weizen = = =	10,926,534 fl. 54 kr.
Vom Korn = = =	3,581,908 fl. 45 kr.
Von der Gerste = = =	3,682,209 fl. 27 kr.
Vom Haber = = =	656,041 fl. 50 kr.
Macht eine Summe von	18,846,694 fl. 56 kr.

Die Kapital-Summa des zu gleicher Zeit auf der Münchner Schranne verdebitirten Getreides beläuft sich gemäs beider angeführten Tabellen auf = = = = = = 14,583,961 fl. 40 kr.

Beide Summen zusammengezogen stellen ein Kapital vor von = = = = 33,430,656½ fl.

Wenn man den ganzen Schrannenhandel in Baiern in 8 Theile vertheilt, und davon 3 Theile auf den Münchner Getreidmarkt, *) die 5 andern Theile aber für alle übrige baierische Schrannen rechnet: so kann man das ganze durch alle Märkte während bemelten 13 Jahren in Umlauf gebrachte Kapital mit Rücksicht auf die wohlfeilern Preise der übrigen Schrannen annehmen zwischen 36 und 37 Millionen; so daß die durch den Ausfuhrhandel ins Land gebrachte Baarschaft gerade die Hälfte des ganzen Kapitalwerths von allem verkauften Getreide ausmacht, welches eins ins andere gerechnet auf eine Summa hinansteigt

von über 50 Millionen Gulden.

Unter

*) Das Verhältnis des Münchner Schrannenverkehrs zum ganzen Land-Schrannenhandel wie 3 zu 8 kann vielleicht manchem zu hoch scheinen. Ich muß gestehen, daß ich solches noch zur Zeit nicht nach einem strengen Kalkul habe prüfen und genau ausmitteln können. Indessen konnte ich doch, soweit meine Data reichten, dieses Verhältnis nicht wie 3 zu 9 gelten lassen, daß nämlich der Münchner Markt nur ein Drittel des Ganzen ausmache, als welches mir zu gering schiene. Dieses Verhältnis wird sich aber in der Folge genauer bestimmen lassen.

Gesezt, die gerade vor diesem Zeitpunkte eingefallenen drei Hungerjahre 1771, 1772 und 1773 hätten den unseligen Gedanken zur Staats-Maxime gemacht, das Land in den darauf folgenden Jahren unter der Sperre zu halten, was wäre der Erfolg davon gewesen? zuverläßig totaler Ruin des ganzen Landes! die ungewöhnlich starke Baarschaft, welche zur Anschaffung des nothdürftigen Getreides ins Ausland geflossen war, hätte sich nicht wieder ersezen lassen; die national Balanz, welche nur mit Beihülfe des aus der Fremde fürs Getreid zufließenden Geldes Baiern vortheilhaft, aber ohne dieses beständig nachtheilig ist, würde immer nachtheiliger geworden sein, und die wirklich vorräthige Baarschaft immer stärker zum Lande hinausgetrieben haben; der Landmann, welcher schon seit dem siebenjährigen Kriege (welcher doch seine Verheerung nicht bis nach Baiern ausdehnte) heruntergekommen war, hätte sich nie erhohlen können, und der Städter hätte für die unweise Maxime durch Ertragung der schwehrsten Fruchtpreise büßen müssen. Sobald die wirklich ausgeführten $2\frac{1}{4}$ Millionen Schäffel als zur Landesverzehrung überflüßig angesehen werden müßen: so wären sie entweder mit allen in Unwerth gefallen, oder die Landeskultur hätte um soviel abnehmen müssen; die nur zur Landes Nothdurft bestellten Felder hätten, wenn auch nicht einen ganz gleichen, doch allemahl höhern Kostenaufwand erfodert, als sich aus mäßigen Fruchtpreisen wieder hätte ersezen lassen. Leztere hätten also nothwendig steigen müssen. Diese Steigerung, die dem Städter so unerträglich fällt, ist folglich eine natürliche und unvermeidliche Folge der durch Sperren zurückgehaltenen Kultur.

War nun der erste Erfolg der Ausfuhr in Ansehung der Anziehung fremder Baarschaft schon so günstig; so waren die andern Folgen für den Städter unmittelbar noch vortheilhafter.

Während aller 50 Jahre haben die Getreidpreise nur in den ersten 11 Jahren um etwas niedriger gestanden, als gerade in diesen 13 Jahren; dies lehrt der Augenschein, und der flüchtigste Blick in die Tabellen muß Jeden von dieser Wahrheit überzeugen.

Eben so wahr ist es, daß zu keiner Zeit die Zufuhr auf den inländischen Märkten in allen 50 Jahren ohne Ausnahme so anhaltend überschwenglich gewesen, wie in diesem Zeitpunkte. Dieses liegt in den Tabellen eben so klar vor Augen, als das erstere.

Je tiefer man in diese Sache eindringt; desto stärker bestättigen sich diese Wahrheiten, und man kann sich von dem angenehmsten Erstaunen kaum erhohlen, wenn man findet, daß die wohlfeilsten Preise gerade mit denjenigen Jahren zusammentreffen, in welchen die allergrößte Getreidquantität aus dem Lande geführt worden.

	v. Weizen	— v. Korn	— v. Gerste	— v. Haber
im 1 Quartal	9 fl. 46 ...	5 fl. 43 ...	5 fl. ...	3 fl. 30
im 2 Quartal	9 fl. 23 ...	5 fl. 36 ...	5 fl. 14 ...	3 fl. 54
im 3 Quartal	9 fl. 16 ...	5 fl. 28 ...	5 fl. 17 ...	4 fl. 19
im 4 Quartal	8 fl. 55 ...	5 fl. 41 ...	5 fl. 1 ...	3 fl. 57
im Durchschnitt des ganzen Jahrs	9 fl. 20 ...	5 fl. 38 ...	5 fl. 8 ...	3 fl. 55

War nun dieses Jahr in Ansehung der Ausfuhr nächst dem Jahr 1780 das stärkste: so war es hingegen in Ansehung der Zufuhr das allererste unter allen fünfzigen; denn diese betrug wircklich über 172,000 Schäffel.

Das Jahr 1780 enthält eben so interessante Erscheinungen; denn mit der stärksten Ausfuhr von 236,000 Schäffeln verbindet es nicht allein eine Zufuhr von mehr als 164,000 Schäffel; sondern es brachte zugleich, ungeachtet der um 9000 Schäffel geringern Zufuhr gegen das Jahr 1776, die Preise so tief herunter, als sie im ganzen fünfzigjährigen Zeitraume beinahe jemals gestanden hatten; denn es kostete im Jahr 1780

	der Weizen	— das Korn	— die Gerste	— der Haber
im 1 Quartal	9 fl. 20 ...	5 fl. 28 ...	4 fl. 24 ...	3 fl. 37
im 2 Quartal	8 fl. 41 ...	5 fl. 3 ...	4 fl. 1 ...	3 fl. 31
im 3 Quartal	8 fl. 18 ...	4 fl. 26 ...	3 fl. 46 ...	3 fl. 29
im 4 Quartal	9 fl. 31 ...	4 fl. 56 ...	4 fl. 13 ...	3 fl. 29
im jährl. Durchsch.	8 fl. 58 ...	4 fl. 58 ...	4 fl. 2 ...	3 fl. 31

Die Generaltabelle N. VI. zeigt, daß in dreien der ersteren Jahre Weizen, Korn und Haber im Jahrsdurchschnittspreise etwas niedriger, die Gerste aber in allen 50 Jahren nie so niedrig gestanden habe, als im Jahr 1780.

Der jährliche Durchschnittspreis des Weizens war (Tab. N. V.) im Jahr 1748 7 fl. 53 kr. Im Jahr 1752 8 fl. 37 kr. und im Jahr 1754 8 fl. 28 kr.

Der niedrigste Mittelpreis, um welchen der Weizen in allen 50 Jahren, aber nur an zweien Schrannentägen zu haben war, betrug 7 fl. dies war am 1ten und 8ten Juni 1748. Beidemal war der höchste Preis 8 fl. und der geringste 6 fl. 30. Nebst dem war noch in eben dem Jahre an 15 Schrannentägen der Weizen um den Mittelpreis von 7 fl. 30 kr. zu haben. Vorrath war am ersten Tage Juni 732 Schäffel, Verkauf 413 Sch. Am zweiten Schrannentage war Vorrath 532 und Verkauf 399 Sch.

Im

mit dem Jahr 1780 beträgt, wie man sieht, ...
wird man sehen, daß der Weizen gerade um eben so viel in neueren Zeiten von seinem alten Verhältnisse abgewichen, und gegen das Korn gestiegen sei. Ueber die Ursachen dieser Veränderung kann man sich hier noch nicht ausbreiten. Genug, daß man bei der Vergleichung der älteren und neueren wohlfeileren Jahre auf den Weizen weniger als aufs Korn und die beiden andern Fruchtgattungen sehen muß.

Das Korn stand im Jahrsdurchschnittspreise gleichfalls in den dreien Jahren, worunter 1748 und 1754 mit dem wohlfeilsten Weizenpreise zusammentreffen, und im Jahr 1755 um ein sehr geringes niedriger als im Jahr 1780; denn nach der Tab. N. VI. galt es im ersten (worin der ganzjährige Durchschnittspreis der Gerste auf 4 fl. 45 stand) weniger als die Gerste, nämlich 4 fl. 43; im zweiten 4 fl. 45, und im dritten Jahre 4 fl. 40 kr.

3 fl. 45 kr. war der geringste Mittelpreis des Korns in allen 50 Jahren. Auf diesem Preise stand es an den ersten 3 Schrannentägen des Monats Juli nacheinander im Jahr 1748; überdem freilich auch 33mal in diesem Jahre unter 5, aber doch nur unter leztern 32malen zweimal auf 4 fl. geradaus, die übrigen 30mal meist auf 4 fl. 30 und 4 fl. 45 kr.

Im Jahr 1780 war der tägliche Mittelpreis des Korns von dem lezten Märzer Schrannentage, den ganzen April, Mai, Juni und Juli hindurch mit einer einzigen Unterbrechung von 5 fl. beständig unter 5 fl., niemal höher als 4 fl. 45, und an den zweien leztern Schrannen des Juni gleichfalls auf 4 fl., wie im Jahr 1748, in welchem Jahre aber das Korn doch noch dreimal um 15 kr. tiefer gefallen war.

In Ansehung der **Gerste** findet man keinen wohlfeilern Jahrdurchschnittspreis als im Jahr 1780, wo sie auf 4 fl. 2 kr. stand. Diesem kömmt das Jahr 1755 mit 4 fl. 10 kr. und das Jahr 1754 mit 4 fl. 14 kr. am nächsten.

Der tiefste Preis der Gerste von 3 fl. 30 kr. ist gleichfalls im Jahr 1780 zu suchen, um welchen sie im April, Mai, Juni und Juli an sieben Schrannentägen, und dazwischen noch dreimal um 3 fl. 40 bis 45 kr. zu haben war; wo sie hingegen im Jahr 1754 nur ein einzigesmal um 3 fl. 30, und viermal um 3 fl. 40 bis 45 verkauft wurde.

Der **Haberpreis** im ganzjährigen Durchschnitt war in den Jahren 1753 und 1755 um etwas geringer als im Jahr 1780. Doch sind die Tagspreise des Habers in diesen 3 Jahren ziemlich gleichförmig und meistens 3 fl. 30, nur in den vordern Jahren mehrmal 3 fl. geradaus. Der allergeringste Tagspreis war im Jahr 1753, wo er zweimal auf 2 fl. 30 kr. herabgefallen war.

Es

… weiter bis auf 8 fl. 55 kr.
folglich um 2 fl. 26 bis auf 3 fl. 17 hinunterzwang; wo hingegen das Jahr 1780 den vorjährigen Durchschnittspreis des Weizens zu 10 fl. 57 kr. antraf, welchen es nur zu 1 fl. 37 bis 2 fl. 39 kr. herunterbrachte.

Das Korn hingegen stand schon am Ende 1775 auf 6 fl. 2 kr., und sank im Jahre 1776 im ersten Quartalpreise auf 5 fl. 43 bis 5 fl. 28 kr. herab. Hier aber wirkte das Jahr 1780 Wunder; indem es den vorigen Jahrspreis von 6 fl. 47 nach und nach bis auf 4 fl. 26 im dritten Quartal, und den Jahrsdurchschnitt selbst auf 4 fl. 58 kr. herabdrückte.

Diese Wunder kann man obiger Ausführung nach keiner andern Ursache zuschreiben, als der Freiheit der Getreidausfuhr.

Es scheint also, daß man von der Ausfuhrfreiheit unter andern günstigen Folgen auch die vortheilhafte Wirkung sehr mäßiger Preise nothwendig erwarten müße.

Ich sage: es scheint; denn es ist noch nicht erwiesen; und es haben diejenigen 1790ger Jahre, worin die Ausfuhr frei, uud die Preise dabei ungewöhnlich hoch waren, diese Sache dergestalt verwickelt, daß das gerade Gegentheil beinahe zur öffentlichen Meinung geworden ist; indem der Glaube fast allgemein ist, daß die Ausfuhrfreiheit, statt mäßiger Preise, nothwendig theure Preise bewirken müße. Es verdient folglich wohl erwogen zu werden, wie diese Widersprüche sich auf eine befriedigende Art auflösen lassen.

Betrachtet man das Jahr 1795, als dasjenige, worin die Getreidpreise auf eine ausserordentliche Höhe getrieben wurden, worin man sich von der eben proklamirten unbeschränkten Ausfuhrfreiheit die günstigsten Folgen versprach: so findet man diese theure Preise hinter der allerstärksten Zufuhr, die der Münchner Markt jemals gehabt hat; denn diese war beinahe so groß als die Zufuhr des Jahrs 1776, und bestand (Tab. N. I.) aus 170,000 Schäffeln.

So sehr nun die hohen Preise dieses Jahrs den Gegnern der Ausfuhrfreiheit das Wort zu reden scheinen: so ist doch vorerst nicht zu läugnen, daß die freie Ausfuhr den inländischen Markt nicht leer gelassen, sondern dieser zu gleicher Zeit reichlicher als jemals versehen worden.

Wollte ich nun, um die Ausfuhrfreiheit zu vertheidigen, zugleich den Vertheidiger der theuren Fruchtpreise machen, etwa aus dem Gesichtspunkte einer nothwendigen Begünstigung des Landmannes, die dem Städter zulezt auch vortheilhaft wäre: so würde ich wahrlich eine gute Sache mit schlechten Waffen zu verfechten haben.

Theu-

Wenn sich alles, was den Gegenstand eines Kaufs abgiebt, nach den unerschütterlichen Regeln der Konkurrenz richten muß: so muß diese auch hier zur entscheidenden Richtschnur dienen.

Offenbar war im Jahr 1795 die Konkurrenz zum Nachtheile der Käufer. Je stärker sich nun die Balanz zum Vortheile der Verkäufer neigte: desto stärker mußten sich auch die Preise in die Höhe treiben. Der Vorrath war freilich überschwenglich in Ansehung des gewöhnlichen Stadtbedürfnisses; er war aber dennoch nicht in gleicher und gewöhnlicher Proportion mit der Nachfrage. Diese entscheidet allein über den Preis.

So einleuchtend dieses an sich selbst ist; so wird dadurch der Hauptknoten nicht aufgelößt; man wird im Gegentheile darin einen starken Grund gegen die Ausfuhrfreiheit finden, der sich mit dem gewöhnlichen Räsonnement ihrer Vertheidiger so leicht nicht wird niederschlagen lassen. Man wird nämlich daraus argumentiren, daß es eine natürliche Folge und nothwendige Wirkung der Ausfuhrfreiheit selbst sei, die Preise in die Höhe zu schwellen, gerade aus dem Grunde, weil diese Freiheit die Nachfrage vermehren, und die Konkurrenz zum Nachtheile der Käufer lenken müße.

Auf diese Art würden die Vertheidiger der Freiheit mit ihren eigenen Waffen erlegt sein, und alles, was vorher zu Gunsten der Ausfuhrfreiheit so natürlich gefolgert zu sein schien, muß nunmehr wie ein gekünsteltes Blendwerk erscheinen, das blos in der Absicht erdacht worden, die Augen von den wahren Ursachen jener so pompös angekündigten heilsamen Wirkungen (die man nicht läugnen kann) abzuwenden.

So weit wir uns nun vom Ziele entfernt zu haben scheinen; so leicht wird es sein, den Faden wieder aufzufinden, der uns aus dem Labirinthe dahin führen wird.

Die dreizehnjährige Ausfuhrliste beweißt unwiderleglich, daß die gewöhnliche Landeskultur mehr als hinreichend sei, über das Landesbedürfnis hinaus die gewöhnliche Nachfrage bei den damaligen starken Erschwehrungen des Getreidhandels zu befriedigen, oder vielmehr, daß leztre vermögend genug waren, die Nachfrage in den engsten Schranken zurück zu halten.

Die auswärtige Nachfrage (die sich in eine beständige und zufällige abtheilen läßt) kann sich so weit vermehren, als a) die innere Güte des baierischen Getreids, b) die wohlfeilen Preise, c) die Ausfuhrabgaben ohne Unterschied ihrer Benennung (wodurch die Preise um so viel erhöht werden), die Ausdehnung des auswärtigen Getreidhandels verstatten, welcher für sich, ohne diese Bedingungen erfüllen zu können, blos allein auf die etwaige Nothdurft benachbarter Länder eingeschränkt sein würde.

G Die

Maaß beschränkt ist; so wird eine plözlich vermehrte auswärtige Nachfrage (deren Vermehrung in keinem Verhältnisse mit der Fruchtbarkeit der Jahre steht) gleichfalls eine proportionirliche Erhöhung der Fruchtpreise nach sich ziehen.

Im gewöhnlichen Gange der Dinge kann aber diese plözliche Erhöhung vom äussern Handel nicht bewirkt werden, weil die starken Schwankungen der Preise, als eine unausbleibliche Folge der zurückgehaltenen Kultur, mit den unveränderlichen Ausfuhrausgaben (die keine Rücksicht auf die Preise nehmen) die Nachfrage zurückschrecken, und bei der verklausulirten Ausfuhr ihr nur in den fruchtbareren Jahren einen etwas erweiterten Spielraum gönnen.

Die Wahrheit dieser Säze wird keinen Zweifel übrig lassen, wenn man die Resultate folgenden äusserst interessanten Kalkuls damit vergleicht. Ich habe nämlich die dreizehnjährige Ausfuhrliste mit den wirklichen Preisen jener Jahre in Verbindung gebracht, und eine für jede Fruchtgattung abgesonderte Scala daraus formirt, welche die Uebersicht der Resultate erleichtert.

Die jährlichen Durchschnittspreise sind hier der Genauigkeit wegen mit jener Liste (welche dem Kirchenjahre nachläuft) in Uebereinstimmung gebracht, und deshalb nicht von Oktober zu Oktober, wie bei den Tabellen, sondern gleichfalls von Jänner zu Jänner berechnet worden, obgleich dieses im Ganzen keinen wesentlichen Unterschied macht.

Weizen				Korn			
Jahre	Ausfuhr	Preise		Jahre	Ausfuhr	Preise	
	Schäffel	fl.	kr.		Schäffel	fl.	kr.
1783	107000	9	20	1776	57000	5	43
1780	98000	9	33	1780	51000	5	5
1777	92000	10	36	1775	45000	5	55
1784	90000	9	26	1779	44900	6	15
1782	88000	10	42	1777	44400	7	47
1776	79000	9	8	1784	43000	5	30
1779	76000	10	30	1785	36000	8	8
1786	70000	12	41	1786	35000	8	32
1785	66000	12	58	1774	32400	6	54
1775	61000	11	41	1778	32300	7	57
1778	57000	11	38	1783	29000	6	45
1781	55000	11	29	1781	28000	7	41
1774	42000	13	20	1782	26000	8	49

Ger=

1774	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1777	57000	6	6	1786	14000	3	57
1776	54000	5	13	1778	13600	3	33
1779	49000	5	40	1782	13300	4	43
1786	46500	6	19	1774	12000	3	19
1783	46400	6	25	1775	11000	3	40
1782	42000	6	44	1779	10000	4	7
1781	41000	5	59	1781	9800	4	17
1778	40000	6	44	1783	9700	4	27
1785	34000	7	40	1785	9600	4	53
1784	28000	6	24	1784	9500	4	8

Aus diesem redenden Gemälde kann sich jeder überzeugen, in welcher Gradation die Ausfuhr den Preisen folgen könne, und daß leztere einen gewissen hier deutlich vorgezeichneten Grad nicht übersteigen dürfen, ohne die Ausfuhr mehr und mehr zu vermindern, und endlich, wo nicht ganz zu hemmen, doch auf die äusserste Nothdurft der Nachbarn zu beschränken; leztere kann indessen in einzelnen Jahren höher als gewöhnlich steigen, wo sie sich dann auch höhere Preise gefallen lassen muß.

Soll die Weizen-Ausfuhr ergiebig sein, auch noch Mauth und Accis tragen; so darf derselbe im Preise *eilf* Gulden nicht überschreiten.

Der Kornpreis darf nicht über *sieben* Gulden steigen.

Die Gersten-Ausfuhr kann kaum *sechs* Gulden ertragen.

Die auswärtige Nachfrage nach Haber vermindert sich mit einem *vier* Guldenpreise, und wenn auch davon einmal 13000 Schäffel um den merklich höhern Preis von 4 fl. 43 kr. herausgiengen; so war dies eine besondere Ausnahme, und zeigen die gleich darauf folgenden Jahre, daß er oft bei 3 fl. 40, und sogar bei 3 fl. 19 kr. keinen sonderlichen Absaz findet.

Vergleicht man diese Höhe der Preise mit den 44jährigen Durchschnittspreisen des I. Kapitels; so findet man zwar dieselbe Proportion der verschiedenen Fruchtgattungen gegen einander, aber auch die traurige Wahrheit, daß man widersprechende Dinge fodert, wenn man auf der einen Seite Ausfuhr verlangt, und diese wieder von der andern Seite unmöglich macht. Wie kann man erwarten, daß die Ausfuhr im Ganzen einen merklichen Einflus in die Verbesserung der Kultur haben könne, wenn man das Getreid so hoch impostirt, daß es der Transportkosten nicht mehr lohnt.

Die

Ich weiß sehr wohl, daß eine Ausfuhrabgabe besonders alsdann, wenn eine beständige freie Ausfuhr zum Gesez werden soll, ein sehr geschicktes Mittel abgeben könne, den Gang des Handels wenigst von Anfang so zu leiten, daß die auswärtige Nachfrage in gewissen Schranken und mit der allmählich vermehrten Kultur im Gleichgewichte erhalten werde. Aber eine überspannte, oder auch nur eine beständige und feste Abgabe, welche sich nicht nach den Preisen bequemen will, steht im Widerspruche mit einem von der Ausfuhr zu hoffenden Vortheile.

Aus diesem allen folgert sich nun von selbst, daß die gewöhnliche oder beständige auswärtige Nachfrage ohne ganz mäßige Preise keine merkliche Vermehrung weder hoffen noch befürchten laße.

Es können folglich nur ungewöhnliche, ausserordentliche Umstände sein, welche die Nachfrage ohne alle Rücksicht auf Preis, Abgaben und Transport plözlich und gar anhaltend vermehren, so daß die Nachfrage ausser allem Verhältnisse mit der innländischen Produktion geriethe.

Hieraus allein könnte eine **zeitliche** Theuerung, aber niemals **Mangel** im Lande entstehen.

Die Theuerung kann alsdann nur zeitlich sein, weil die Kultur jeder Nachfrage folgen wird über den Grad hinaus, in welchem leztere als **beständig** angesehen werden kann. Jeder Produzent kann mit gemeinen Einsichten unterscheiden, ob die vermehrte Nachfrage für eine vorübergehende zu halten sei, oder nicht; aber Keiner unter ihnen kann es wissen, in welchem Grade andere Produzenten ihre Kultur vermehren. Indem Jeder glaubt, durch seine Vermehrung von dem erhöhteren Preise Vortheil zu ziehen, trägt er das Seinige dazu bei, die beständige Nachfrage mit der Produktion nicht allein ins Gleichgewicht zu bringen, sondern die Konkurrenz gegen sich selbst zu richten, folglich auch die Preise herunter zu bringen.

Der **Mangel**, den man aus meinem Vordersaze folgeren, und aus einer plözlich vermehrten Nachfrage wenigstens auf eine zeitlang befürchten könnte, ist wahrlich nur ein eitel leeres Schreckbild. Denn einmal ist es erwiesen, daß bei der stärksten Ausfuhr und Nachfrage die inländischen Märkte nie leer gewesen, sondern übers Gewöhnliche gefüllt waren, und überdem läßt sich gleichfalls erweisen, daß dieses eine nothwendige Folge der Ausfuhr selbst sei, und drittens, wenn sie es nicht wäre, die Mittel, solches mit der freien Ausfuhr in Verbindung zu sezen, von jeder Regierung leicht gefunden und angewendet werden können. Glücklicherweise bedarf es derselben nicht, und man darf eine in ihren Grundsäzen für heilsam erkannte Maxime in ihren Wirkungen nur ungehindert fortarbeiten lassen; der Hauptzweck wird den-

genen Märkte, ...
den besten Preisen abzusezen. Hieraus entstehen alsdann Fülle der inländischen Märkte und nach dem gewöhnlichen und durch ausserordentliche Verhältnisse nicht gestörten Gange der Dinge, die möglichst geringsten Preise.

Die ausserordentlichen Umstände sind entweder Krieg oder Miswachs in benachbarten Ländern.

Der gegenwärtige beispiellose Krieg, der, je weiter er sich von Frankreichs Gränzen nach Baiern zog, überall Verheerung, Entvölkerung und Verwüstung zurücklies, die gewöhnliche Ordnung umkehrte, alle Verhältnisse ausser ihrem Gleichgewichte brachte, wobei das Uebermaas der französischen Papiermünze die Preise der Lebensmittel zuerst in Frankreich ins Ungeheure trieb, und die dortigen Manufakturen zerrüttete, und weil zugleich der Ackerbau allda so viele Hände verlor, die französische Baarschaft für auswärtige Produkte mit der Vertheuerung der Preise nach der Schweiz, an den Rhein, nach Franken und Schwaben hintrieb, Baiern endlich die einzige Kornkammer für zwei Armeen abgeben mußte, wovon die eine ganz auf Kosten, die andere größtentheils auf Vorschuß der occupirten Länder lebte, ein solcher Krieg gehört zum Glücke der Menschheit unter die seltensten Erscheinungen der Geschichte, wovon man die fürchterlichsten Wirkungen folglich auch die Vertheuerung der Lebensmittel blos allein einer gewaltsam gestörten Ordnung der Dinge zuschreiben muß.

Dieser Zustand, der mit dem J. 1791 seinen Anfang nahm, und gegenwärtig noch zwar mit gedämpfter Wuth aber unter unaufhörlich fortdaurenden Bedrückungen und schweren Naturalerforderniſſen, begleitet von dem Unheile einer sobald nicht zu verschmerzenden Viehseuche, in einem großen Striche Deutschlands vom Rheine her längst der Donau hin fortwährt, dieser traurige Zustand ist aber, genauer betrachtet, die beste Apologie für die *unbeschränkte* Freiheit der Getreid-Ausfuhr; denn diese allein war es, welche obgleich erst im J. 1795 verkündet, schon seit dem J. 1792 durch öffentliche Verhandlungen im Lande bekannt, die Kultur mächtig in die Höhe brachte; ihr hat man es zu verdanken, daß Baiern, ohne selbst zu darben, seinen Nachbarn mit Getreid aushelfen, und ganze Armeen füttern konnte, daß nicht allein die Getreid- sondern auch alle andere Preise, ungeachtet ihrer fühlbaren Steigerung während dieser Kriegsjahre, sehr weit unter jener furchtbaren Höhe zurückgehalten wurden, worunter alle Nachbarn, nach dem Rheine und Maine zu, seufzen und erliegen mußten.

Die höchsten Getreidpreise dieser Zeit hier zu Lande fielen ins Jahr 1795. Derjenige, welcher den baierischen Kornhandel dieses Jahrs genauer zu betrachten, Gelegenheit hatte, wird es wissen, welche ungeheure Quantität Getreid damal nicht

wunderung über die damalige Preiserhöhung; über Aufkauf und Kauderei, (die ohne die ausserordentliche Nachfrage jenen Grad nie erreicht hätten,) von selbst auf, und das einzige, was uns zu bedauern übrig bleibt, ist dieses, daß die Ausführung des großen Grundsazes, den Getreidausfuhr-Handel in unbeschränkter Freiheit sich selbst zu überlassen, nicht einem glücklichern Zeitpunkte vorbehalten worden.

Wäre zum Beispiel gleich nach den Hungerjahren ein solcher Grundsaz zum Fundamentalgesez gemacht worden, zu einer Zeit, wo nach allen Beobachtungen die Natur in Hervorbringung der Frucht desto ergiebiger ist, je länger sie zu ihrer Erhohlung bedurfte; und wo man nach einmahl überstandner Noth, (die nicht auf jedes Jahrzehend treffen kann,) die Wiederkehr solcher Landplagen mit moralischer Gewisheit nur in einer weiten Entfernung zu befürchten hatte; zuverläßig wäre eine solche Maasregel damalen, (wenn sie auch bei vielen Menschen Aufsehen erregt hätte,) dennoch mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt worden. Die steigende Fülle der Märkte, mit der anwachsenden Größe der Ausfuhr, in Verbindung mit den so tief heruntergefallenen Preisen (wie sie in diesem Kapitel zusammengefaßt worden) hätten nur von Jahr zu Jahr öffentlich und im Zusammenhange publizirt, und dadurch die Aufmerksamkeit des Volks dahin gezogen werden dürfen; so würde jeder mit angenehmem Erstaunen dem Gange der Natur nachgedacht, und mit gänzlichem Zutrauen auf die väterliche Vorsorge seiner Landesregierung die leztern Jahre der Theuerung als unvermeidliche Folgen des Kriegs, diese aber in Vergleichung des Zustandes seiner Nachbaren mit seinem eigenen, in ihrer wahren Würdigung mit schonenden Augen betrachtet, und mit einem dankbaren Rückblick auf die gewöhnlichen großen mit erhaltner Sachkenntnis genossenen Vortheile der Getreidausfuhr-Freiheit die vorübergehenden theuren Preise desto leichter verschmerzt haben.

So wahr ist es, daß es nicht allein auf die innere Güte einer noch so reiflich erwogenen Maxime, sondern eben so viel auf die glückliche Auswahl der Zeitumstände ankomme, um ihre Anwendung mit einem günstigen Erfolge begleitet zu sehen!

Es ist nicht zum erstenmale, daß derselbe Grundsaz durch blosse Zufälle in seiner Ausführung mit allen glücklichen Folgen scheitern mußte. In Frankreich war ein einziger Hagelschlag, der bald nach der Publikation der lange berathenen Getreidausfuhr-Freiheit die Erndte eines großen Striches bei Paris vereitelte, vermögend, das wohlthätige Gesez in seiner Ausführung auf einmal zu hemmen, und gleichsam in der Geburt zu ersticken.

Ob nun eine **beschränktere** Getreidausfuhr-Freiheit nicht hinreichend sei, die hier erwiesenen Wohlthaten, die sich wohl auch mit einer zu rechter Zeit klug und weislich angelegten Sperre werden reimen lassen, einem Lande zu versichern?

Die

Die Kultur erfodert ... Produzenten und seiner Familie, zugleich mit den Steuern und Gaben, und wenn er nicht wie ein Taglöhner betrachtet werden will, auch mit einem jährlichen Ueberschusse und Gewinnste aus dem Produkte wieder erlößt werden müßen. Es gehört also erstlich ein sicherer Absaz, und zweitens ein mit jenem Kostenaufwande im Verhältnisse stehender Preis des Produkts dazu, um der Kultur ihr Maaß zu bestimmen. Diese muß sich folglich nach denjenigen Gränzen nothwendig richten, die dem Absaze des Produkts gesteckt sind. Solang diese Gränzen nur von der Nachfrage, oder welches einerlei ist, von der Natur bestimmt werden, so lange wird die Kultur den höchstmöglichsten Grad zu erreichen suchen. Sobald ihr die Gränzen gewaltsam verengt werden, oder welches das nehmliche ist, sobald sie diese Verengung nur zu fürchten hat; so wird sie sich gewöhnlicher Weise schon auf den sichersten Absaz des Produkts, folglich mehr einschränken, als wegen einer nur zu befürchtenden Sperre nöthig wäre.

Im ersteren Falle, wenn dem Absaze des Produkts alle Schranken offen stehen, wird sie durch die möglichst wohlfeilsten Preise die Nachfrage bis auf den höchsten Grad vermehren, welchen die Lage des Landes in Ansehung des auswärtigen Debits ihr nur immer verstattet.

Im zweiten Falle wird sie sich nie soweit ausdehnen, daß sie nur die gewöhnliche Nachfrage befriedigen kann.

Mit diesen Grundsäzen vor Augen betrachte man nunmehr die am Anfange dieses Kapitels aufgestellte 13jährige Exportationsliste, welche in Jahre fällt, wo bekanntlich das Land nur einer eingeschränkten Ausfuhr-Freiheit genos. Aus dieser Liste kann man sich lebhaft überzeugen, daß die Getreid Produktion durch die damalige Freiheit keine merkliche Vermehrung erhalten habe, sondern daß vielmehr die Kultur sehr weit hinter der gewöhnlichen Nachfrage stehen geblieben sei.

Gemäs dieser Liste bestand der Absaz ins Ausland im ersten Jahre nehmlich 1774 in 148,000 Schäffeln, in den lezten zwei Jahren in 166,000 und 146,000 Schäffel. Der stärkste Absaz fällt in die Mitte mit 236,000 Schäffel. Zwischen beiden laufen zwei Jahre durch mit 208 und 209,000 Schäffel. Unmittelbar nach dem allerstärksten Absaze kömmt der allergeringste vor, nämlich im J. 1781 mit 135,000 Schäffel.

Was liegt in diesen Ziffern nach ihrer Stellung in der Ausfuhrliste für ein Sinn? Kein anderer, als dieser: die gewöhnliche Ausfuhr in diesen Jahren war so weit hinter der gewöhnlichen Nachfrage, daß man die stärkste Ausfuhr noch nicht als das äusserste Ziel eines sicheren Absazes ansehen kann. Die Kultur strebte keineswegs dem sichern Absaze des Produkts in ihrer Ausdehnung zu folgen, und eine

Gleich-

ten baierischen Körnlein mitabbekömmt.

Ist es nicht deutlich aus der Exportationsliste zu lesen, daß die stärkste Ausfuhr nur eine Folge der besonderen Fruchtbarkeit einzelner Jahre war? Man sieht die Ausfuhr nicht steigen, oder auf einem höheren Grade stehen bleiben, als der war, wovon sie ausgieng. Sie ist mäßig von Anfang, die stärkste in der mittlern Zeit, und die schwächste am Ende.

Jene Liste enthält aber auch die merkwürdige Thatsache, daß die auswärtige Nachfrage, sobald Preis und Auflage es erlaubten, an Weizen über 107,000 Schäffel, an Korn 57000, an Gerste über 70000 und an Haber 17500 Schäffel, zusammen eine Quantität von über 252,000 Schäffel Getreid verlangt habe.

Wenn man leztere im Durchschnitt als eine ihres auswärtigen Absazes ganz sichere Quantität annehmen kann, über welche hinaus der freie Spekulationsgeist aktiver Produzenten das äusserste Ziel, vermittels wohlfeiler Preise und wohlkombinirter Auflagen, noch viel weiter fortzurücken fähig ist: so läßt sich auch nicht in Abrede stellen, daß das Nationalkapital sich in den vor uns habenden 13 Jahren um eben so viel und noch beträchtlicher vermehrt haben würde, wenn die Kultur selbst der Nachfrage ungehindert hätte folgen dürfen.

Indessen will ich auf die vermehrte Kultur, als eine imaginäre Quantität weiter nicht, und auf die Verminderung der Ausfuhrabgaben nur so viel rechnen, daß der 44jährige Durchschnittspreis dem Ausfuhrhandel zur Richtschnur dienen kann. Alsdann würde die Rechnung folgende Resultate liefern:

Die Ausfuhr hätte in den Jahren 1774 bis 1786 betragen

an Schäffeln				im Werth	
Weizen	1,392,170	zu 11 fl. 26 kr.	=	15,917,143 fl.	40 kr.
Korn	743,925	zu 7 fl. 32 kr.	=	5,604,235 fl.	—
Gerste	918,528	zu 6 fl. 24 kr.	=	5,878,579 fl.	12 kr.
Haber	228,150	zu 4 fl. 32 kr.	=	1,034,280 fl.	—
Zusammmen	3,282,773		=	28,434,237 fl.	52 kr.

Da nun die in jenen 13 Jahren wirklich ausgeführte Quantität überhaupt nur 2,294,220 Schäffel, und im Geldwerth eine Summe von 18,846,695 fl. betrug; so würde die um 988,553 Sch. oder um ein Drittel stärkere Ausfuhr das aus der Fremde angezogene Numerär in derselben Zeit vermehrt haben mit einer Summe von 9 Millionen 587,000 Gulden.

Spüren

friedigen können, wodurch dann die Preise im Lande [illegible] halten worden wären, welche sie wirklich erreicht haben. Die von 13 bis auf 24 Jahre zugeflossene fremde Baarschaft würde sich in regelmäßigern Strömen über alle Volksklassen verbreitet, und hiedurch würde sich die übrig gebliebene Preiserhöhung viel leichter als dermal haben verwinden laßen; indem alle andere Preise Zeit gewonnen hätten, nach Maaßgab des vermehrten Numerärs und bei einer größern Gleichförmigkeit der Getreidpreise, mit diesen ins Gleichgewicht zu kommen.

Die durch die beschränkte 13jährige Ausfuhr wirklich hereingezogene Baarschaft mußte einem merklichen Theile nach wieder aus dem Lande gehen, um die Balanz im auswärtigen Handel zu halten, und was davon zur beständigen Vermehrung des hierländischen Numerärs übrig blieb, konnte nur einen ganz gewöhnlichen, folglich einen entfernten Einfluß auf die Erhöhung aller Preise haben.

Dieses war aber nicht der Fall in den leztern Jahren, besonders im Jahr 1795, wo die Getreidpreise den höchsten Grad erreichten. In diesem Zeitpunkte, wo die Vermehrung der Kultur mit der Fruchtbarkeit einzelner Jahre zusammentraf, mußte plözlich eine ungewöhnlich starke Anhäufung des fremden Numerärs erfolgen, ungeachtet ein großer Theil der Nachfrage unbefriedigt blieb, und die Getreidpreise aus diesem Grunde so hoch stiegen, um sich in gleichem Verhältnisse nach leztrer zu richten.

Um sich hievon einen deutlichen Begrif zu machen, nehme man die wirkliche Ausfuhr von 1792 bis 1795 wieder nur so hoch an, als die stärkste Ausfuhr in den 13 berechneten Jahren, und schlage solche zu Geld an nach den wirklichen Preisen dieser vier Jahre.

Der Durchschnittspreis überhaupt war in dieser Zeit:

vom Weizen	vom Korn	von der Gerste	vom Haber
13 fl. 52 kr.	9 fl. 11 kr.	7 fl. 55½	6 fl. 12 kr.

Die vierjährige Ausfuhr angenommen

an Weizen	zu 428,360 Schäffeln, betragen in Geld		5,939,925 fl. 20 kr.
an Korn	zu 228,900 Sch.	: : : :	2,102,065 fl. —
an Gerste	zu 282,624 Sch.	: : : :	2,239,795 fl. 12 kr.
an Haber	zu 70,200 Sch.	: : : :	435,240 fl. —
kömmt eine Summe heraus von	1,010,084 Sch.	: : : :	10,717,025 fl. 32 kr.

Wir haben hier drei verschiedene Berechnungen vor Augen, welche uns in Stand sezen, den unordentlichen Gang der Preise mit Sicherheit zu verfolgen, und durch Zusammenstellung der verschiedenen Resultate den großen Unterschied zwischen beschränkter und unbeschränkter Ausfuhrfreiheit fühlbar zu machen.

Schäffel 2 fl. 42 kr. wodurch der Absaz ins Ausland keinen sonderlichen Schwung erhalten konnte. Nun fiengen die öffentlichen Verhandlungen über die unbedingte Ausfuhrfreiheit an; zu gleicher Zeit brach der Krieg aus, und die Nachfrage gieng über alle Schranken, ohne sich durch die Imposten abschrecken zu lassen. Die stärkste Nachfrage traf in dasselbe Jahr, wo die Abgaben ungewöhnlich erleichtert, die Essitomauth ganz aufgehoben, und nur die Accise beibehalten wurde. Dies geschah im Jahr 1795. Die Getreidpreise waren in Proportion mit der Nachfrage gestiegen. Mit diesen wirklichen Preisen im vierjährigen Durchschnitt verglich ich die Ausfuhr, welche ich nicht höher annahme, als sie höchstens in den 13 Jahren wirklich gestanden hatte, und fand das Resultat, daß in den 4 leztern Jahren wenigstens 2,680,000 fl. an fremdem Gelde ins Land geflossen sein müßen.

Angenommen, daß von dem erstern jährlichen Gewinnste nur die Hälfte, nach hergestellter Kommerzialbalanz im Lande bleiben konnte, nämlich 725,000 fl.; so wuchs das Numerär freilich in 15 Jahren bis auf 10 bis 11 Millionen fl. wovon doch die Sperre nachher, besonders aber die Hungerjahre vorher, nach denselben Grundsäzen zum Behuf jener Balanz zuverläßig einen größern Theil wieder verschlangen, so daß der Zuwachs des Nationalkapitals in dieser ganzen Periode kaum auf 9 Millionen sich belaufen konnte.

Nun stürzte auf einmal ein Strom von 10 bis 11 Millionen in Zeit von vier Jahren übers Land, nämlich von 1792 bis 1795. Rechnet man den ganzen unbekannten Gewinnst der Ausfuhr von 1790 und 1791 zum Behuf der Herstellung der Handelsbalanz der 4 Jahre nachher: so mußten 10 bis 11 Mill. neuer ungewöhnlicher Baarschaft, welche in so kurzer Zeit zusammenfloß, in einem Lande, das seit 16 bis 20 Jahren kaum 9 Millionen fremden Geldes überbehalten hatte, eine große Erschütterung in allen Preisen anrichten, die unmöglich in dieser Frist sich mit den Getreidpreisen eingleichen ließen.

Dieser Zustand war eine unvermeidliche Folge des holprichten Handelsganges überhaupt, der sich erweislichermaßen (wenn das Getreidkommerz in ungestörter Freiheit sich selbst überlassen gewesen wäre) eine viel ordentlichere Richtung erhalten hätte, wobei alsdann der Uebergang in die theureren Jahre weniger fühlbar geworden wäre.

Zum Beweise dieser Behauptung beziehe ich mich auf jene Berechnung, welche eine früher eingeführte unbeschränkte Ausfuhrfreiheit und zugleich eine mit der Nachfrage besser abgemessene Abgabe voraussezte. Nach dieser Rechnung würde in den ersten 13 Jahren der Einflus fremder Baarschaft jährlich über 2 Mill. 187,000 fl. betragen haben. Es hindert uns nichts, denselben Kalkul bis aufs Jahr 1792, folglich noch auf 5 Jahre weiter auszudehnen.

Diese

mithin für 18 Jahre ...
immer mit einigen **dreißig Millionen** vermehrt haben; und dieses hätte sich in dem
nämlichen Zeitraume ereignet, wo man den wirklichen Anwachs der inländischen
Baarschaft kaum auf **neun** Millionen hinaufbringen konnte.

Wenn man nun eine solche 18 Jahre hindurch regelmäßig fortgesezte Vermeh-
rung mit jährlichem Anwachs von 2,187,000 und resp. mit 1,462,000 fl. (die sich
gegen die wirkliche Vermehrung wie 1 zu 6 verhält) mit der Preiserhöhung der lez-
tern Jahre vergleicht: so wird man sich nach vorher angeführten wohlerwogenen Grün-
den überzeugen, daß die Getreidpreise, wenn die Kultur von jeher der Nachfrage
hätte folgen dürfen, die damalige Höhe nicht würden erreicht haben; und wenn sie
solche dennoch erreicht hätten, solches wegen der angehäuften, über alle Volksklassen
verbreiteten Baarschaft, wodurch alle andre Preise vorher schon ins Ebenmaaß ge-
kommen wären, keine sonderlich fühlbare Wirkungen nach sich gezogen hätten.

Daß aber eine sehr ungewöhnliche Vermehrung der Baarschaft, wie die in den
leztern Jahren, eine schnellere Steigerung aller Preise bewirken müße, ist eben so
begreiflich, als es klar ist, daß die Getreidpreise (welche allen andern Preisen zum
Richtmaaß dienen) in ihrer Erhöhung der Nachfrage folgen.

Hieraus ergiebt sich nun weiter, daß es nicht allein der Vermehrung der Baar-
schaft, sondern eben so wohl einer mit der Fruchtbarkeit der Jahre, oder mit der ge-
wöhnlichen Kultur in keiner Proportion stehender plözlich vermehrten Nachfrage, um
so mehr einer anhaltend vermehrten Nachfrage nach Getreid zuzuschreiben sei, wenn
die Fruchtpreise alle andere Preise aus ihrem Gleichgewichte bringen, und diese nö-
thigen, sich mit ihnen zu gleicher Höhe empor zu arbeiten.

Es wird diesemnach kein Zweifel mehr übrig bleiben, daß die beschränkte Ge-
treidausfuhr keinen besonders günstigen Einflus weder auf die Kultur (welche sich
nach der beständigen Nachfrage, oder nach einem ungehinderten sichern Absaze rich-
tet), noch auf die übrigen Preise (welche sich nach einem anscheinend bleibenden
Mittelpreise des Getreides richten) haben könne; sondern daß diese Wirkung blos
allein von der ganz unbeschränkten Freiheit der Getreidausfuhr zu erwarten sei.

Es würden hier noch viele Punkte zu erörtern sein, wenn es darauf ankäme,
zu beweisen, daß auch die hier sogenannte unbeschränkte Ausfuhrfreiheit noch man-
che geheime Fesseln abzuschütteln hätte, ehe sie auf ein solches Prädikat einen recht-
lichen Anspruch machen könnte. Dieses kann man gegenwärtig nur als Nebensache
an-

---

*) Dieser Saz ist freilich willkürlich angenommen, welches aber die Proportion der andern Quantitäten
nicht ändert. Foderte die Balanz weniger; so muß man den beiderseitigen Ueberschuß höher, aber
den aus der leztern Berechnung doch immer am höchsten annehmen; und in derselben Proportion
verringert sich der wirkliche Anwachs des Numerärs, wenn die Balanz ein größeres Kapital erfodert
hat.

möchte.

Der Geldzuflus, welcher aus einer unsichern Ausfuhrfreiheit dem gemeinen Landmanne zuwächßt, ist nur wie eine zufällige Einnahme desselben zu betrachten, die wie alle solche Glücksstreiche, den Begünstigten nicht zum klügern, fleißigern Wirthe, aber wohl zum Prasser macht; folglich in dieser Rücksicht mehr Böses als Gutes stiftet.

Ich breche hier eine Materie ab, die im Allgemeinen ausführlich genug von andern abgehandelt worden ist. Ich darf versichern, daß ich mir alles aus dem Kopfe geschlagen habe, was ich davon gelesen, und daß ich mir es zum Geseze gemacht hatte, blos aus den vorliegenden Datis die Sache zu untersuchen, und nach der von mir gewählten Manier den Leser zu vermögen, mit mir in die Untersuchung hinein zu gehen. Fielen die Schlüsse nun günstig für eine unbeschränkte Freiheit aus: so kann man dieses nicht als die Folge einer vorgefaßten Meinung, sondern man muß es als das sichere Resultat unumstößlicher Vordersäze annehmen. Auch bezeugen manche Anmerkungen, daß ich bei diesen Untersuchungen einen gerechten Anspruch auf Unpartheilichkeit machen darf.

Aus diesen Gründen werden die hier gelieferten Data und Resultate immerhin einen nicht unwichtigen Beitrag in der Lehre von der freien Getreidausfuhr abgeben.

Die mancherlei Abänderungen, welche hier zu Lande in dem Mauthwesen überhaupt, und in Ansehung des auswärtigen Getreidhandels vorgenommen worden, hinderten mich, die Ausfuhrabgaben, nämlich Mauth und Accis, den verschiedenen Berechnungen dieses Kapitels jedesmal beizufügen. Leztere würden dadurch zu verwickelt geworden sein; der Leser hätte einem verworrenen Kalkul nicht so gut folgen können, als einem einfachen, und die Wichtigkeit dieses Punktes erfoderte es überdem, solchen im Zusammenhange zu betrachten; zu welchem Ende ich das nächstfolgende Kapitel bestimmt habe.

An-

Es liegt in dem Plane dieses Werkes, das lezt abgeflossene Jahr für sich zu betrachten, und die neuesten Vorfälle mit den schon aufgestellten allgemeinen Grundsäzen zu vergleichen. Je weiter das Hauptwerk vorrücken wird, desto interessanter kann auch diese Vergleichung werden.

Zu diesem Ende hab ich das Jahr 1797, als das lezt verflossene auf einer besondern Tabelle (N. VIII.) in einer etwas erweiterten und dem Zwecke gemäßern Form, nämlich mit Hinzuthuung der Zufuhr a) jeder Fruchtgattung und des **höchsten** und **niedrigsten Preises** jedes Schrannentages (deren dieses Jahr 53 zählt) genau dargestellt b).

Die vorausgeschickten Bemerkungen sezen jeden Leser in Stand, die als eben so viele Grundsäze geltende Resultate der allgemeinen Tabellen auf das Jahr 1797 so wohl als auf die folgenden Jahre anzuwenden.

Der Totalverkauf betrug im J. 1797 eine Quantität von 148,500 Schäffel. Dieser Verkehr ist wirklich sehr beträchtlich, obgleich er gegen einige der vorigen Jahre ganz mäßig erscheint. Der Verkauf des nächstvorigen Jahrs 1796 betrug zwar um 2000 Schäffel weniger; im J. 1794 wurden dagegen über 14000 Schäffel, und im J. 1795 gar um 21500 Schäffel mehr verkauft.

Legt man aber, wie billig, den Verkauf, welcher sich im Durchschnitt aus den leztern eilf Jahren ergiebt, und kaum 133,500 Schäffel beträgt, hier zum Grunde; so läßt sich die Beträchtlichkeit des Verkehrs im leztern Jahre am besten beurtheilen; indem dasselbe eine Mehrheit von 13000 verkauften Sch. zeigt. Auch gegen den höhern, aus den lezten 22 Jahren resultirenden Durchschnittsverkauf, welcher in 141,500 Schäffeln besteht, hält das Jahr 1797 die Vergleichung ganz zu seinem Vortheile aus; indem selbes noch immer um 7000 Schäffel im Verkauf höher steht als erstere Mittelzahl.

K Ob

a) Ich habe in dieser Tabelle das Wort Zufuhr absichtlich vermieden, und dafür **Vorrath** gewählt, weil ersterer Ausdruck schon Misverständnisse veranlaßt hat, und das übrig gebliebene Getreid mit dem neu zugeführten zusammengenommen ohnehin schicklicher mit dem Worte **Vorrath** bezeichnet wird.

b) Die an den Nebenschrannentägen verkauften Schäffel wurden dem vorigen Hauptschrannentage beim Vorrath und Verkauf zugeschrieben; waren aber in diesem Jahre unbeträchtlich.

… einer solchen auf ein einziges Jahr treffenden Summe läßt sich nun wieder am besten aus der Gegeneinanderhaltung derselben mit der aus den 22 leztern Jahren resultirenden Durchschnittssumme von 1,200,000 fl. erkennen. Im Vergleich mit dieser übersteigt das Jahr 1797 dieselbe fast um ein ganzes Drittel.

War nun der Totalverkauf mittelmäßig, hingegen der Kapitalwerth des verkauften Getreides übermäßig: so müßen nothwendig die Preise ungewöhnlich hoch gewesen sein.

Die Preise stunden im ganzjährigen Durchschnitt

	vom Weizen	vom Korn	von Gerste	vom Haber
zu	14 fl. 29$\frac{3}{5}$ kr.	10 fl. 28$\frac{1}{5}$ kr.	10 fl. 51$\frac{2}{5}$ kr.	8 fl. 43$\frac{1}{5}$ kr.

Diese Preise stellen ganz besondere Misverhältnisse dar, indem die Proportion, worin die verschiedenen Fruchtgattungen gewöhnlich gegen einander stehen, hier auffallend verrückt, und in Ansehung der Gerste ganz zerrüttet ist, indem leztere in einem ganzjährigen Durchschnitte theurer als das Korn herauskömmt, welches in allen 50 Jahren nur viermal vorkömmt, nämlich in den J. 1748, 1784, 1785 und 1797. Hiebei ist zu merken, daß wenn die 50 Jahre mit dieser seltenen Erscheinung sich endigten gerade wie sie anfiengen, man dieses nur beim Anfange, aber nicht am Ende dem gar zu tief herabgesunkenen Preise des Korns zuschreiben müße. Besondere Ursachen, z. B. Miswachs der einen Fruchtgattung können ihre Proportion gegen einander wohl einmal stören, aber im Ganzen nicht verändern. Die Ausfuhr ist es wahrlich nicht, welcher man dieses Misverhältnis zuschreiben kann: die Exportationsliste beweißt, daß in den J. 1784 und 1785 mehr Korn als Gerste, und von leztrer unter allen 13 Jahren die allergeringste Quantität ausgeführt worden. Das Jahr 1797 lag bekanntlich unter der Sperre.

Eben so merkwürdig ist die alles Maaß überschreitende Theuernng des Habers, der nun schon im vierten Jahre immer höher steigt, so daß derselbe sogar in den Nothjahren nicht so hoch gestanden hat *); denn damal ist er nicht über 8 fl. 21 kr. gestiegen; dies war im J. 1772; der Durchschnittspreis des J. 1771 war 6 fl. 49, und jener des J. 1773 war 7 fl. wohingegen derselbe schon im J. 1795 auf 7 fl 13, im J. 1796 auf 7 fl. 41, und im vorliegenden J. 1797 auf 8 st. 43 kr. stand, auch im gegenwärtigen J. 1798 noch immer in fortschreitendem Steigen ist.

Sol=

*) Es ist, wohlgemerkt, hier nur die Rede vom Durchschnittspreise des ganzen Jahrs. Der Mittelpreis des Habers stieg freilich im J. 1772 bis auf 10 fl. 30 kr. aber nur an 2 Schrannentägen, welche seinen ganzjährigen Durchschnittspreis doch nicht über 8 fl. 21 kr. steigen ließen. Wohingegen, wenn im J. 1797, ausweis der Specialtabelle der Mittelpreis nur einmal auf 10 fl. 6 kr. stieg, doch die anhaltend hohen Preise den Jahrsmittelpreis bis auf 8 fl. 43 kr. brachten.

nach dem Preise des Getreides richten. Sobald man nun diesen ... läßigkeit ausgemittelt und fixirt hat: so hat man auch einen sichern Maaßstab, wornach man die Höhe oder Tiefe der andern Preise richtig zu beurtheilen im Stande ist *). Eine nähere Vergleichung der Getreidpreise mit den Preisen anderer Lebensmittel werde ich nachher anstellen, wenn ich vom Korne insbesondre handlen werde. Hier begnüge ich mich, den Begrif der Theuerung in Ansehung der vier Getreidgattungen selbst auseinander zu sezen.

Ich habe zu diesem Ende aus den 44 halb gut= halb theuren Jahren einen Durchschnittspreis herausgehoben, welchen ich vorher schon aus Gründen für zuverläßiger ausgegeben, als jenen, welcher sich aus allen 50 Jahren ergiebt. **Dieser 44jährige Durchschnittspreis** ist nun als der **wahre Maaßstab** anzusehen, an welchem man den Grad der **Theuerung** abmessen kann, den das Getreid in gegenwärtiger Zeit erstiegen hat. Ich seze diesen Mittelpreis noch einmal hieher:

v. Weizen	v. Korn	v. Gerste	v. Haber
11 fl. 26.	7 fl. 32.	6 fl. 24.	4 fl. 32.

So oft nun in dem angenommenen Zeitraume dieser Preis merklich überstiegen worden, und so hoch dieses Steigen gegangen ist; so oft, und in demselben Grade war Theuerung, in welchem sich der Preis von diesem Mittelpreise entfernt hat. Oder um mich noch bestimmter auszudrücken: Jede etwas merkliche Entfernung, z. B. schon von einem **Zehntel**, kann als ein Grad der Theuerung angenommen werden.

Dies vorausgesezt, stehen die Getreidpreise hiesiger Schranne im J. 1797
vom Weizen zwischen 2 und 3 Zehntel,
vom Korn beinahe völlig 3 Zehntel,
von der Gerste volle 7 Zehntel, und
vom Haber gar über 9 Zehntel
höher als der hier festgesezte Mittelpreis.

Es wird vielleicht manchem Leser, der an die nun schon so lang fortdauernden hohen Preise gewöhnt ist, auffallend vorkommen, einen solchen niedrigen Preis als Maaßstab hier aufgestellt zu sehen, und ich habe vielleicht den Einwurf zu erwarten, daß in der neuesten 11jährigen Tabelle (N. I.) und sogar unter den lezten 13 Jahren kein einziges einen so mäßigen Preis von allen 4 Getreidgattungen zugleich enthalte.

Da=

---

*) Ohne eine solche zuverläßige Basis wird jede Vergleichung zu schwankend ausfallen. Dies läßt sich mit Grund bei der jüngst im Intell. Bl. N. XXIX. eingerückten, sonst sehr schäzbaren, **Vergleichung des Preises der Lebensmittel** ꝛc. erinnern, wie dies auch schon gleich nachher von einem dritten geschehen ist.

Eine ganz verschiedene Frage ist es aber, ob dieser von den 44 vergangenen Jahren abstrahirte Preis noch lange für einen solchen Maaßstab gelten könne?

Auch diese Frage hab ich schon vorher beantwortet, indem ich die Resultate der 4 11jährigen Tabellen aushob, und daraus als einen mit allen Listen andrer Länder *) übereinstimmenden Grundsaz festsezte, daß die eine gewisse Höhe erstiegene Preise zwar wieder fallen müßen, aber nie ganz auf denselben Grad herunter sinken, von welchem sie zu steigen angefangen hatten. Dieses hindert aber keineswegs, den Durchschnittspreis mehrerer Jahre für den sichern Maaßstab desselben Zeitraums anzunehmen.

Um mich aber auch ganz bestimmt über die sehr interessante Frage zu erklären: um wie viel man in der Folgezeit (das heißt: wenn einmal die gegenwärtige Theuerung ihr höchstes Ziel erreicht haben wird) den Maaßstab höher annehmen könne? so seze ich dafür den aus allen 50 Jahren abstrahirten Mittelpreis hauptsächlich aus dem Grunde fest, weil mehrere Jahre der äussersten Theuerung darin begriffen sind.

	v. Weizen	v. Korn	v. Gerste	v. Haber
Dieser war	12 fl. 16	8 fl. 19	7 fl. 3	4 fl. 50

welcher Preis, verglichen mit dem 44jährigen Durchschnittspreise, beinahe um ein Zehntel höher steht, als der leztere.

Bekanntlich hat die Vermehrung des Geldes seit einigen Jahrhunderten in Europa überhaupt die Folge gehabt, daß immer weniger Getreid um dasselbe Geldquantum gegeben worden, oder mit andern Worten: mehr Geld für dieselbe Quantität Getreides gegeben werden mußte. Dies ward aber nicht von Tag zu Tag, nicht von Monat zu Monat, selbst nicht von dem einen Jahre zum andern fühlbar; sondern die Vergleichung der Durchschnittspreise eines größern Zeitraums mit dem Preise eines andern vorhergegangenen Zeitraums hat diese Wahrheit über allen Zweifel erhoben. Die Zunahme des Kommerzes kann einen solchen Zeitraum sehr verkürzen. —

*) Hierüber ist nachzulesen: J. Frid. Unger von der Ordnung der Fruchtpreise. Götting. 1752. 4to Erster Theil.

Ta-

Bayerische Staatsbibliothek München

des

Verkaufs, Mittelpreises und Kapitalwerths

desseit fünfzig Jahren

der

Stadt Münchner Schranne

zugeführten Getreids.

Aus den auf dem St. M. Rathhause aufbewahrten Original Schrannenzetteln gezogen.

…m Octob. …85 bis Oct. 1786.	[illegible]	[illegible]	… : 21.		7847	10 : 25.	
	2s. Quartal	10581	13 : 31.		7914	9 : 43.	
	3s. Quartal	9901	11 : 50.		6784	8 : 27.	
	4s. Quartal	9528	12 : 43.		6112	7 : 42.	
	Summa	41154.	13 : 38.	564,078 : 11.	28657.	8 : 4.	263,285 : 11.
Vom Octob. 1786 bis Oct. 1787.	1s. Quartal	11568	12 : 32.		9109	8 : 15.	
	2s. Quartal	11956	11 : 43.		9676	7 : 20.	
	3s. Quartal	10186	12 : 53.		8609	8 : 4.	
	4s. Quartal	9887	14 : 7.		7869	9 : 11.	
	Summa	43597.	12 : 49.	556,666 : 15.	35263.	9 : 12.	287,924 : 38.
Vom Octob. 1787 bis Oct. 1788.	1s. Quartal	11843	13 : 59.		7958	10 : 47.	
	2s. Quartal	11301	13 : 29.		8483	10 : 28.	
	3s. Quartal	9646	14 : 1.		7263	10 : 50.	
	4s. Quartal	8861	13 : 35.		6005	9 : 10.	
	Summa	41651.	13 : 46.	573,803 : 55.	29709.	10 : 19.	308,813 : 43.
Vom Octob. 1788 bis Oct. 1789.	1s. Quartal	11288	13 : 23.		7208	9 : 28.	
	2s. Quartal	10834	13 : 23.		6976	9 : 58.	
	3s. Quartal	8835	13 : 18.		5683	9 : 47.	
	4s. Quartal	8580	14 : 4.		5918	10 : 8.	
	Summa	39537.	13 : 32.	534,718 : 43.	25785.	9 : 50.	250,051 : 47.
Vom Octob. 1789 bis Oct. 1790.	1s. Quartal	11834	13 : 35.		6616	9 : 54.	
	2s. Quartal	12385	12 : 32.		7537	8 : 25.	
	3s. Quartal	10406	12 : 28.		6698	7 : 46.	
	4s. Quartal	11516	13 : 11.		7103	8 : 9.	
	Summa	46141.	12 : 57.	598,162 : 37.	27954.	8 : 34.	239,028 : 52.
Vom Octob. 1790 bis Oct. 1791.	1s. Quartal	14297	12 : 37.		7050	8 : 10.	
	2s. Quartal	12187	12 : 6.		7346	7 : 41.	
	3s. Quartal	9396	13 : 4.		6391	7 : 47.	
	4s. Quartal	8457	13 : 46.		6182	7 : 43.	
	Summa	44337.	12 : 53.	572,059 : 28	26969.	7 : 50.	211,594 : 57.
Vom Octob. 1791 bis Oct. 1792.	1s. Quartal	10785	13 : 17.		7339	7 : 49.	
	2s. Quartal	10351	13 : 15.		6788	7 : 51.	
	3s. Quartal	8969	13 : 56.		5617	8 : 39.	
	4s. Quartal	9059	13 : 27.		5969	8 : 34.	
	Summa	39164.	13 : 29.	527,397 : 52.	25713.	8 : 12.	206,791 : 14.
Vom Octob. 1792 bis Oct. 1793.	1s. Quartal	11898	13 : 8.		7395	9 : 10.	
	2s. Quartal	16730	13 : —		7846	9 : 14.	
	3s. Quartal	10715	12 : 53.		6463	9 : 1.	
	4s. Quartal	12090	12 : 48.		7112	8 : 58.	
	Summa	51433.	12 : 57.	663,488 : 48.	28816.	9 : 6.	260,862 : 18.
Vom Octob. 1793 bis Oct. 1794.	1s. Quartal	15678	11 : 58.		9766	9 : 12.	
	2s. Quartal	18617	11 : 39.		10860	9 : 11.	
	3s. Quartal	14265	11 : 28.		7639	8 : 58.	
	4s. Quartal	16431	12 : 5.		8265	8 : 25.	
	Summa	64991.	11 : 48.	767,164 : 16.	36530.	8 : 57.	328,017 : 20.
Vom Octob. 1794 bis Oct. 1795.	1s. Quartal	19676	14 : 14.		8988	9 : 42.	
	2s. Quartal	21413	15 : 48.		10315	9 : 48.	
	3s. Quartal	17875	19 : 5.		9311	10 : 50.	
	4s. Quartal	14206	19 : 51.		7747	11 : 38.	
	Summa	73170.	17 : 15.	1,241,462 : 46.	36361.	10 : 29.	379,463 : 38.
Summa Summarum		532,409.		7,107,221 : 43	331,974.		2,937,101 : 29.
Mittel Jahr.		48400.	13 : 17.	646,111.	30179.	8 : 51.	267,009

20319	7 : 17.		3211	4 : 3.				[illegible]	
16283	6 : 28.		4416	3 : 57.				39194	
6621	5 : 55.		2996	3 : 53.				26302	
4038	6 : 20.		2500	3 : 58.				22178	
47261.	6 : 30.	318,358 : 41.	13123.	3 : 58.	52143	:	25.	130,195.	1,197,865.
18550	6 : 33.		2610	4 : —				41837	
17590	6 : 26.		3604	4 : —				42826	
6348	7 : 28.		2548	4 : 23.				27691	
6487	7 : 45.		2643	4 : 50.				26886	
48975.	7 : 3.	332,319 : 3.	11405.	4 : 18.	48802	:	30.	139,240.	1,225,712.
21470	7 : 47.		2787	4 : 37.				44058	
16442	8 : 43.		3616	5 : 8.				39842	
4043	9 : 26.		2485	5 : 49.				23437	
6643	8 : 26.		2060	5 : 31.				23569	
48598.	8 : 36.	405,001 : 9.	10948.	5 : 16.	59167	:	11.	130,906.	1,346,786.
17936	8 : 32.		2292	5 : 29.				38724	
13717	8 : 49.		3518	5 : 31.				35045	
5458	7 : 56.		2343	5 : 39.				22319	
4003	7 : 41.		2392	5 : 56.				20893	
41114.	8 : 13.	348,278 : 14.	10545.	5 : 39.	59472	:	22.	116,981.	1,192,521.
18748	8 : 8.		2817	5 : 36.				40015	
15491	7 : 43.		3721	5 : 25.				39134	
5430	7 : 30.		2914	5 : 31.				25448	
4745	7 : 43.		2457	5 : 49.				25821	
44414.	7 : 46.	349,620 : 57.	11909.	5 : 35.	66625	:	32.	130,418.	1,253,437.
19925	7 : 35.		3405	5 : 34.				44677	
13369	7 : 19.		3198	5 : 32.				36100	
4940	7 : 32.		2093	5 : 31.				22820	
4901	7 : 12.		2136	5 : 19.				21676	
43135.	7 : 25.	329,605 : 5.	10832.	5 : 29.	59653	:	12.	125,273.	1,172,912.
19437	6 : 52.		2567	4 : 58.				40128	
13850	7 : 9.		2687	5 : 17.				33676	
4965	7 : 31.		1951	6 : 6.				21502	
3503	7 : 15.		1918	6 : 3.				20449	
41755.	7 : 12.	295,743 : 19.	9123.	5 : 36.	51554	:	30.	115,755.	1,081,487.
19001	7 : 17.		2671	5 : 49.				40965	
16517	7 : 19.		3366	6 : 12.				44459	
5526	7 : 18.		2425	6 : 14.				25129	
4514	7 : 28.		2200	6 : 13.				25916	
45558.	7 : 20.	323,851 : 4.	10662.	6 : 7.	65360	:	16.	136,469.	1,313,562.
20735	7 : 27.		2839	5 : 49.				49018	
17442	7 : 32.		3709	5 : 58.				50628	
6197	7 : 52.		2798	5 : 54.				30899	
5092	7 : 54.		2546	5 : 49.				32334	
49466.	7 : 40.	381,680 : 9.	11892.	5 : 52.	59919	:	28.	162,879.	1,536,781.
19710	9 : 11.		2949	6 : 30.				51323	
16273	9 : 38.		3444	6 : 34.				51445	
6314	9 : 47.		3972	7 : 18.				37472	
4223	9 : 18.		3627	8 : 27.				29803	
46520.	9 : 29.	439,303 : 2.	13992.	7 : 12.	101562	:	28.	170,043.	2,161,792.
499,831.		3,810,346 : 20.	125,720.		680,749	:	4.	1,489,934	14,535,418.
45439.	7 : 39.	346,395	11429.	5 : 20.	61886.			135,448.	1,321,401.

Vom Octob. 1774 bis Oct. 1775.	[illegible] Quartal	15001	11 : 55.		9976	6 : 10.	
	2s. Quartal	13997	11 : 53.		11925	5 : 43.	
	3s. Quartal	8625	13 : 2.		7118	6 : 9.	
	4s. Quartal	9180	12 : 2.		8256	6 : 2.	
	Summa	46803.	12 : 13.	568,176 : 50.	37275.	6 : 1.	223,642 : 36.
Vom Octob. 1775 bis Oct. 1776.	1s. Quartal	16650	9 : 46.		11471	5 : 43.	
	2s. Quartal	17846	9 : 23.		12320	5 : 36.	
	3s. Quartal	12229	9 : 16.		9461	5 : 28.	
	4s. Quartal	11173	8 : 55.		8361	5 : 41.	
	Summa	57898.	9 : 20.	543,190 : 29.	41613.	5 : 38.	234,244 : 50.
Vom Octob. 1776 bis Oct. 1777.	1s. Quartal	16821	8 : 57.		11237	6 : 6.	
	2s. Quartal	17714	9 : 16.		11988	6 : 28.	
	3s. Quartal	11657	10 : 8.		8068	7 : 24.	
	4s. Quartal	11305	10 : 43.		7004	7 : 46.	
	Summa	57497.	9 : 46.	554,387 : 15.	38297.	6 : 56.	239,642 : 55.
Vom Octob. 1777 bis Oct. 1778.	1s. Quartal	15568	12 : 16.		7251	9 : 28.	
	2s. Quartal	16453	12 : 6.		8955	9 : 6.	
	3s. Quartal	10361	12 : 2.		6094	8 : 17.	
	4s. Quartal	10739	11 : 18.		7342	7 : 3.	
	Summa	53121.	11 : 56.	636,503 : 46.	29642.	8 : 29.	253,050 : 48.
Vom Octob. 1778 bis Oct. 1779.	1s. Quartal	16489	11 : 4.		9280	7 : 21.	
	2s. Quartal	17239	11 : 2.		9824	6 : 55.	
	3s. Quartal	11251	11 : —		7371	6 : 49.	
	4s. Quartal	9660	10 : 36.		6651	6 : 2.	
	Summa	54639.	10 : 57.	599,245 : 2.	33126.	6 : 47.	228,785 : 9.
Vom Octob. 1779 bis Oct. 1780.	1s. Quartal	19396	9 : 20.		8901	5 : 25.	
	2s. Quartal	17955	8 : 41.		10518	5 : 3.	
	3s. Quartal	10445	8 : 18.		7866	4 : 26.	
	4s. Quartal	9644	9 : 31.		6989	4 : 56.	
	Summa	57440.	8 : 58.	516,085 : 45.	34274.	4 : 58.	170,811 : 1.
Vom Octob. 1780 bis Oct. 1781.	1s. Quartal	15055	11 : 42.		9799	5 : 55.	
	2s. Quartal	12707	11 : 46.		8040	5 : 43.	
	3s. Quartal	8625	11 : 4.		6254	6 : 40.	
	4s. Quartal	9700	11 : 13.		8134	8 : 32.	
	Summa	46087.	11 : 15.	530,346 : 45.	32227.	6 : 42.	215,534 : 59.
Vom Octob. 1781 bis Oct. 1782.	1s. Quartal	14698	11 : 50.		7902	9 : 47.	
	2s. Quartal	13277	11 : 4.		8350	9 : 23.	
	3s. Quartal	9143	11 : 11.		5528	9 : 9.	
	4s. Quartal	11166	10 : 40.		6949	8 : 16.	
	Summa	48284.	11 : 11.	546,909 : 1.	28737.	9 : 9.	263,903 : 57.
Vom Octob. 1782 bis Oct. 1783.	1s. Quartal	15248	9 : 51.		6969	8 : 29.	
	2s. Quartal	15339	9 : 35.		7781	8 : 2.	
	3s. Quartal	12098	9 : 25.		6408	7 : 28.	
	4s. Quartal	10297	9 : 13.		6194	5 : 52.	
	Summa	52982.	9 : 31.	506,750 : 37.	27352.	7 : 37.	196,040 : 27.
Vom Octob. 1783 bis Oct. 1784.	1s. Quartal	15012	9 : 6.		6884	5 : 38.	
	2s. Quartal	14229	9 : 30.		8390	6 : 2.	
	3s. Quartal	10841	9 : 30.		6443	5 : 32.	
	4s. Quartal	10396	9 : 35.		6447	5 : 9.	
	Summa	50478.	9 : 25.	474,666 : 46.	28164.	5 : 37.	159,814 : 39.
Summa Summarum		572,880.		6,171,227 : 24	371,918.		2,502,080 : 44.
Mittel Jahr.		52080.	10 : 51.	561,020 : 40.	33810.	6 : 51.	227,461 : 53.

23279	4 : 27.		3084	3 : 14.			
17029	4 : 27.		3914	3 : 20.		46865	
4144	4 : 41.		2610	3 : 48.		22497	
3023	4 : 56.		2348	4 : 1.		22807	
47475.	4 : 38.	214,201 : 10.	11956.	3 : 36.	42828 : 11.	143,509.	1,048,848.
27181	5 : —		3778	3 : 30.		59080	
22486	5 : 14.		4951	3 : 54.		57603	
4936	5 : 17.		3336	4 : 19.		29962	
3664	5 : 1.		2462	3 : 57.		25660	
58267.	5 : 8.	298,306 : 50.	14527.	3 : 55.	56761 : 10.	172,305.	1,132,503.
25987	5 : 21.		4387	3 : 35.		58432	
17143	5 : 34.		4637	3 : 51.		51482	
4459	5 : 58.		3256	4 : 11.		27440	
3421	5 : 38.		2379	3 : 54.		24109	
51010.	5 : 38.	280,979 : 42.	14659.	3 : 53.	56637 : 32.	161,463.	1,131,647.
19220	7 : 12.		4077	3 : 34.		46116	
13557	7 : 19.		5044	3 : 33.		44009	
3833	6 : 45.		3257	3 : 29.		23545	
6261	5 : 57.		3067	3 : 28.		27409	
42871.	6 : 48.	301,138 : 8.	15445.	3 : 37.	54554 : 35.	141,079.	1,245,247.
23491	6 : 33.		5040	3 : 34.		54300	
16940	6 : 30.		5289	4 : 3.		49292	
4552	6 : 42.		2688	4 : 36.		25862	
3533	5 : 28.		2196	4 : 15.		22040	
48516.	6 : 18.	314,066 : 13.	15213.	4 : 7.	61161 : 17.	151,494.	1,203,257.
24824	4 : 24.		3610	3 : 37.		56731	
24123	4 : 1.		5002	3 : 31.		57598	
5462	3 : 46.		3236	3 : 29.		27009	
3562	4 : 13.		2903	3 : 29.		23098	
57971.	4 : 2.	241,329 : 36.	14751.	3 : 31.	51172 : 21.	164,436.	979,398.
23388	5 : 44.		3305	3 : 42.		51547	
13076	5 : 40.		3597	4 : 3.		37420	
3642	5 : 51.		2333	4 : 31.		20854	
5029	5 : 36.		2166	4 : 23.		25029	
45135.	5 : 43.	258,150 : 34.	11401.	4 : 10.	46913 : 49.	134,850.	1,050,946.
20711	6 : 49.		2823	4 : 10.		46134	
13625	6 : 31.		3300	4 : 23.		38560	
3448	6 : 5.		2768	4 : 18.		20887	
4949	6 : 51.		2025	4 : 53.		25089	
42733.	6 : 34.	285,274 : 26.	10916.	4 : 26.	46328 : 9.	130,670.	1,142,415.
20898	7 : 24.		2903	4 : 17.		46018	
14119	7 : 8.		2832	5 : 3.		40071	
4048	6 , 39.		2801	4 : 57.		25355	
3547	5 : 30.		2383	4 : 11.		22421	
42612.	6 : 41.	302,965 : 41.	10919.	4 : 52.	50635 : 42.	133,865.	1,056,392.
22474	6 : 20.		2804	3 : 37.		47174	
14373	6 : 45.		3701	3 : 46.		40693	
4419	6 : 13.		3464	4 : 10.		25167	
5462	5 : 59.		2351	4 : 11.		24656	
46728.	6 : 19.	307,911 : 55.	12320.	3 : 56.	48449 : 25.	137,690.	990,842.
532,091.		3,097,856 : 40.	145,597.		562,371 : 32.	1,622,486	12,333,536.
48371.	5 : 46.	281,623 : 20.	13236.	3 : 57.	51124 : 41.	147,498.	1,121,230.

…70 in 1771.	… März 2s. Quartal	4888 3236 13773.	$25 = 9\frac{3}{13}$.	346,443 = 55.	1989 1342 5305.	$22 = 53\frac{1}{13}$.	121,420 = 53.
	April May Juny 3s. Quartal	1361 312 458 2131.	$21 = 6\frac{12}{13}$.	44,996 = 53.	786 334 304 1424.	$19 = 16\frac{4}{11}$.	27,444 = 21.
	July August September 4s. Quartal	1153 $818\frac{1}{2}$ 2841 $4812\frac{1}{2}$.	$22 = 9\frac{3}{13}$.	101,803 = 22.	44 640 1079 1763.	$20 = 46\frac{3}{12}$.	36,618 = 58.
	Summa	$31733\frac{1}{2}$.	$22 = 34\frac{32}{52}$.	726,084 = 14.	13999.	$20 = 39\frac{9}{49}$.	292,755 = 7.
1771 in 1772.	October November December 1s. Quartal	3344 4420 2698 10462.	$24 = 48\frac{6}{13}$.	259,538 = 4.	1030 1624 1067 3721.	$23 = 40\frac{5}{13}$.	88,087 = 31.
	Januar Februar März 2s. Quartal	3068 3298 1621 7987.	$26 = 46\frac{2}{13}$.	212,050 = 40.	1152 1416 792 3360.	$24 = 23\frac{1}{13}$.	81,852 = 18.
	April May Juny 3s. Quartal	1681 2478 3042 7201.	$30 = 32\frac{4}{13}$.	218,907 = 27.	790 966 947 2703.	$25 = 46\frac{2}{13}$.	69,654 = 13.
	July August September 4s. Quartal	1802 2323 1721 5846.	$23 = 55\frac{5}{13}$.	139,860 = 58.	786 1566 1580 3932.	19 = 30.	76,674 = —
	Summa	31496.	$26 = 30\frac{30}{52}$.	830,357 = 11.	13716.	$23 = 19\frac{47}{52}$.	316,268 = 3.
1772 in 1773.	October November December 1s. Quartal	2662 3159 2196 8017.	$21 = 33\frac{6}{13}$.	172,828 = 1.	1919 1840 1463 5222.	$17 = 23\frac{1}{13}$.	85,782 = 27.
	Januar Februar März 2s. Quartal	3217 2594 2590 8401.	$23 = 24\frac{3}{13}$.	196,615 = 42.	2343 2064 1514 5921.	$17 = 38\frac{1}{13}$.	104,414 = 3.
	April May Juny 3s. Quartal	2253 2529 2792 7574.	$23 = 5\frac{10}{13}$.	174,630 = 16	1328 2178 1954 5460.	$15 = 18\frac{6}{13}$.	83,580 = —
	July August September 4s. Quartal	2649 2571 2487 7707.	$20 = 12\frac{3}{13}$.	155,711 = 2.	2679 2322 1729 6730.	$11 = 40\frac{5}{13}$.	78,599 = 48.
	Summa	31699.	$22 = 3\frac{48}{52}$.	699,785 = 2.	23333.	15 = 30.	352,376 = 19.
Summa Jahrs 1771.		$31733\frac{1}{2}$	$22 : 34\frac{32}{52}$.	726,084 : 14.	13999.	$20 : 39\frac{9}{49}$.	292,755 : 7.
Summa Jahrs 1772.		31496.	$26 : 30\frac{30}{52}$.	830,357 : 11.	13716.	$23 : 19\frac{47}{52}$.	316,268 : 3.
Dreyjährige Summa.		$94928\frac{1}{2}$.	$23 = 43\frac{6}{156}$	2,256,226 = 28	51048.	$19 = 48\frac{111}{153}$.	961,399 : 29.
Mittel Jahr.		31643		752,075.	17016.		320,466.

3209			949				
1385			1197			7160	
8929.	18 = $18\frac{6}{13}$.	163,469 = 23.	3104.	7 = $9\frac{3}{13}$.	22,205 = 32.	31111.	653,522.
554			1141			3842	
78			175			899	
=			4			766	
632.	13 = 20.	8426 = 40.	1320.	6 = $39\frac{4}{9}$.	8786 = 49.	5507.	89,655.
=			112			1309	
178			$107\frac{1}{2}$			1744	
2979			997			7896	
3157.	15 = $55\frac{5}{7}$.	50286 = 30.	$1216\frac{1}{2}$.	7 = $11\frac{5}{10}$.	8748 = 39.	10949.	197,457.
$24797\frac{1}{2}$.	16 = $4\frac{3}{38}$.	402,833 = 1.	$8419\frac{1}{2}$.	6 = $49\frac{25}{45}$.	57,376 = 58.	$78949\frac{1}{2}$.	1,479,049.
4202			860			9436	
4326			1050			11420	
2701			851			7317	
11229.	19 = $48\frac{6}{13}$.	222,420 = 34.	2761.	7 = 30.	20,707 = 30.	28173.	590,750.
2549			1045			7814	
2156			1043			7913	
707			916			4036	
5412.	21 = $36\frac{12}{13}$.	116,982 = 27.	3004.	8 = $3\frac{6}{13}$.	24,205 = 6.	19763.	435,090.
503			692			3666	
442			608			4494	
141			394			4525	
1086.	21 = $48\frac{6}{13}$.	23,683 = 9.	1694.	9 = $41\frac{7}{13}$.	16,418 = 46.	12684.	238,663.
184			451			3223	
511			452			4852	
1918			605			5824	
2613.	17 = $27\frac{9}{13}$.	45,627 = —	1508.	8 = $10\frac{10}{13}$.	12,334 = 40.	13899.	274,497.
20340.	20 = $10\frac{20}{52}$.	408,713 = 11.	8967.	8 = $21\frac{23}{52}$.	73,666 = 2.	74519.	1,629,004.
3634			1031			9246	
2427			833			8259	
3790			988			8437	
9851.	15 = $20\frac{10}{13}$.	151,174 = 57.	2852.	7 = $4\frac{8}{13}$.	21,719 = 23.	25942.	431,505.
4090			1072			10722	
2332			748			7738	
1868			1341			7306	
8283.	15 = $57\frac{9}{13}$.	132,209 = 25.	3161.	7 = $38\frac{1}{13}$.	24,133 = 1.	25766.	457,372.
1169			1313			6063	
928			633			6268	
400			505			5651	
2497.	12 = $49\frac{8}{13}$.	32,028 = 49.	2451.	7 = $5\frac{2}{13}$.	17,367 = 32.	17982.	307,606.
421			562			6311	
716			523			6132	
2369			637			7222	
3506.	9 = $36\frac{12}{13}$.	33,711 = 32.	1722.	6 = $13\frac{11}{13}$.	10,729 = 23.	19665.	278,752.
24137.	13 = $26\frac{13}{52}$.	349,124 = 45.	10186.	7 = $\frac{82}{52}$.	73,949 = 28.	89355.	1,475,235.
$24797\frac{1}{2}$.	16 : $4\frac{3}{38}$.	402,833 : 1.	$8419\frac{1}{2}$.	6 : $49\frac{25}{45}$.	57,377 : —	$78949\frac{1}{2}$.	1,479,050.
20340.	20 : $10\frac{20}{52}$.	408,713 : 11.	8967.	8 : $21\frac{33}{52}$.	37,666 : —	74519.	1,629,004.
$69274\frac{1}{2}$.	16 = $36\frac{68}{142}$.	1,160,670 = 57.	$27572\frac{1}{2}$.	7 = $25\frac{62}{149}$.	240,992.	242,823.	4,583,289.
23091.		386,890.	9190.		68,330.	80941.	1,527,760.

Nro. IV. **Dritte eilfjährige Uebers**[...]

Vom October 1759 b[...]

		Weizen.			Korn.		
		Verkauf. Schäffel.	Mittelpreis. fl. kr.	Kapitalwerth. fl. kr.	Verkauf. Schäffel.	Mittelpreis. fl. kr.	Kapitalwerth. fl. kr.
Vom Octob. 1759 bis Oct. 1760.	1s. Quartal	15189	11 : 1.		7907	6 : 53.	
	2s. Quartal	11820	10 : 34.		8330	6 : 14.	
	3s. Quartal	7893	11 : 51.		6693	6 : 50.	
	4s. Quartal	7875	11 : 31.		6535	6 : 24.	
	Summa	42777.	11 = 14.	480,528 = 18.	29465.	6 = 35.	193,977 = 55.
Vom Octob. 1760 bis Oct. 1761.	1s. Quartal	13041	10 : 27.		6086	6 : 11.	
	2s. Quartal	14601	10 : 26.		8530	5 : 29.	
	3s. Quartal	6941	10 : 15.		5885	5 : —	
	4s. Quartal	6981	9 : 41.		6486	4 : 53.	
	Summa	41564.	10 = 18.	428,109 = 12.	26987.	5 = 24.	145,729 = 48.
Vom Octob. 1761 bis Oct. 1762.	1s. Quartal	14187	9 : 40.		6619	5 : 41.	
	2s. Quartal	10719	9 : 28.		6517	5 : 54.	
	3s. Quartal	6157	10 : 24.		5037	6 : 42.	
	4s. Quartal	6468	11 : —		5007	7 : 50.	
	Summa	37531.	10 = 8.	380,314 = 8.	23180.	6 = 32.	151,442 = 40.
Vom Octob. 1762 bis Oct. 1763.	1s. Quartal	12175	10 : 46.		5230	8 : 37.	
	2s. Quartal	9339	10 : 28.		5333	8 : 4.	
	3s. Quartal	6261	10 : 18.		4857	7 : 21.	
	4s. Quartal	6832	11 : 4.		5020	7 : 54.	
	Summa	34607.	10 = 39.	363,563 = 33.	20440.	7 = 51.	160,454 = —
Vom Octob. 1763 bis Oct. 1764.	1s. Quartal	10936	10 : 55.		5215	8 : 6.	
	2s. Quartal	11609	10 : 52.		5945	7 : 45.	
	3s. Quartal	7668	11 : 23.		5862	8 : 9.	
	4s. Quartal	7812	11 : 55.		5625	8 : 23.	
	Summa	38025.	11 = 16.	428,415 = —	22647.	8 = 6.	183,440 = 42.
Vom Octob. 1764 bis Oct. 1765.	1s. Quartal	12939	10 : 54.		6633	8 : 23.	
	2s. Quartal	13831	10 : 21.		6704	7 : 57.	
	3s. Quartal	7955	10 : 38.		5637	8 : 7.	
	4s. Quartal	8009	10 : 25.		6213	7 : 52.	
	Summa	42734.	10 = 35.	452,268 = 10.	25187.	8 = 5.	203,594 = 55.
Vom Octob. 1765 bis Oct. 1766.	1s. Quartal	12509	10 : 28.		6990	8 : 1.	
	2s. Quartal	12761	11 : —		8336	8 : 19.	
	3s. Quartal	8312	11 : 17.		6552	8 : 4.	
	4s. Quartal	8066	12 : 8.		6921	7 : 56.	
	Summa	41648.	11 = 13.	467,118 = 24.	28799.	8 = 5.	232,791 = 55.
Vom Octob. 1766 bis Oct. 1767.	1s. Quartal	10986	12 : 14.		7044	7 : 6.	
	2s. Quartal	15640	12 : 18.		9038	6 : 44.	
	3s. Quartal	7947	12 : 46.		6285	6 : 56.	
	4s. Quartal	7001	13 : 33.		6150	7 : 37.	
	Summa	41574.	12 = 43.	528,682 = 42.	28517.	7 = 6.	202,470 = 42.
Vom Octob. 1767 bis Oct. 1768.	1s. Quartal	10971	13 : 52.		6231	8 : 51.	
	2s. Quartal	14366	13 : 23.		8332	9 : 6.	
	3s. Quartal	8908	14 : 11.		6864	10 : 45.	
	4s. Quartal	8038	13 : 4.		6911	9 : 7.	
	Summa	42283.	13 = 38.	576,458 = 14.	28338.	9 = 27.	267,994 = 6.
Vom Octob. 1768 bis Oct. 1769.	1s. Quartal	13819	12 : 22.		7089	9 : 10.	
	2s. Quartal	16552	11 : 50.		7029	8 : 53.	
	3s. Quartal	9677	11 : 20.		5867	8 : 36.	
	4s. Quartal	11674	11 : 12.		8754	8 : 7.	
	Summa	51722.	11 = 42.	605,187 = 24.	28739.	8 = 42.	250,029 = 18.
Vom Octob. 1769 bis Oct. 1770.	1s. Quartal	19242	11 : 13.		9881	8 : 13.	
	2s. Quartal	19830	11 : 20.		11388	8 : 18.	
	3s. Quartal	12704	13 : 40.		8487	10 : 40.	
	4s. Quartal	11336	17 : 8.		7567	14 : 13.	
	Summa	63112.	13 = 20.	841,493 = 20.	37323.	10 = 22.	386,915 = 6.
Summa Summarum		477,577.		5,552,138 = 25	299,622.		2,378,841 = 7.
Mittel Jahr.		43416.	11 : 32.	504,739 : 51.	27238.	7 : 51.	216,258 : 17.

...rsicht der Münchner Schranne.

... bis October 1770.

Gerste. Verkauf. Schäffel.	Gerste. Mittelpreis. fl. kr.	Gerste. Kapitalwerth. fl. kr.	Haber. Verkauf. Schäffel.	Haber. Mittelpreis. fl. kr.	Haber. Kapitalwerth. fl. kr.	Total = Verkauf. Schäffel.	Total = Kapitalwerth. fl.
20179	6 : 9.		1870	3 : 36.		45145	
11993	5 : 53.		2368	3 : 44.		34511	
2823	6 : 42.		1923	4 : 22.		19332	
4639	5 : 58.		1520	4 : 19.		20569	
39634.	6 = 11.	245,070 = 30.	7681.	4 = —	30724 = —	119,557.	950,300.
18792	5 : 15.		1246	3 : 54.		39165	
16697	4 : 55.		2568	3 : 55.		42396	
3925	4 : 31.		1486	3 : 49.		18237	
1911	4 : 20.		1465	3 : 45.		16843	
41325.	4 = 43.	194,916 = 15.	6765.	3 = 51.	26045 = 35.	116,641.	794,800.
16348	5 : 36.		1312	3 : 42.		38466	
9787	5 : 54.		1725	3 : 54.		28748	
2616	6 : 10.		1804	4 : 56.		15614	
2123	5 : 46.		1544	5 : 5.		15142	
30874.	5 = 46.	176,496 = 22.	6385.	4 = 24.	28094 = —	97,970.	736,347.
16025	6 : 29.		1829	4 : 24.		35259	
10074	6 : 8.		2466	4 : 20.		27212	
2293	5 : 59.		1587	4 : 1.		14998	
2832	6 : 51.		1471	4 : 20.		16155	
31224.	6 = 22.	198,792 = 48.	7353.	4 = 17.	31495 = 21.	93,624.	754,305.
15438	7 : 37.		1545	4 : 28.		33134	
10666	7 : 54.		2199	4 : 39.		30419	
2057	8 : 2.		1698	5 : 18.		17285	
3744	8 : 18.		1169	5 : 35.		18350	
31905.	7 = 58.	254,176 = 30.	6611.	5 = —	33055 = —	99,188.	899,087.
17424	8 : 9.		1742	5 : 11.		38738	
15284	7 : 36.		2297	5 : 28.		38116	
3582	6 : 58.		1603	6 : 3.		18777	
2437	6 : 23.		1442	5 : 37.		18101	
38727.	7 = 17.	281,861 = 39.	7084.	5 = 35.	39552 = 20.	113,732.	977,277.
18283	6 : 21.		1597	4 : 59.		39379	
12823	6 : 51.		2069	5 : 33.		35989	
3213	6 : 30.		1812	5 : 29.		19889	
2964	6 : 59.		1402	5 : 33.		19353	
37283.	6 = 58.	259,738 = 26.	6880.	5 = 24.	37152 = —	114,610.	996,800.
14011	6 : 15.		1521	4 : 54.		33562	
11889	6 : 19.		2585	4 : 39.		39152	
2750	6 : 59.		1687	4 : 53.		18669	
2563	7 : 30.		1150	5 : 24.		16864	
31213.	6 = 46.	211,207 = 58.	6943.	4 = 58.	34483 = 34.	108,247.	976,844.
13460	8 : 1.		1671	5 : 16.		32333	
12966	8 : 5.		2568	5 : 24.		38232	
3457	8 : 11.		2017	5 : 32.		21246	
5107	7 : 20.		1427	5 : 29.		21483	
34990.	5 = 59.	209,356 = 50.	7683.	5 = 25.	41616 = 15.	113,294.	1,095,425.
19551	6 : 25.		2063	5 : 25.		42522	
15117	6 : 47.		2828	5 : 2.		41526	
3173	7 : 1.		2457	5 : 8.		21174	
4854	6 : 30.		2019	5 : 4.		27301	
42695.	6 = 41.	285,345 = 15.	9367.	5 = 10.	48396 = 10.	132,523.	1,188,958.
25396	6 : 29.		2720	4 : 34.		57239	
16362	7 : 10.		3165	5 : 10.		50745	
4399	8 : 28.		2195	6 : 47.		27785	
3413	10 : 8.		2356	7 : 30.		24672	
49570.	8 = 4.	399,864 = 40.	10436.	6 = 1.	62789 = 56.	160,441.	1,691,063.
409,440.		2,716,827 = 13.	83188.		413,404 = —	1,269,827	11,061,210.
37221.	6 : 36.	246,984 : 17.	7562.	4 : 55.	37582 : 11.	115,438.	1,005,564.

Vom Octob. 1760 bis Oct. 1761.	1s. Quartal	13041	10 : 27.		6086	6 : 11.	
	2s. Quartal	14601	10 : 26.		8530	5 : 29.	
	3s. Quartal	6941	10 : 15.		5885	5 : —	
	4s. Quartal	6981	9 : 41.		6486	4 : 53.	
	Summa	41564.	10 : 18.	428,109 : 12.	26987.	5 : 24.	145,729 : 48.
Vom Octob. 1761 bis Oct. 1762.	1s. Quartal	14187	9 : 40.		6619	5 : 41.	
	2s. Quartal	10719	9 : 28.		6517	5 : 54.	
	3s. Quartal	6157	10 : 24.		5037	6 : 42.	
	4s. Quartal	6468	11 : —		5007	7 : 50.	
	Summa	37531.	10 : 8.	380,314 : 8.	23180.	6 : 32.	151,442 : 40.
Vom Octob. 1762 bis Oct. 1763.	1s. Quartal	12175	10 : 46.		5230	8 : 37.	
	2s. Quartal	9339	10 : 28.		5333	8 : 4.	
	3s. Quartal	6261	10 : 18.		4857	7 : 21.	
	4s. Quartal	6832	11 : 4.		5020	7 : 54.	
	Summa	34607.	10 : 39.	363,563 : 33.	20440.	7 : 51.	160,454 : —
Vom Octob. 1763 bis Oct. 1764.	1s. Quartal	10936	10 : 55.		5215	8 : 6.	
	2s. Quartal	11609	10 : 52.		5945	7 : 45.	
	3s. Quartal	7668	11 : 23.		5862	8 : 9.	
	4s. Quartal	7812	11 : 55.		5625	8 : 23.	
	Summa	38025.	11 : 16.	428,415 : —	22647.	8 : 6.	183,440 : 42.
Vom Octob. 1764 bis Oct. 1765.	1s. Quartal	12939	10 : 54.		6633	8 : 23.	
	2s. Quartal	13831	10 : 21.		6704	7 : 57.	
	3s. Quartal	7955	10 : 38.		5637	8 : 7.	
	4s. Quartal	8009	10 : 25.		6213	7 : 52.	
	Summa	42734.	10 : 35.	452,268 : 10.	25187.	8 : 5.	203,594 : 55.
Vom Octob. 1765 bis Oct. 1766.	1s. Quartal	12509	10 : 28.		6990	8 : 1.	
	2s. Quartal	12761	11 : —		8336	8 : 19.	
	3s. Quartal	8312	11 : 17.		6552	8 : 4.	
	4s. Quartal	8066	12 : 8.		6921	7 : 56.	
	Summa	41648.	11 : 13.	467,118 : 24.	28799.	8 : 5.	232,791 : 55.
Vom Octob. 1766 bis Oct. 1767.	1s. Quartal	10986	12 : 14.		7044	7 : 6.	
	2s. Quartal	15640	12 : 18.		9038	6 : 44.	
	3s. Quartal	7947	12 : 46.		6285	6 : 56.	
	4s. Quartal	7001	13 : 33.		6150	7 : 37.	
	Summa	41574.	12 : 43.	528,682 : 42.	28517.	7 : 6.	202,470 : 42.
Vom Octob. 1767 bis Oct. 1768.	1s. Quartal	10971	13 : 52.		6231	8 : 51.	
	2s. Quartal	14366	13 : 23.		8332	9 : 6.	
	3s. Quartal	8908	14 : 11.		6864	10 : 45.	
	4s. Quartal	8038	13 : 4.		6911	9 : 7.	
	Summa	42283.	13 : 38.	576,458 : 14.	28338.	9 : 27.	267,994 : 6.
Vom Octob. 1768 bis Oct. 1769.	1s. Quartal	13819	12 : 22.		7089	9 : 10.	
	2s. Quartal	16552	11 : 50.		7029	8 : 53.	
	3s. Quartal	9677	11 : 20.		5867	8 : 36.	
	4s. Quartal	11674	11 : 12.		8754	8 : 7.	
	Summa	51722.	11 : 42.	605,187 : 24.	28739.	8 : 42.	250,029 : 18.
Vom Octob. 1769 bis Oct. 1770.	1s. Quartal	19242	11 : 13.		9881	8 : 13.	
	2s. Quartal	19830	11 : 20.		11388	8 : 18.	
	3s. Quartal	12704	13 : 40.		8487	10 : 40.	
	4s. Quartal	11336	17 : 8.		7567	14 : 13.	
	Summa	63112.	13 : 20.	841,493 : 20.	37323.	10 : 22.	386,915 : 6.
Summa Summarum		477,577.		5,552,138 : 25	299,622.		2,378,841 : 7.
Mittel Jahr.		43416.	11 : 32.	504,739 : 51.	27238.	7 : 51.	216,258 : 17.

[illegible]	6 : 11.	[illegible]					
18792	5 : 15.		1246	3 : 54.		39165	
16697	4 : 55.		2568	3 : 55.		42396	
3925	4 : 31.		1486	3 : 49.		18237	
1911	4 : 20.		1465	3 : 45.		16843	
41325.	4 : 43.	194,916 : 15.	6765.	3 : 51.	26045 : 35.	116,641.	794,800.
16348	5 : 36.		1312	3 : 42.		38466	
9787	5 : 54.		1725	3 : 54.		28748	
2616	6 : 10.		1804	4 : 56.		15614	
2123	5 : 46.		1544	5 : 5.		15142	
30874.	5 : 46.	176,496 : 22.	6385.	4 : 24.	28094 : —	97,970.	736,347.
16025	6 : 29.		1829	4 : 24.		35259	
10074	6 : 8.		2466	4 : 20.		27212	
2293	5 : 59.		1587	4 : 1.		14998	
2832	6 : 51.		1471	4 : 20.		16155	
31224.	6 : 22.	198,792 : 48.	7353.	4 : 17.	31495 : 21.	93,624.	754,305.
15438	7 : 37.		1545	4 : 28.		33134	
10666	7 : 54.		2199	4 : 39.		30419	
2057	8 : 2.		1698	5 : 18.		17285	
3744	8 : 18.		1169	5 : 35.		18350	
31905.	7 : 58.	254,176 : 30.	6611.	5 : —	33055 : —	99,188.	899,087.
17424	8 : 9.		1742	5 : 11.		38738	
15284	7 : 36.		2297	5 : 28.		38116	
3582	6 : 58.		1603	6 : 3.		18777	
2437	6 : 23.		1442	5 : 37.		18101	
38727.	7 : 17.	281,861 : 39.	7084.	5 : 35.	39552 : 20.	113,732.	977,277.
18283	6 : 21.		1597	4 : 59.		39379	
12823	6 : 51.		2069	5 : 33.		35989	
3213	6 : 30.		1812	5 : 29.		19889	
2964	6 : 59.		1402	5 : 33.		19353	
37283.	6 : 58.	259,738 : 26.	6880.	5 : 24.	37152 : —	114,610.	996,800.
14011	6 : 15.		1521	4 : 54.		33562	
11889	6 : 19.		2585	4 : 39.		39152	
2750	6 : 59.		1687	4 : 53.		18669	
2563	7 : 30.		1150	5 : 24.		16864	
31213.	6 : 46.	211,207 : 58.	6943.	4 : 58.	34483 : 34.	108,247.	976,844.
13460	8 : 1.		1671	5 : 16.		32333	
12966	8 : 5.		2568	5 : 24.		38232	
3457	8 : 11.		2017	5 : 32.		21246	
5107	7 : 20.		1427	5 : 29.		21483	
34990.	5 : 59.	209,356 : 50.	7683.	5 : 25.	41616 : 15.	113,294.	1,095,425.
19551	6 : 25.		2063	5 : 25.		42522	
15117	6 : 47.		2828	5 : 2.		41526	
3173	7 : 1.		2457	5 : 8.		21174	
4854	6 : 30.		2019	5 : 4.		27301	
42695.	6 : 41.	285,345 : 15.	9367.	5 : 10.	48396 : 10.	132,523.	1,188,958.
25396	6 : 29.		2720	4 : 34.		57239	
16362	7 : 10.		3165	5 : 10.		50745	
4399	8 : 28.		2195	6 : 47.		27785	
3413	10 : 8.		2356	7 : 30.		24672	
49570.	8 : 4.	399,864 : 40.	10436.	6 : 1.	62789 : 56.	160,441.	1,691,063.
409,440.		2,716,827 : 13.	83188.		413,404 : —	1,269,827	11,061,210.
37221.	6 : 36.	246,984 : 17.	7562.	4 : 55.	37582 : 11.	115,438.	1,005,564.

… Octob. … Oct.	3s. Quartal				70[illegible]	5 : 34.	
	4s. Quartal	6140	10 : 53.		7079	5 : 53.	
	Summa	32519.	9 : 48.	318,686 : 12.	27955.	5 : 29.	153,278 : 15.
Vom Octob. 1749 bis Oct. 1750.	1s. Quartal	9452	10 : 55.		7420	6 : 46.	
	2s. Quartal	13177	11 : 34.		8520	6 : 58.	
	3s. Quartal	6167	11 : 11.		6181	6 : 36.	
	4s. Quartal	4845	11 : 9.		6074	6 : 39.	
	Summa	33641.	11 : 12.	376,779 : 12.	28195.	6 : 45.	190,323 : —
Vom Octob. 1750 bis Oct. 1751.	1s. Quartal	11723	9 : 57.		7565	6 : 6.	
	2s. Quartal	17022	9 : 16.		9644	5 : 41.	
	3s. Quartal	5860	9 : 34.		5876	5 : 51.	
	4s. Quartal	6797	8 : 47.		5446	5 : 39.	
	Summa	41402.	9 : 24.	389,178 : 48.	28531.	5 : 50.	166,430 : 50.
Vom Octob. 1751 bis Oct. 1752.	1s. Quartal	15051	8 : 36.		5598	6 : 13.	
	2s. Quartal	15302	8 : 6.		6159	6 : 5.	
	3s. Quartal	7910	8 : 9.		5625	5 : 50.	
	4s. Quartal	7546	9 : 38.		5831	6 : 15.	
	Summa	45809.	8 : 37.	394,720 : 53.	23213.	6 : 6.	141,599 : 18.
Vom Octob. 1752 bis Oct. 1753.	1s. Quartal	17944	8 : 11.		6105	6 : —	
	2s. Quartal	15576	8 : —		8448	5 : 23.	
	3s. Quartal	9698	7 : 27.		7535	5 : 8.	
	4s. Quartal	8579	8 : —		6870	5 : —	
	Summa	51797.	7 : 55.	423,392 : 55.	28958.	5 : 23.	155,890 : 34.
Vom Octob. 1753 bis Oct. 1754.	1s. Quartal	15684	8 : 27.		6681	5 : 6.	
	2s. Quartal	19267	8 : 25.		7320	4 : 53.	
	3s. Quartal	6707	8 : 39.		4560	4 : 48.	
	4s. Quartal	8157	8 : 2.		6348	4 : 12.	
	Summa	49815.	8 : 23.	417,765 : 45.	24909.	4 : 45.	118,317 : 45.
Vom Octob. 1754 bis Oct. 1755.	1s. Quartal	13398	8 : 13.		6921	4 : 27.	
	2s. Quartal	16637	8 : 38.		9617	4 : 41.	
	3s. Quartal	8767	9 : 5.		7091	4 : 22.	
	4s. Quartal	7549	10 : 12.		6460	5 : 11.	
	Summa	46351.	9 : 2.	418,704 : 2.	30089.	4 : 39.	139,913 : 51.
Vom Octob. 1755 bis Oct. 1756.	1s. Quartal	11581	10 : 58.		7807	6 : 21.	
	2s. Quartal	16464	10 : 53.		8897	6 : 30.	
	3s. Quartal	7234	10 : 48.		7068	7 : —	
	4s. Quartal	7275	10 : 52.		7544	6 : 49.	
	Summa	42554.	10 : 53.	463,129 : 22.	31316.	6 : 40.	208,773 : 20.
Vom Octob. 1756 bis Oct. 1757.	1s. Quartal	15845	10 : 49.		6919	7 : 58.	
	2s. Quartal	13613	10 : 8.		7768	8 : —	
	3s. Quartal	8289	10 : 22.		5463	8 : 8.	
	4s. Quartal	8009	9 : 58.		6475	7 : 36.	
	Summa	45756.	10 : 42.	489,589 : 12.	26625.	7 : 56.	211,225 : 20.
Vom Octob. 1757 bis Oct. 1758.	1s. Quartal	14171	10 : 47.		7447	8 : 18.	
	2s. Quartal	12917	10 : 26.		8126	7 : 48.	
	3s. Quartal	8183	12 : 48.		7646	10 : 2.	
	4s. Quartal	6942	16 : 28.		6848	11 : 55.	
	Summa	42213.	12 : 37.	532,582 : 21.	30067.	9 : 31.	286,138 : 37.
Vom Octob. 1758 bis Oct. 1759.	1s. Quartal	14114	14 : 36.		6138	12 : 38.	
	2s. Quartal	12765	13 : 17.		6868	10 : 48.	
	3s. Quartal	9175	11 : 41.		6399	8 : 45.	
	4s. Quartal	7680	11 : 8.		5976	7 : 15.	
	Summa	43734.	12 : 41.	554,692 : 54.	25381.	9 : 52.	250,425 : 52.
Summa Summarum		475,591.		4,779,221 : 36	305,239.		2,022,316 : 42.
Mittel Jahr.		43,235.	10 : 3.	434,474 : 41.	27,749.	6 : 38.	183,846 : 58.

[illegible]	5 : 41.						
2978	5 : 25.		2019	4 : 20.			
25162.	5 : 15.	132,100 : 30.	8519.	3 : 54.	33224 : 6.	94,155.	[illegible]
15819	5 : 15.		2060	3 : 35.		34751	
9057	5 : 35.		2330	3 : 41.		33084	
2542	5 : 30.		1753	3 : 41.		16643	
2548	6 : 4.		1419	3 : 50.		14886	
29966.	5 : 36.	167,809 : 36.	7562.	3 : 42.	27979 : 24.	99,364.	762,891.
15392	5 : 45.		1656	3 : 29.		36336	
15038	5 : 30.		2597	3 : 29.		44301	
2783	5 : 30.		1887	3 : 32.		16406	
2605	5 : 15.		1548	3 : 32.		16396	
35818.	5 : 30.	196,999 : —	7688.	3 : 31.	27036 : 8.	113,439.	779,645.
17696	5 : 27.		2059	3 : 23.		40404	
9397	5 : 19.		3134	3 : 21.		33992	
2949	5 : 25.		2564	3 : 27.		19048	
2786	5 : 27.		1835	3 : 32.		17998	
32828.	5 : 25.	177,718 : 20.	9592.	3 : 26.	32932 : 40.	111,442.	746,971.
17166	4 : 51.		2419	3 : 24.		43634	
12574	4 : 28.		3487	3 : 5.		40085	
3312	4 : 20.		2541	3 : 6.		23086	
2614	4 : 23.		2152	3 : 26.		20215	
35666.	4 : 31.	161,091 : 26.	10599.	3 : 15.	34443 : 45.	127,020.	774,819.
15973	4 : 30.		2184	3 : 41.		40522	
12952	4 : 9.		2720	3 : 38.		42259	
2212	4 : 19.		2244	3 : 50.		15723	
1551	3 : 57.		1993	3 : 21.		18049	
32688.	4 : 14.	137,379 : 12.	9141.	3 : 37.	33059 : 57.	116,553.	706,522.
17476	3 : 54.		2451	3 : 2.		40246	
11563	4 : 8.		2687	3 : 13.		40504	
2557	4 : 7.		2452	3 : 15.		20867	
3156	4 : 28.		1945	3 : 31.		19110	
34752.	4 : 10.	144,800 : —	9535.	3 : 15.	30988 : 45.	120,727.	734,406.
19452	4 : 47.		2004	3 : 34.		40844	
14581	4 : 57.		2837	3 : 30.		42779	
3320	5 : 45.		2307	4 : 29.		19929	
3903	6 : 10		2875	4 : 46.		21597	
41256.	5 : 25.	223,470 : —	10023.	4 : 5.	40927 : 15.	125,149.	936,300.
17420	6 : 38.		2529	4 : 45.		42713	
11187	7 : 7.		2686	4 : 40.		35254	
3514	6 : 34.		1957	4 : 32.		19223	
5339	5 : 55.		1635	4 : —		21458	
37460.	6 : 34.	245,987 : 20.	8807.	4 : 29.	39484 : 43.	118,648.	986,286.
19497	7 : 5.		2206	3 : 58.		43321	
13987	7 : 8.		2125	3 : 53.		37155	
2250	8 : 47.		2478	4 : 56.		20557	
2937	8 : 18.		2182	4 : 49.		18909	
38671.	7 : 50.	302,922 : 50.	8991.	4 : 24.	39560 : 24.	119,942.	1,161,204.
16203	8 : 19.		1980	4 : 18.		38435	
13315	8 : 3.		2631	4 : 9.		35579	
4392	6 : 11.		1942	3 : 38.		21908	
3455	5 : 29.		1358	3 : 34.		18469	
37365.	7 : 1.	262,077 : 45.	7911.	3 : 55.	30984 : 45.	114,391.	1,098,181.
381,632.		2,152,355 : 59.	98368.		370,621 : 52.	1,260,830	9,324,516.
34693.	5 : 37.	195,668 : 43.	8942.	3 : 47.	33,692 : 53.	114,620.	847,683.

Nro. VI.

Münchner

Seit fünfzig aufeinan[...]
anfangend vom Herbste Jahrs [...]

Jahre	Weizen.				Korn.				
Vom October 1747 bis October	Verkauf. Schäffel.	Mittelpreis. fl. kr.	Kapitalwerth. fl.	kr.	Verkauf. Schäffel.	Mittelpreis. fl. kr.	Kapitalwerth. fl.	kr.	Ver[kauf.] Sch[äffel.]
1748.	33256	7 = 53.	262,168	8.	25018	4 = 43.	117,991	34.	25
1749.	32519	9 = 48.	318,686	12.	27955	5 = 29.	153,278	15.	25
1750.	33641	11 = 12.	376,779	12.	28195	6 = 45.	190,323	—	29
1751.	41402	9 = 24.	389,178	48.	28531	5 = 50.	166,430	50.	35
1752.	45809	8 = 37.	394,720	53.	23213	6 = 6.	141,599	18.	32
1753.	51797	7 = 55.	423,392	55.	28958	5 = 23.	155,890	34.	35
1754.	49815	8 = 23.	417,765	45.	24909	4 = 45.	118,317	45.	32
1755.	46351	9 = 2.	418,704	2.	30089	4 = 41.	139,913	51.	34
1756.	42554	10 = 53.	463,129	22.	31316	6 = 40.	208,773	20.	41
1757.	45756	10 = 42.	489,589	12.	26625	7 = 56.	211,225	20.	37
1758.	42213	12 = 37.	532,582	21.	30067	9 = 31.	286,138	37.	38
1759.	43734	12 = 40.	554,692	54.	25381	9 = 52.	250,425	52.	37
1760.	42777	11 = 14.	480,528	18.	29465	6 = 35.	193,977	55.	39
1761.	41564	10 = 18.	428,109	12.	26987	5 = 24.	145,729	48.	41
1762.	37531	10 = 8.	380,314	8.	23180	6 = 32.	151,442	40.	30
1763.	34607	10 = 39.	363,563	33.	20440	8 = —	160,454	—	31
1764.	38025	11 = 16.	428,415	—	22647	8 = 6.	183,440	42.	31
1765.	42734	10 = 35.	452,268	10.	25187	8 = 5.	203,594	55.	38
1766.	41648	11 = 9.	467,118	24.	28799	8 = 5.	232,791	55.	37
1767.	41574	12 = 43.	528,682	42.	28517	7 = 6.	202,470	42.	31
1768.	42283	13 = 38.	576,458	14.	28338	9 = 27.	267,994	6.	34
1769.	51722	11 = 42.	605,187	24.	28739	8 = 42.	250,029	18.	42
1770.	63112	13 = 20.	841,493	20.	37323	10 = 22.	386,915	6.	49
1771.	31733½	22 = 34.	726,084	14.	13999	20 = 39.	292,755	7.	24
1772.	31496	26 = 30.	830,357	11.	13716	23 = 20.	316,268	3.	20
1773.	31699	22 = 3.	699,785	2.	23333	15 = 30.	352,376	19.	24
1774.	47651	14 = 32.	694,965	6.	41211	7 = 58.	316,609	19.	48
1775.	46803	12 = 13.	568,176	50.	37275	6 = 1.	223,642	36.	47
1776.	57898	9 = 20.	543,190	29.	41613	5 = 38.	234,244	50.	58
1777.	57497	9 = 46.	554,387	15.	38297	6 = 56.	239,642	55.	51
1778.	53121	11 = 56.	636,503	46.	29642	8 = 29.	253,050	48.	42
1779.	54639	10 = 56.	599,245	2.	33126	6 = 47.	228,785	9.	48
1780.	57440	8 = 58.	516,085	45.	34274	4 = 59.	170,811	1.	57
1781.	46087	11 = 15.	530,346	45.	32227	6 = 42.	215,534	59.	45
1782.	48284	11 = 12.	546,909	1.	28737	9 = 9.	263,903	57.	42
1783.	52982	9 = 32.	506,750	37.	27352	7 = 28.	196,040	27.	42
1784.	50478	9 = 25.	474,666	46.	28164	5 = 35.	159,814	39.	40
1785.	47234	11 = 8.	508,218	48.	30217	6 = 51.	201,267	48.	43
1786.	41154	13 = 39.	564,078	11.	28657	9 = 5.	263,285	11.	47
1787.	43597	12 = 49.	556,666	15.	35362	8 = 12.	287,924	38.	48
1788.	41651	13 = 46.	573,803	55.	29709	10 = 19.	308,813	43.	48
1789.	39537	13 = 32.	534,718	43.	25785	9 = 50.	250,051	47.	4
1790.	46141	12 = 57.	598,162	37.	27954	8 = 34.	239,028	52.	4
1791.	44337	12 = 53.	572,059	28.	26969	7 = 51.	211,594	57.	4
1792.	39164	13 = 29.	527,397	52.	25713	8 = 12.	206,791	14.	4
1793.	51433	12 = 57.	663,488	48.	28816	9 = 6.	260,862	18.	4
1794.	64991	11 = 48.	767,164	16.	36530	8 = 57.	328,917	20.	4
1795.	73170	17 = 15.	1,241,462	46.	36361	10 = 30.	379,463	38.	4
1796.	52789	16 = 50.	888,714	50.	30743	10 = 45.	330,998	58.	5
1797.	54330	14 = 32.	778,730	—	35649	10 = 28.	373,126	12.	4
Summa	2,2937,60½		27,795,648	34.	1,451,211.		11,623,856	15.	2,0
Mitteljahr.	45875.	12 = 16.	555,912.		29,024.	8 = 20.	232,477.		4

Schranne

der folgenden Jahren,

1747 bis zum Herbste Jahrs 1797.

Gerste.				Haber.					
Verkauf. Schäffel.	Mittelpreis. fl. kr.	Kapitalwerth. fl.	kr.	Verkauf. Schäffel.	Mittelpreis. fl. kr.	Kapitalwerth. fl.	kr.	Total-Verkauf.	Total-Kapitalwerth. fl.
23615	4 = 45.	121,671 =	35.	8140	3 = 47.	30796 =	20.	92,029	532,627.
25162	5 = 15.	132,100 =	30.	8519	3 = 54.	33224 =	6.	94,155	637,289.
29966	5 = 36.	167,809 =	36.	7562	3 = 42.	27979 =	24.	99,364	762,891.
35818	5 = 30.	196,999 =	—	7688	3 = 31.	27036 =	8.	113,439	779,645.
32828	5 = 25.	177,718 =	20.	9592	3 = 26.	32932 =	40.	111,442	746,971.
35666	4 = 31.	161,091 =	26.	10599	3 = 15.	34443 =	45.	127,020	774,818.
32688	4 = 14.	137,379 =	12.	9141	3 = 37.	33059 =	57.	116,553	706,522.
34752	4 = 10.	144,800 =	—	9535	3 = 15.	30988 =	45.	120,727	734,406.
41256	5 = 25.	223,470 =	—	10023	4 = 5.	40927 =	15.	125,149	936,300.
37460	6 = 34.	245,987 =	20.	8807	4 = 29.	39484 =	43.	118,648	986,286.
38671	7 = 50.	302,922 =	50.	8991	4 = 24.	39560 =	24.	119,942	1,161,204.
37365	7 = 1 .	262,077 =	45.	7911	3 = 55.	30984 =	45.	114,391	1,098,181.
39634	6 = 11.	245,070 =	30.	7681	4 = —	30724 =	—	119,557	950,300.
41325	4 = 43.	194,916 =	15.	6765	3 = 51.	26045 =	35.	116,641	794,800.
30874	5 = 46.	176,496 =	22.	6385	4 = 24.	28094 =	—	97,970	736,347.
31224	6 = 22.	198,792 =	48.	7353	4 = 17.	31495 =	21.	93,624	754,305.
31905	7 = 58.	254,176 =	30.	6611	5 = —	33055 =	—	99,188	899,087.
38727	7 = 17.	281,861 =	39.	7084	5 = 35.	39552 =	20.	113,732	977,277.
37283	6 = 58.	259,738 =	26.	6880	5 = 24.	37152 =	—	114,610	996,800.
31213	6 = 46.	211,207 =	58.	6943	4 = 58.	34483 =	34.	108,247	976,845.
34990	5 = 59.	209,356 =	50.	7683	5 = 26.	41616 =	15.	113,294	1,095,425.
42695	6 = 41.	285,345 =	15.	9367	5 = 10.	48396 =	10.	132,523	1,188,958.
49570	8 = 4.	399,864 =	40.	10436	6 = 1.	62789 =	56.	160,441	1,691,063.
24797½	16 = 4.	402,833 =	1.	8419½	6 = 49.	57376 =	58.	78,949	1,479,049.
20340	20 = 10.	408,713 =	11.	8697	8 = 21.	73666 =	2.	74,519	1,629,004.
24137	13 = 24.	349,124 =	45.	10186	7 = —	73949 =	19.	89,355	1,475,235.
48773	5 = 44.	293,532 =	21.	13490	3 = 29.	46929 =	17.	151,125	1,352,036.
47475	4 = 38.	214,201 =	10.	11956	3 = 36.	42828 =	11.	143,509	1,048,849.
58267	5 = 8.	298,306 =	50.	14527	3 = 55.	56761 =	10.	172,305	1,132,503.
51010	5 = 38.	280,979 =	42.	14659	3 = 53.	56637 =	32.	161,463	1,131,647.
48871	6 = 49.	301,138 =	8.	15445	3 = 37.	54554 =	35.	141,079	1,245,247.
48516	6 = 19.	314,066 =	13.	15213	4 = 7.	61161 =	17.	151,494	1,203,258.
59971	4 = 2.	241,329 =	36.	14751	3 = 31.	51172 =	21.	164,436	979,399.
45135	5 = 43.	258,150 =	34.	11401	4 = 10.	46913 =	49.	134,850	1,050,946.
47733	6 = 34.	285,274 =	26.	10916	4 = 26.	46328 =	9.	130,670	1,142,415.
49012	6 = 41.	302,965 =	41.	10919	4 = 52.	50635 =	42.	133,865	1,056,392.
47728	6 = 20.	307,911 =	55.	12320	3 = 56.	48449 =	25.	137,690	990,843.
43935	6 = 55.	286,585 =	3.	11289	4 = 57.	56488 =	7.	131,775	1,052,560.
42261	6 = 30.	318,358 =	41.	13123	3 = 58.	52143 =	25.	130,195	1,197,865.
43975	7 = 3.	332,319 =	3.	11405	4 = 18.	48802 =	30.	139,240	1,225,712.
46598	8 = 36.	405,001 =	9.	10948	5 = 16.	59167 =	11.	130,906	1,346,786.
41114	8 = 14.	348,278 =	14.	10545	5 = 39.	59472 =	22.	116,981	1,192,521.
44414	7 = 46.	349,620 =	57.	11909	5 = 36.	66625 =	32.	130,418	1,253,438.
44135	7 = 25.	329,605 =	5.	10832	5 = 29.	59653 =	12.	125,273	1,172,913.
40755	7 = 12.	295,743 =	19.	9123	5 = 36.	51554 =	30.	115,755	1,081,487.
44558	7 = 20.	323,851 =	4.	10662	6 = 7.	65360 =	16.	136,469	1,313,562.
49466	7 = 40.	381,680 =	9.	11892	5 = 53.	59919 =	28.	162,879	1,536,781.
46520	9 = 29.	439,303 =	2.	13992	7 = 13.	101,562 =	28.	170,043	2,161,792.
51082	8 = 17.	429,088 =	48.	11867	7 = 42.	91178 =	7.	146,481	1,739,981.
45937	10 = 51.	498,416 =	27.	12621	8 = 44.	110,013 =	3.	148,537	1,760,286.
2,04,902.		13,987,233 =	59.	513,073½.		2,464,126 =	29.	6,272,947.	55,870,865.
98.	7 = 3.	279,744.		10261.	4 = 50.	49282.		125,459.	1,117,400.

[illegible]	[illegible]	9 : 48.	318,080 : 12.	27955	5 : 29.	153,278 : 15.
1750.	33641	11 : 12.	376,779 : 12.	28195	6 : 45.	190,323 : —
1751.	41402	9 : 24.	389,178 : 48.	28531	5 : 50.	166,430 : 50.
1752.	45809	8 : 37.	394,720 : 53.	23213	6 : 6.	141,599 : 18.
1753.	51797	7 : 55.	423,392 : 55.	28958	5 : 23.	155,890 : 34.
1754.	49815	8 : 23.	417,765 : 45.	24909	4 : 45.	118,317 : 45.
1755.	46351	9 : 2.	418,704 : 2.	30089	4 : 41.	139,913 : 51.
1756.	42554	10 : 53.	463,129 : 22.	31316	6 : 40.	208,773 : 20.
1757.	45756	10 : 42.	489,589 : 12.	26625	7 : 56.	211,225 : 20.
1758.	42213	12 : 37.	532,582 : 21.	30067	9 : 31.	286,138 : 37.
1759.	43734	12 : 40.	554,692 : 54.	25381	9 : 52.	250,425 : 52.
1760.	42777	11 : 14.	480,528 : 18.	29465	6 : 35.	193,977 : 55.
1761.	41564	10 : 18.	428,109 : 12.	26987	5 : 24.	145,729 : 48.
1762.	37531	10 : 8.	380,314 : 8.	23180	6 : 32.	151,442 : 40.
1763.	34607	10 : 39.	363,563 : 33.	20440	8 : —	160,454 : —
1764.	38025	11 : 16.	428,415 : —	22647	8 : 6.	183,440 : 42.
1765.	42734	10 : 35.	452,268 : 10.	25187	8 : 5.	203,594 : 55.
1766.	41648	11 : 9.	467,118 : 24.	28799	8 : 5.	232,791 : 55.
1767.	41574	12 : 43.	528,682 : 42.	28517	7 : 6.	202,470 : 42.
1768.	42283	13 : 38.	576,458 : 14.	28338	9 : 27.	267,994 : 6.
1769.	51722	11 : 42.	605,187 : 24.	28739	8 : 42.	250,029 : 18.
1770.	63112	13 : 20.	841,493 : 20.	37323	10 : 22.	386,915 : 6.
1771.	31733½	22 : 34.	726,084 : 14.	13999	20 : 39.	292,755 : 7.
1772.	31496	26 : 30.	830,357 : 11.	13716	23 : 20.	316,268 : 3.
1773.	31699	22 : 3.	699,785 : 2.	23333	15 : 30.	352,376 : 19.
1774.	47651	14 : 32.	694,965 : 6.	41211	7 : 58.	316,609 : 19.
1775.	46803	12 : 13.	568,176 : 50.	37275	6 : 1.	223,642 : 36.
1776.	57898	9 : 20.	543,190 : 29.	41613	5 : 38.	234,244 : 50.
1777.	57497	9 : 46.	554,387 : 15.	38297	6 : 56.	239,642 : 55.
1778.	53121	11 : 56.	636,503 : 46.	29642	8 : 29.	253,050 : 48.
1779.	54639	10 : 56.	599,245 : 2.	33126	6 : 47.	228,785 : 9.
1780.	57440	8 : 58.	516,085 : 45.	34274	4 : 59.	170,811 : 1.
1781.	46087	11 : 15.	530,346 : 45.	32227	6 : 42.	215,534 : 59.
1782.	48284	11 : 12.	546,909 : 1.	28737	9 : 9.	263,903 : 57.
1783.	52982	9 : 32.	506,750 : 37.	27352	7 : 28.	196,040 : 27.
1784.	50478	9 : 25.	474,666 : 46.	28164	5 : 35.	159,814 : 39.
1785.	47234	11 : 8.	508,218 : 48.	30217	6 : 51.	201,267 : 48.
1786.	41154	13 : 39.	564,078 : 11.	28657	9 : 5.	263,285 : 11.
1787.	43597	12 : 49.	556,666 : 15.	35362	8 : 12.	287,924 : 38.
1788.	41651	13 : 46.	573,803 : 55.	29709	10 : 19.	308,813 : 43.
1789.	39537	13 : 32.	534,718 : 43.	25785	9 : 50.	250,051 : 47.
1790.	46141	12 : 57.	598,162 : 37.	27954	8 : 34.	239,028 : 52.
1791.	44337	12 : 53.	572,059 : 28.	26969	7 : 51.	211,594 : 57.
1792.	39164	13 : 29.	527,397 : 52.	25713	8 : 12.	206,791 : 14.
1793.	51433	12 : 57.	663,488 : 48.	28816	9 : 6.	260,862 : 18.
1794.	64991	11 : 48.	767,164 : 16.	36530	8 : 57.	328,917 : 20.
1795.	73170	17 : 15.	1,241,462 : 46.	36361	10 : 30.	379,463 : 38.
1796.	52789	16 : 50.	888,714 : 50.	30743	10 : 45.	330,998 : 58.
1797.	54330	14 : 32.	778,730 : —	35649	10 : 28.	373,126 : 12.
Summa	2,2937,60½		27,795,648 : 34.	1,451,211.		11,623,856 : 15.
Mitteljahr.	45875.	12 : 16.	555,912.	29,024.	8 : 20.	232,477.

[illegible]	5 : 15.	132,100 : 30.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
966	5 : 36.	167,809 : 36.	7562	3 : 42.	27979 : 24.	[illegible]	[illegible]
818	5 : 30.	196,999 : —	7688	3 : 31.	27036 : 8.	113,439	779,645.
828	5 : 25.	177,718 : 20.	9592	3 : 26.	32932 : 40.	111,442	746,971.
666	4 : 31.	161,091 : 26.	10599	3 : 15.	34443 : 45.	127,020	774,818.
688	4 : 14.	137,379 : 12.	9141	3 : 37.	33059 : 57.	116,553	706,522.
752	4 : 10.	144,800 : —	9535	3 : 15.	30988 : 45.	120,727	734,406.
256	5 : 25.	223,470 : —	10023	4 : 5.	40927 : 15.	125,149	936,300.
460	6 : 34.	245,987 : 20.	8807	4 : 29.	39484 : 43.	118,648	986,286.
671	7 : 50.	302,922 : 50.	8991	4 : 24.	39560 : 24.	119,942	1,161,204.
365	7 : 1 .	262,077 : 45.	7911	3 : 55.	30984 : 45.	114,391	1,098,181.
634	6 : 11.	245,070 : 30.	7681	4 : —	30724 : —	119,557	950,300.
325	4 : 43.	194,916 : 15.	6765	3 : 51.	26045 : 35.	116,641	794,800.
874	5 : 46.	176,496 : 22.	6385	4 : 24.	28094 : —	97,970	736,347.
224	6 : 22.	198,792 : 48.	7353	4 : 17.	31495 : 21.	93,624	754,305.
905	7 : 58.	254,176 : 30.	6611	5 : —	33055 : —	99,188	899,087.
727	7 : 17.	281,861 : 39.	7084	5 : 35.	39552 : 20.	113,732	977,277.
283	6 : 58.	259,738 : 26.	6880	5 : 24.	37152 : —	114,610	996,800.
213	6 : 46.	211,207 : 58.	6943	4 : 58.	34483 : 34.	108,247	976,845.
990	5 : 59.	209,356 : 50.	7683	5 : 26.	41616 : 15.	113,294	1,095,425.
695	6 : 41.	285,345 : 15.	9367	5 : 10.	48396 : 10.	132,523	1,188,958.
570	8 : 4.	399,864 : 40.	10436	6 : 1.	62789 : 56.	160,441	1,691,063.
797½	16 : 4.	402,833 : 1.	8419½	6 : 49.	57376 : 58.	78,949	1,479,049.
340	20 : 10.	408,713 : 11.	8697	8 : 21.	73666 : 2.	74,519	1,629,004.
137	13 : 24.	349,124 : 45.	10186	7 : —	73949 : 19.	89,355	1,475,235.
773	5 : 44.	293,532 : 21.	13490	3 : 29.	46929 : 17.	151,125	1,352,036.
475	4 : 38.	214,201 : 10.	11956	3 : 36.	42828 : 11.	143,509	1,048,849.
267	5 : 8.	298,306 : 50.	14527	3 : 55.	56761 : 10.	172,305	1,132,503.
010	5 : 38.	280,979 : 42.	14659	3 : 53.	56637 : 32.	161,463	1,131,647.
871	6 : 49.	301,138 : 8.	15445	3 : 37.	54554 : 35.	141,079	1,245,247.
516	6 : 19.	314,066 : 13.	15213	4 : 7.	61161 : 17.	151,494	1,203,258.
971	4 : 2.	241,329 : 36.	14751	3 : 31.	51172 : 21.	164,436	979,399.
135	5 : 43.	258,150 : 34.	11401	4 : 10.	46913 : 49.	134,850	1,050,946.
733	6 : 34.	285,274 : 26.	10916	4 : 26.	46328 : 9.	130,670	1,142,415.
012	6 : 41.	302,965 : 41.	10919	4 : 52.	50635 : 42.	133,865	1,056,392.
728	6 : 20.	307,911 : 55.	12320	3 : 56.	48449 : 25.	137,690	990,843.
935	6 : 55.	286,585 : 3.	11289	4 : 57.	56488 : 7.	131,775	1,052,560.
261	6 : 30.	318,358 : 41.	13123	3 : 58.	52143 : 25.	130,195	1,197,865.
975	7 : 3.	332,319 : 3.	11405	4 : 18.	48802 : 30.	139,240	1,225,712.
598	8 : 36.	405,001 : 9.	10948	5 : 16.	59167 : 11.	130,906	1,346,786.
114	8 : 14.	348,278 : 14.	10545	5 : 39.	59472 : 22.	116,981	1,192,521.
414	7 : 46.	349,620 : 57.	11909	5 : 36.	66625 : 32.	130,418	1,253,438.
135	7 : 25.	329,605 : 5.	10832	5 : 29.	59653 : 12.	125,273	1,172,913.
755	7 : 12.	295,743 : 19.	9123	5 : 36.	51554 : 30.	115,755	1,081,487.
558	7 : 20.	323,851 : 4.	10662	6 : 7.	65360 : 16.	136,469	1,313,562.
466	7 : 40.	381,680 : 9.	11892	5 : 53.	59919 : 28.	162,879	1,536,781.
520	9 : 29.	439,303 : 2.	13992	7 : 13.	101,562 : 28.	170,043	2,161,792.
082	8 : 17.	429,088 : 48.	11867	7 : 42.	91178 : 7.	146,481	1,739,981.
937	10 : 51.	498,416 : 27.	12621	8 : 44.	110,013 : 3.	148,537	1,760,286.
4,902.		13,987,233 : 59.	513,073½.	-	2,464,126 : 29.	6,272,947.	55,870,865.
98.	7 : 3.	279,744.	10261.	4 : 50.	49282.	125,459.	1,117,400.

1750.	15555	10173	9023	34751	17959	7966	7159	33084
1751.	13717	9251	13368	36336	26444	10713	7144	44301
1752.	14594	12531	13279	40404	14581	9468	9943	33992
1753.	15248	12642	15744	43634	13865	12672	13548	40085
1754.	15850	10911	13761	40522	17490	12403	12366	42259
1755.	13069	13911	13266	40246	17238	12173	11093	40504
1756.	15185	13185	12474	40844	19561	13847	9371	42779
1757.	13460	13043	16210	42713	16389	9815	9050	35254
1758.	12922	13299	17100	43321	17053	11401	8701	37155
1759.	9964	10323	18148	38435	14178	10945	10456	35579
1760.	13643	13688	17814	45145	14400	9651	10460	34511
1761.	13137	13062	12966	39165	22263	11411	8722	42396
1762.	14072	11805	12589	38466	14714	7285	6749	28748
1763.	11946	9030	14283	35259	12517	7380	7315	27212
1764.	11538	10508	11088	33134	10776	8906	10737	30419
1765.	12942	11966	13830	38738	16114	11887	10115	38116
1766.	11588	13986	13805	39379	14459	10946	10584	35989
1767.	12700	10387	10475	33562	18587	10740	9825	39152
1768.	11796	9867	10670	32333	18858	10416	8958	38232
1769.	16330	11102	15090	42522	18524	11945	11057	41526
1770.	19125	14690	23424	57239	17033	17722	15990	50745
1771.	10969	8583	11830	31382	12916	11035	7160	31111
1772.	9436	11420	7317	28173	7814	7913	4036	19763
1773.	9246	8259	8437	25942	10722	7738	7306	25766
1774.	16945	13690	17876	48511	17451	13223	15533	46207
1775.	17574	14572	19194	51340	16612	13819	16434	46865
1776.	19081	17031	22968	59080	24750	16734	16119	57603
1777.	18921	19763	19748	58432	19166	17359	14957	51482
1778.	16723	14431	14962	46116	20723	13038	10248	44009
1779.	20890	16827	16583	54300	23435	13037	12820	49292
1780.	23092	16091	17548	56731	23856	19262	14480	57598
1781.	16579	15024	19944	51547	15734	9722	11964	37420
1782.	13429	14465	18240	46134	15673	11457	11430	38560
1783.	15021	16003	14994	46018	14350	11813	13908	40071
1784.	16291	15508	15375	47174	17121	10403	13169	40693
1785.	17335	14878	17784	49997	18151	9730	11037	38918
1786.	12698	13262	16561	42521	14006	11654	13534	39194
1787.	13502	12161	16174	41837	15579	12665	14582	42826
1788.	14577	13347	16136	44058	14200	12764	12878	39842
1789.	14803	12855	11066	38724	12870	10958	11217	35045
1790.	15042	11159	13814	40015	17807	10879	10448	39134
1791.	16365	12802	15510	44677	12548	11502	12050	36100
1792.	12790	13024	14314	40128	13043	8944	11689	33676
1793.	11998	13309	15658	40965	15578	14716	14165	44459
1794.	16251	18173	14594	49018	18610	14391	17627	50628
1795.	20249	16922	14152	51323	22097	16084	13264	51445
1796.	18317	12957	14574	45848	19976	13170	13596	46742
1797.	17301	12972	17597	47870	16180	14810	14875	45865
Summa 50 Jahre.	731,873.	645,894.	739,696.	2,117,463.	829,190.	590,087.	568,441.	1,987,718.
Mittelzahl.	14637.	12917.	14793.	42,349.	16583.	11801.	11368.	39754.

6068	5916	4659	16643	4221	4153	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6253	5035	5118	16406	7491	3748	5157	16396	113,439
6728	4995	7325	19048	5891	3854	8253	17998	111,442
8950	6342	7794	23086	5061	4773	10381	20215	127,020
6042	4611	5070	15723	5761	5665	6623	18049	116,553
7457	7219	6191	20867	4802	6379	7929	19110	120,727
6199	7097	6633	19929	5279	5169	11149	21597	125,149
6741	6005	6477	19223	4822	5842	10794	21458	118,648
6380	6021	8156	20557	5782	4366	8761	18908	119,942
7503	7665	6740	21908	4772	4904	8793	18469	114,391
6827	7152	5353	19332	4824	7389	8356	20569	119,557
6988	6263	4986	18237	4470	5699	6674	16843	116,641
6614	4794	4206	15614	5198	3981	5963	15142	97,970
5284	4618	5096	14998	4800	3529	7826	16155	93,624
5664	5484	6137	17285	4688	4357	9305	18350	99,188
6293	5993	6491	18777	5285	5693	7123	18101	113,732
7481	6728	5680	19889	5367	6481	7505	19353	114,610
6496	6698	5475	18669	5096	5388	6380	16864	108,247
8938	5955	6353	21246	6642	5873	8968	21483	113,294
7084	6435	7655	21174	6910	7996	12395	27301	132,523
8832	8945	10008	27785	7991	9673	7008	24672	160,441
3842	899	766	5507	1309	1744	7896	10949	78,949
3666	4494	4524	12684	3223	4852	5824	13899	74,519
6063	6268	5651	17982	6311	6132	7222	19965	89,355
9514	8031	7847	25392	7179	7303	16533	31015	151,125
8140	6492	6865	22497	5983	4946	11878	22807	143,509
11265	8925	9772	29962	7384	7497	10779	25660	172,305
9406	10243	7791	27440	7745	7641	8723	24109	161,463
8383	8981	6181	23545	7104	7654	12651	27409	141,079
9803	8939	7120	25862	7617	5885	8538	22040	151,494
9022	8217	9770	27009	6068	5207	11823	23098	164,436
8190	6410	6254	20854	5714	6324	12991	25029	134,850
7109	6978	6800	20887	5793	7579	11717	25089	130,670
8910	10342	6103	25355	6170	7591	8660	22421	133,865
8030	10738	6399	25167	7313	6066	11277	24656	137,690
6533	8235	8501	23269	6438	5459	7694	19591	131,775
9142	8212	8948	26302	6635	5418	10125	22178	130,195
9773	8575	9343	27691	7764	6316	12806	26886	139,240
8686	8349	6402	23437	5244	8929	9396	23569	130,906
7622	9305	5392	22319	5442	6602	8849	20893	116,981
10879	6995	7574	25448	9191	6783	9847	25821	139,418
8961	7071	6788	22820	4966	5117	11593	21676	125,273
8329	6388	6785	21502	5854	4822	9773	20449	115,755
9477	7692	7960	25129	7815	7818	10283	25916	136,469
12573	11697	6629	30899	8148	11478	12708	32334	162,879
11708	15123	10641	37472	10732	9120	9951	29803	170,043
13940	9075	9029	32044	11098	5215	5534	21847	146,481
9494	8943	8628	27065	7462	6436	13839	27737	148,537
393,213.	365,623.	337,499.	1,096,335.	306,756.	301,500.	463,174.	1,071,431.	6,272,947.
7864.	7312.	6750.	21926.	6135.	6030.	9263.	21,428.	125,460.

							[illegible]	[illegible]	10:30.	10:30.	10:—			
5. Nov.	963	906	17:—	16:10.	15:20.		604	582	11:15.	11:—	10:36.		952	952
12ten	1200	1100	17:36.	16:50.	16:—		647	644	11:40.	11:17.	10:54.		1306	1303
19ten	1264	1082	17:40.	16:50.	16:—		650	598	12:—	11:36.	11:12.		1588	1562
26ten	1301	1073	17:20.	16:30.	15:40.		709	692	12:30.	12:—	11:30.		1694	1694
3ten Dec.	1577	1222	17:24.	16:36.	15:40.		824	786	12:30.	12:—	11:30.		1934	1801
10ten	1660	1361	17:12.	16:20.	15:15.		1000	927	12:36.	12:6.	11:36.		1969	1906
17ten	1895	1534	16:45.	16:—	15:—		1076	929	12:30.	12:—	11:30.		1745	1725
24ten	769	582	16:45.	16:—	15:15.		592	423	12:36.	12:—	11:40.		794	[illegible]
31ten	1201	902	16:45.	16:—	15:—		826	572	12:27.	12:—	11:40.		1217	[illegible]
1. Quart.	Summa	15609	234:37	223:9.	200:28	248796:18	—	9911.	164:12	158:2.	151:52	111876:18	—	
	Mittelz.			15:56$\frac{5}{14}$						11:17$\frac{4}{14}$				
7ten Jan.	1580	1147	16:30.	15:36.	14:40.		1079	753	12:—	11:40.	11:20.		1524	
14ten	2115	1367	15:30.	14:45.	14:—		1341	891	11:24.	10:45.	10:12.		2677	
21ten	1402	1144	15:40.	15:15.	14:24.		963	721	11:34.	11:6.	10:30.		1757	
28ten	1515	1347	16:—	15:15.	14:30.		1072	959	11:48.	11:24.	11:—		1749	
4ten Feb.	1534	1246	16:—	15:12.	14:24.		1052	812	11:40.	11:12.	10:45.		1635	
11ten	1885	1352	15:40.	14:48.	13:54.		1281	885	11:12.	10:40.	10:12.		1958	
18ten	1745	1295	15:24.	14:24.	13:24.		1091	802	11:—	10:30.	10:—		1255	
25ten	1726	1064	15:—	14:6.	13:12.		1144	733	10:36.	10:10.	9:45.		1519	
4. März.	1435	1157	15:15.	14:20.	13:30.		1088	933	11:—	10:30.	10:—		1188	
11ten	1470	1184	15:24.	14:36.	13:45.		920	751	11:10.	10:48.	10:24.		965	
18ten	1657	1370	15:18.	14:27.	13:36.		1085	786	11:6.	10:40.	10:10.		931	
24ten	1251	983	15:20.	14:30.	13:40.		938	682	11:—	10:36.	10:10.		494	
1. April.	1347	1078	15:20.	14:36.	13:45.		829	586	11:—	10:36.	10:12.		490	
2. Quart.	Summa	15734	202:21	191:50.	180:44	228176:21	—	10294	146:30	140:37.	134:40	121640:46	—	
	Mittelz.			14:45$\frac{5}{13}$						10:49.				
8ten	1246	977	15:15.	14:30.	13:45.		994	719	11:—	10:30.	10:—		824	
15ten	1381	874	14:48.	14:—	13:12.		930	601	10:36.	10:8.	9:42.		822	
22ten	1312	868	14:36.	13:48.	13:—		929	649	10:10.	9:40.	9:18.		606	
29ten	1406	1069	14:20.	13:30.	12:40.		833	595	10:—	9:30.	9:—		508	
6. May.	1339	1003	14:15.	13:36.	12:45.		929	706	10:—	9:30.	9:—		477	
13ten	1374	1000	14:15.	13:30.	12:45.		795	609	10:—	9:30.	9:—		343	
20ten	1307	1054	14:—	13:20.	12:40.		786	663	9:50.	9:25.	9:—		222	
27ten	1479	1054	13:48.	13:—	12:—		880	624	9:40.	9:15.	8:45.		302	
3. Juny.	1296	851	13:36.	12:48.	12:—		723	399	9:30.	9:—	8:30.		226	
10ten	1211	1013	13:30.	12:45.	12:—		735	552	9:24.	9:—	8:30.		207	
17ten	1061	938	13:50.	13:—	12:20.		615	515	9:30.	9:—	8:45.		174	
23ten	763	701	14:24.	13:48.	13:12.		495	474	10:—	9:36.	9:15.		191	
1. July.	989	909	14:30.	13:45.	13:—		711	685	10:—	9:45.	9:30.		190	
3. Quart.	Summa	12311	185:7.	175:20.	165:19	166040:40	—	7791.	129:40	123:49.	118:15	74204:16	—	
	Mittelz.			13:29$\frac{3}{13}$						9:31$\frac{6}{13}$				
8ten	1128	975	14:30.	13:50.	13:10.		716	618	10:—	9:40.	9:20.		235	
15ten	1195	875	14:15.	13:30.	12:45.		868	706	10:—	9:36.	9:12.		244	
21ten	1014	860	14:15.	13:30.	12:50.		614	509	10:—	9:30.	9:—		157	
29ten	1064	804	14:10.	13:36.	13:—		686	591	9:50.	9:25.	9:—		102	
5. August	1004	766	14:—	13:30.	12:45.		609	551	10:—	9:30.	9:—		56	
12ten	861	668	14:30.	13:45.	13:—		439	413	10:20.	10:—	9:40.		91	
19ten	867	672	14:40.	13:45.	12:50.		528	505	10:30.	10:15.	10:—		423	
26ten	843	713	14:30.	13:45.	13:—		575	543	10:45.	10:20.	10:—		743	
2. Sept.	997	882	14:45.	14:—	13:20.		629	611	11:30.	10:50.	10:12.		1019	
9ten	1119	878	14:36.	13:48.	13:—		879	635	12:20.	11:40.	11:—		1102	
16ten	900	761	14:45.	14:—	13:20.		972	701	11:36.	10:50.	10:—		742	
23ten	852	803	15:15.	14:20.	13:36.		820	652	11:—	10:30.	10:—		694	
30ten	1109	1019	15:24.	14:30.	13:45.		833	618	10:45.	10:20.	10:—		1467	
4. Quart.	Summa	10676.	189:35	179:49.	170:21	147670:58.	—	7653.	138:36	132:26.	126:24.	77962:29.	—	
	Mittelz.			13:49$\frac{12}{13}$						10:11$\frac{3}{13}$				
Summa		54330	811:40.	770:8.	716:52	790684:17.		35649	578:58	554:54.	531:11	385683:49.		
				14:31$\frac{45}{53}$		778866:40				10:28$\frac{10}{53}$		373238:12		

11	10:—	9:40.	9:20										
52	10:30.	10:—	9:40.		158	156	8:30.	8:15.	8:—				
03	11:—	10:40.	10:20.		203	203	8:40.	8:20.	8:—		3356	3250	
62	11:30.	11:—	10:36.		200	200	9:—	8:40.	8:20.		3702	3442	
94	11:50.	11:25.	11:—		225	225	9:—	8:42.	8:24.		3929	3684	
01	12:—	11:30.	11:—		185	185	9:10.	8:50.	8:30.		4520	3994	
06	12:—	11:30.	11:—		205	205	9:24.	9:—	8:45.		4834	4399	
25	12:—	11:40.	11:15.		170	179	9:36.	9:18.	9:—		4895	4367	
60	12:24.	12:—	11:30.		184	184	10:—	9:42.	9:24.		2339	1949	
17	12:36.	12:12.	11:48.		203	197	10:30.	10:6.	9:42.		3447	2888	
416	155:52	149:56	144:5	227351:46	—	2934.	125:44	120:32.	115:39	25262:—	—	47870.	613,286.
		10:42$\frac{8}{14}$						8:36$\frac{8}{14}$					
30	12:45.	12:15.	11:45.		284	253	10:12.	9:48.	9:24.		4467	3583	
55	12:—	11:30.	11:—		449	439	9:40.	9:20.	9:—		6582	4552	
42	12:—	11:30.	11:—		341	329	9:50.	9:20.	9:—		4463	3736	
95	12:—	11:38.	11:15.		342	308	9:42.	9:18.	8:54.		4678	4309	
14	12:15.	11:45.	11:15.		306	255	9:48.	9:24.	9:—		4527	3827	
83	11:54.	11:20.	10:45.		318	303	9:36.	9:10.	8:45.		5442	4123	
29	11:48.	11:24.	11:—		285	285	9:36.	9:18.	9:—		4376	3511	
84	11:30.	11:—	10:30.		326	268	9:25.	9:—	8:30.		4715	3349	
64	11:50.	11:20.	10:50.		219	211	9:24.	9:—	8:36.		3930	3465	
55	12:8.	11:42.	11:18.		303	301	9:36.	9:8.	8:40.		3658	3191	
28	12:18.	11:54.	11:24.		393	320	9:30.	9:—	8:30.		4066	3404	
489	12:45.	12:24.	12:—		293	281	9:50.	9:18.	8:45.		2976	2435	
453	13:—	12:30.	12:—		386	263	10:—	9:36.	9:12.		2952	2380	
021	158:13	152:12	145:2	187568:56	—	3816.	126:9	120:40	115:16	35420:18.	—	45865.	572,806.
		11:42$\frac{6}{13}$						9:16$\frac{12}{13}$					
67	12:18.	11:50.	11:25.		440	394	10:—	9:30.	9:—		3504	2657	
31	12:—	11:20.	10:40.		401	284	9:45.	9:15.	8:45.		3534	2290	
80	11:40.	11:—	10:30.		296	210	9:30.	9:—	8:30.		3193	2207	
73	11:—	10:30.	10:—		248	203	9:—	8:30.	8:—		2995	2340	
71	11:—	10:30.	10:—		272	257	9:—	8:36.	8:12.		3017	2437	
38	10:50.	10:20.	9:54.		263	244	9:—	8:30.	8:—		2275	2191	
15	11:—	10:30.	10:—		182	179	9:—	8:30.	8:—		2497	2111	
02	11:—	10:30.	10:—		234	224	9:—	8:30.	8:—		2895	2204	
05	11:—	10:30.	10:—		175	175	9:—	8:36.	8:15.		2420	1630	
01	11:20.	11:—	10:40.		194	184	9:—	8:30.	8:—		2347	1950	
35	11:20.	10:50.	10:20.		153	128	9:12.	8:48.	8:24.		2003	1716	
13	11:30.	11:15.	11:—		117	111	9:12.	8:45.	8:20.		1566	1399	
56	11:15.	11:—	10:45.		183	183	9:12.	9:—	8:48.		2063	1933	
187.	146:13	141:5	135:14	45414:41	—	2776.	119:51	114:—	108:14	24343:23.	—	27065.	310,003.
		10:51$\frac{2}{13}$						8:46$\frac{2}{13}$					
176	11:—	10:30.	10:—		202	202	9:15.	9:—	8:45.		2281	1971	
206	11:—	10:30.	10:—		308	253	9:—	8:45.	8:24.		2615	2040	
145	11:—	10:30.	10:—		226	185	9:—	8:42.	8:24.		2011	1699	
102	11:—	10:30.	10:—		310	255	9:15.	8:50.	8:30.		2162	1752	
54	10:36.	10:—	9:40.		271	226	9:—	8:40.	8:20.		1940	1597	
90	11:—	10:30.	10:—		160	132	9:—	8:45.	8:30.		1551	1303	
289	10:45.	10:15.	9:45.		184	148	9:—	8:30.	8:—		2002	1614	
434	10:—	9:30.	9:—		270	232	8:30.	8:—	7:20.		2429	1922	
876	10:—	9:30.	9:—		461	400	8:15.	7:45.	7:15.		3106	2769	
084	10:—	9:30.	9:—		353	335	8:—	7:30.	7:—		3453	2932	
722	10:24.	10:—	9:40.		227	215	8:—	7:30.	7:—		2841	2399	
694	11:—	10:30.	10:—		240	240	8:—	7:30.	7:—		2656	2389	
441	10:50.	10:25.	10:—		272	272	8:—	7:30.	7:—		3681	3350	
	138:35	132:10.	126:5.	64,182:10.	—		112:15	106:57.	94:28	25462:19.	—	27737.	315,278.
313.		10:10.				3095.		8:13$\frac{8}{13}$					
	588:53	575:23	550:26	524517:33.			484:59	462:9	433:37	110488:—	—		1,811,373.
5937		10:51$\frac{20}{53}$		498705:21		12621		8:43$\frac{50}{53}$		110052:44.		148537	1,760,862.

Rob. Kettern

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Frohn, Conrad,

Ueber Kultur, Handel und Preise des Getreides in Baiern und über den Einflus der Fruchtpreise in die Staatswirthschaft sowohl, als in die Verhä ltnisse des gemeinen Lebens, verglichen mit den Getreidpreisen und ä hnlichen Verhältnissen anderer Länder. Mit VIII Tabellen

München 1798

2 Bavar. 317 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10316317-7
VD18 14660822